The image features a large, abstract composition of rusted metal plates in various shades of orange and brown. The plates are layered and have irregular, torn edges. In the background, a blurred silhouette of a person in a dark suit is visible, suggesting a professional or cultural setting. The overall aesthetic is industrial and artistic.

RheinEnergieStiftung Kultur  
**Tätigkeitsbericht 2012**

# RheinEnergieStiftung Kultur

## Tätigkeitsbericht 2012

### Inhalt

- 3 | **Vorwort**
- 6 | **Die RheinEnergieStiftung Kultur**
- 7 | **Finanzen 2012**
- 8 | **Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**
- 10 | **Aus der Stiftungsarbeit**
- 11 | **Förderprojekte**
- 12 | **2012 bewilligte und laufende Projekte**
- 108 | **Stiftungstopf und Sonderprojekte**
- 111 | **Anhang**
- 113 | **Impressum**

# Tätigkeitsbericht 2012

## Vorwort



**Kinder und Jugendliche zu fördern, bedeutet in die Zukunft zu investieren. Dieser Verantwortung stellte sich die RheinEnergie AG unter anderem mit Gründung ihrer drei Stiftungen schon frühzeitig. Zu einer ganzheitlichen und ausgewogenen Bildung gehört ohne Frage auch die Vermittlung von Kunst und Kultur.**

Die RheinEnergie Stiftung Kultur leistet seit Jahren einen wichtigen Beitrag dazu, die kulturellen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Eines ihrer Hauptanliegen ist Projekte zu unterstützen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Kinder und Jugendliche nachhaltig und aktiv an die verschiedenen Facetten von Kunst und Kultur heranzuführen und sie dafür zu begeistern. Neben den Förderschwerpunkten „Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Förderung von Gemeinschaftsprojekten und Netzwerkbildungen“ kommt diesem Thema deshalb eine besondere Bedeutung zu.

Kinder und Jugendliche sollen lernen, dass Kunst und Kultur nicht nur Berieselung und Konsum bedeuten. Die Begeisterung zur aktiven Teilhabe an künstlerischen Ausdrucksformen sowie an den lokalen Kultur-

angeboten sind wichtige Aspekte, die es jungen Menschen schon frühzeitig mit auf den Weg zu geben gilt. So werden sie selbst die Erfahrung machen, dass künstlerisch aktiv zu sein, alles andere als langweilig ist. Kultur kann dadurch Teil ihrer Lebenswelt werden. Eine Vielzahl an positiven Nebeneffekten wie Stärkung des Selbstbewusstseins und der Teamfähigkeit, Schulung der physischen und mentalen Motorik sowie Förderung der Konzentration und Ausdauer kann spielerisch erworben werden.

2012 konnte die Stiftung erneut vielfältige Projekte im Bereich kultureller Bildung fördern. Egal ob Musik, Kunst, Tanz, Theater oder Film – für jede Interessensgruppe war etwas dabei. Eine Vielzahl an jungen Menschen erhielt einen ganz persönlichen und praktischen Einblick in künstlerische Schaffensprozesse. Die positive Resonanz und die große Nachfrage von Seiten der Kinder und Jugendlichen sind besonders erfreulich und zeigen, dass ihrerseits ein großes Interesse an Kultur und Kunst besteht.

Drei Projekte möchten wir stellvertretend nennen, die seit 2012 neu von der Stiftung gefördert werden und welche das breite

Spektrum kultureller Bildungsangebote deutlich machen.

Junge Menschen mit der eigenen Begeisterung für Film und Medien anzustecken und sie am eigenen Wissen teilhaben zu lassen, war und ist Ziel des Projekts „KunstFilmSchule“ der Komed GmbH. Junge Absolventen der Kunsthochschule für Medien entwickeln und produzieren gemeinsam mit Oberstufenschülern aus verschiedenen Kölner Schulen eigene Filme. Das Medium Film aus künstlerischer Perspektive zu erkunden, ermöglicht es im wahrsten Sinne des Wortes den Blick zu schärfen, den Horizont zu erweitern und neue Seh- und Sichtweisen kennenzulernen.

Einen kindgerechten und direkten Zugang zu Musik bietet das Projekt „Abenteuer Musik-Workshops und Mitmachkonzerte“ der Pelemele GbR. Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren erhalten, unabhängig vom wirtschaftlichen und kulturellen Hintergrund des Elternhauses, ein vielfältiges Angebot an Kindermusik. Im Rahmen von Workshops werden sie aktiv in die musikalischen Entstehungsprozesse eingebunden. Das Erlernte können sie anschließend bei Mitmach-Konzerten präsentieren. Den Kindern werden dabei die vielfältigen Musikstile, Instrumente und auch deren unterschiedliche kulturelle Verwurzelung nahe gebracht. Für viele von ihnen bedeutet dies den ersten praktischen Kontakt mit Musik.

Tanz bietet hervorragende Möglichkeiten, sich auszuprobieren und Einblicke in künstlerische Entstehungsprozesse zu erlangen. Sich der eigenen Kreativität bewusst zu werden und ihr in tänzerischer Form Ausdruck zu verleihen, hat sich das Tanz-Projekt „Junior Company“ der Cocoon Dance Company GbR zum Ziel gesetzt. Gemeinsam mit Profis arbeiten Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren an eigenen Geschichten, choreographieren diese und formen sie aus. In der engen Zusammenarbeit mit professionellen Tanzkünstlern soll den jungen Menschen der Tanz allmählich so vertraut werden, dass sie diese künstlerische Ausdrucksform als ihre eigene erleben und gestalten.

Diese Projekte sind nur eine kleine Auswahl der Projektförderungen aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht. Die nachfolgenden Projektdarstellungen wurden auf Basis der Berichte und Nachweise der Projektträger erstellt. Projektziele und -ergebnisse werden kritisch gegenübergestellt und geben somit einen informativen Überblick der Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2012 wieder.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank an Michael Angenend richten, der zum 30.06.2012 aus seinem Amt als Vorstand der Stiftung ausgeschieden ist. Michael Angenend hat die Geschichte dieser Stiftung in seinen vier Jahren als Vorstand maßgeblich mitgestaltet. Sein besonderes Interesse galt dabei der Musik.

Außerdem gilt unser Dank allen Trägern und Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit. Den vielen neuen interessanten Projekten, die an uns herangetragen werden, blicken wir mit Spannung entgegen.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates



Jürgen Roters  
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Der Vorstand



- Dr. Dieter Steinkamp



- Gesche Gehrmann



Dr. Klaus Kaiser

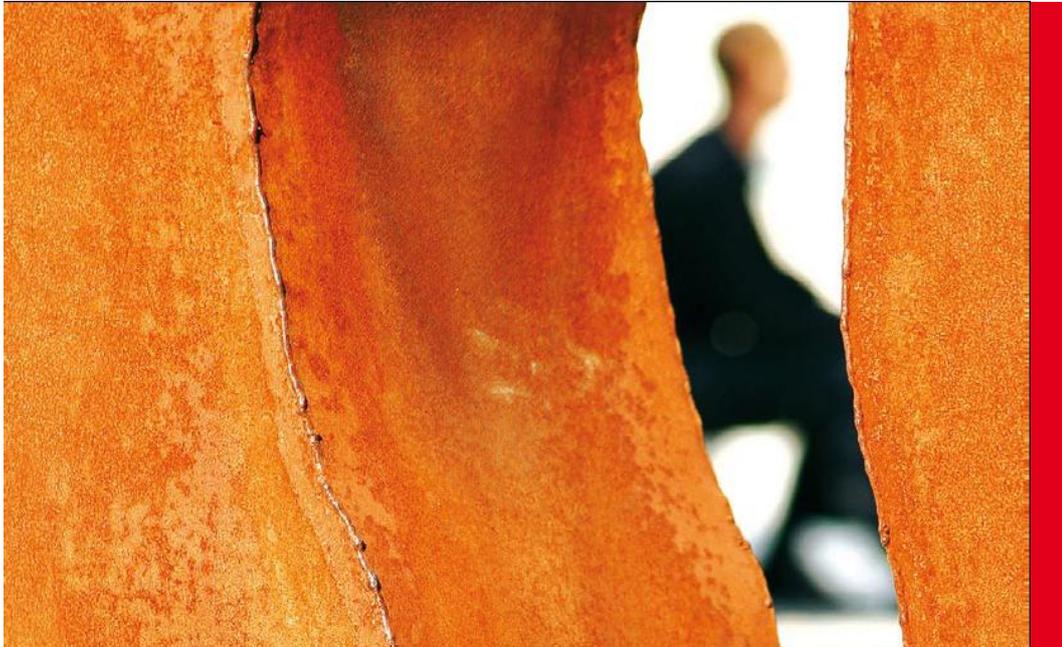
Tätigkeitsbericht 2012

**Die RheinEnergie Stiftung Kultur**

**Finanzen 2012**

**Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**

## Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder nur unzureichende Unterstützung Dritter

gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

## Finanzen 2012

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von 15,44 Millionen Euro ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2012 sind insgesamt 47 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 596.000 Euro bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden. Zwecks Substanzerhalts des Stiftungskapitals wird auch konsequent ein Teil der Erträge der freien Rücklage zugeführt. Zusätzlich hat in den Jahren 2011 und 2012 die RheinEnergie AG mit zwei Zustiftungen im Gesamtwert von 440.000 Euro einen Beitrag zum Werterhalt des Stiftungskapitals geleistet.

Außerdem erhält die Stiftung immer wieder Spenden, z.B. Sitzungsgelder von Aufsichtsratsmandaten, die unmittelbar der Projektförderung zufließen.

## Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2012 fanden die Sitzungen jeweils am

14. Juni und 27. November statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

### Stiftungsrat (Stand Mai 2013)

Person	Bezeichnung
Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln - Vorsitzender des Stiftungsrates -
Karl Jürgen Klipper	Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG - Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates -
Dr. Peter Bach	Sprecher des Kölner Kulturrates
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Prof. Dr. Heinz Geuen (ab 01.05.2013)	Rektor der Hochschule für Musik Köln
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Helmut Haumann	Senator e.h.
Klaus Jung	Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch

Person	Bezeichnung
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Georg Quander (bis 31.05.2013)	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Kunst und Kultur
Prof. Klaus Schäfer (ab 22.03.2013)	Staatssekretär a.D.
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Schöneberg	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
Prof. Reiner Schuhenn (bis 31.03.2013)	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Angela Spizig	Bürgermeisterin der Stadt Köln

## Stiftungsvorstand (Stand Mai 2013)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Michael Angenend (bis 30.06.2012)	Rheinische Netzgesellschaft mbH
Dr. Klaus Kaiser (ab 08.10.2012)	Geschäftsführer der BELKAW GmbH

## Tätigkeitsbericht 2012

### **Aus der Stiftungsarbeit:**

Förderprojekte

Im Jahr 2012 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

## Aus der Stiftungsarbeit: Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergie Stiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2012 sind insgesamt 47 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits in den Vorjahren genehmigten und später verlängerten Projekte, die 2012 noch durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 30. Mai 2013 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

## In 2012 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
18	akT gGmbH	Theaterzeitung akT	01.01.2009-31.12.2012
19	A.TONAL.THEATER GbR	A.TONAL.THEATER – Freies Theaterensemble	01.05.2008-30.11.2012
21	Asasello Quartett GbR	Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR	01.07.2012-01.07.2013
22	Barnes Crossing, Choreo- graphen Netzwerk	More than dance	01.07.2010-31.12.2012
23	bodytalk GbR	Aufbau eines projektunab- hängigen Managements für die TanzTheater-Compagnie	01.01.2013-31.12.2013
24	Bruch & Dallas GbR	Bruch & Dalls Projekte	01.09.2011-31.08.2013
25	CASAMAX Theater e.V.	Honorarstelle Kultur- management als Hilfe zur Selbsthilfe	20.01.2013-31.12.2013
26	CocoonDance company GbR	Junior company	01.09.2012-01.09.2013
27	Cölner Barockorchester GbR	Professionalisierung der Inf- rastruktur des Cölner Ba- rockorchesters	01.01.2013-31.12.2013
28	Comedia Colonia Theater gGmbH	Die Theaterwerkstatt im neu- en COMEDIA Theater	01.01.2010-31.12.2013
30	Coming Out Day e.V.	Herr der Welten – ein multi- ethnisches und multisoziales Projekt	01.01.2012-30.06.2013
31	Concerto Köln GbR	Concerto Köln Hörpiraten: Speak!	01.01.2013-31.12.2013
32	Deutsch Griechisches Theater e.V.	DGT Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011-31.12.2012

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
33	Drama Köln e.V.	Wer ist denn schon bei sich zu Hause? (Welcome to madhouse)	15.06.2012-30.09.2012
34	Düsseldorf Cologne Veranstaltungs-GbR	Düsseldorf Cologne Open 2012 (DC Open)	21.04.2010-31.12.2012
36	Emanuele Soavi INcompany GbR	METAMORPHOSIS!	01.01.2013-31.07.2013
37	FörderInnen freier Kunst- kultur und Musikpädagogik e.V.	Spielräume/ Lernfelder, Elementarbausteine trans- kultureller Kommunikation	01.01.2012-31.12.2013
39	Förderverein der Kath. Grundschule Zugweg	Plastikmüll wird Kunst	01.12.2012-31.05.2013
40	Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e.V.	new talents - junge biennale köln	01.01.2008-01.09.2012
41	Freihandelszone e.V.	NO FEAR – OPEN SPACE / Lecture- & Residenzpro- gramm	01.01.2013-31.12.2013
42	Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.	Zweite Heimat Köln	01.09.2007-31.08.2013
44	Futur3 GbR	Entwicklung einer projekt- unabhängigen Organisations- struktur für Futur3	01.07.2011-30.08.2013
46	Galerie + Schloss e.V. c/o Städtische Galerie Villa Zanders	Kunst vor Ort – Zum 20- jährigen Bestehen der städti- schen Galerie Villa Zanders	01.03.2012-31.09.2012
47	Gesellschaft für Zeitge- nössischen Tanz NRW e.V. /NRW Landesbühne Tanz	tanz in schulen koeln (vormals prAkt.i.sch koeln/ vormals netzwerk_zeT koeln)	01.01.2010- 31.12.2013
48	Harmonie Universelle GbR	Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.10.2011-31.12.2012
49	Hochschule für Musik und Tanz Köln	Internationaler Musikwettbe- werb Köln – RheinEnergieStiftungspreis für Violine	01.01.2011-31.12.2014

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
50	IFM-Projekte e.V.	Kölner Musiknacht	19.09.2009-31.01.2013
51	in:takt e.V.	Deutschland privat – Lebenslage illegal – Theatrale EinSichten	18.01.2012-30.09.2012
53	Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn	01.02.2011-15.10.2013
54	IPtanz GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur	01.09.2012-30.08.2013
55	Jugend-Kulturzentrum Q1	Auf der Suche nach dem großen Vielleicht – Interkulturelles Jugend-Theater- und Filmprojekt	01.10.2012-31.03.2013
56	Junge Kammeroper Köln e.V.	Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln	01.03.2008-30.06.2012
58	KÖLNER GESELLSCHAFT FÜR ALTE MUSIK e.V.	FEST FÜR ALTE MUSIK KÖLN 2013 / Zentrum für Alte Musik Köln	01.09.2009-31.08.2013
60	Kölner Künstler Theater GbR	BEFREITumzuBEWEGEN. Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus	01.03.2013-01.03.2014
61	Kölnischer Kunstverein	Gleis 9 ¾, Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!	01.01.2011-31.03.2014
63	KOMED im MediaPark GmbH	KunstFilmSchule	01.09.2012-31.07.2013
64	Kulturforum in Herz Jesu e.V.	FRIDAY LIGHTS	01.04.2011-30.11.2013
65	Literaturhaus Köln e.V.	Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln	01.08.2012-31.07.2013
66	Die besten aller Welten e.V. (vormals Lobby e.V.i.G.)k	Die beste aller Welten. Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt Zeitgenössischer Kunst in Köln	01.01.2013-31.12.2013

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
67	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv	01.07.2012-01.07.2013
68	Museum für Angewandte Kunst Köln	Einfallswinkel/ Brechung	01.06.2012-17.09.2013
70	Museum Ludwig Köln	kunst:dialoge	01.08.2007-30.06.2012
72	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	Madonnen zwischen Pop-Ikonen und religiösem Ideal. Ein Genderprojekt für Mädchen und junge Mädchen	16.03.2013-12.07.2013
73	musikFabrik Landesensemble NRW e.V.	Plug-in	01.01.2007-31.01.2012
75	Netzwerk Kölner Chöre e.V.	Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt	01.01.2011-31.08.2013
77	Offene Jazz Haus Schule e.V.	KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz	01.04.2013-31.03.2014
78	ON – Neue Musik Köln e.V.	ON – Neue Musik Köln	01.01.2008-15.03.2012
80	ON – Neue Musik Köln e.V.	PLATTFORM #1 - #4	15.06.2012-30.06.2013
81	OPEKTA e.V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln	OPEKTA GASTATELIER	01.04.2011-31.03.2014
83	Opernwerkstatt am Rhein e.V.	Kinderoper besucht die Region	01.10.2010-31.12.2013
84	Pelemele GbR	Abenteuer Musik - Workshops und Mitmachkonzerte	01.07.2012-30.06.2013
85	Raum13 gGmbH	Deutzer Zentralwerk der schönen Künste.Phase 1-2	01.09.2011-31.12.2013
87	resistdance & friends / Silke Z. GbR	Unter Uns! – Stabilisierung und Etablierung der Kompanie	01.01.2010- 31.12.2012

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
88	Sockenkonzerte e.V.	SOCKENKONZERTE unterwegs!	01.08.2012-31.12.2013
89	Sommerblut Kulturfestival e.V.	Sommerblut – Festival der Multipolarkultur	01.09.2012-31.08.2013
90	SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR	SSZ Sued	15.01.2013-20.12.2013
91	Stadt Bergisch Gladbach (vormals: Stadt Troisdorf)	Kultur-Medien-Projekt „Rhein/Media!“	01.03.2010- 28.02.2013
93	Stephanie Thiersch / MOUVOIR GbR	Happy Living	15.06.2011-29.02.2012
95	Studiobühne der Universität Köln e.V. (vormals: Trägerverein Ballsaal e.V.)	west off - Theaternetzwerk Rheinland	15.08.2011-15.12.2012
97	Studiobühne Siegburg des Theaterschatz e.V.	Daedalus	01.01.2011-30.06.2012
98	tanZkölN e.V.	Festival TANZ köln-bonn-leverkusen	15.07.2013–21.04.2014
99	Televisor Troika GmbH	CINE COLOGNE	01.07.2012-31.01.2013
100	Temporary Gallery e.V.	Temporary Gallery	01.09.2012-01.09.2013
101	Theater der Keller	Hilfe zur Selbsthilfe - Abteilung Marketing	01.01.2011-31.12.2012
102	Theater im Bauturm Köln e.V.	Theaterarbeit mit SchülerInnen	15.02.2008-31.01.2012
104	THEATERIMHÖRSAAL BONN e.V.	ZAUBERBERGMANIFEST – Im neunten Bett stirbt man nicht	01.08.2011-31.07.2012
105	theater monteure GbR	SPIELZEIT – Theaterprojekt für Kindergartenkinder	01.09.2011-30.11.2013
106	Theaterpädagogisches Zentrum e.V.	Labor Cirque	01.01.2013-31.12.2013

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
107	Videonale e.V. im Kunstmuseum Bonn	Die Auserwählten 3.0 - GenerationenArchivVideonale	01.01.2009-31.08.2013
109	Zeitkunst e.V.	Timeart – four winds	01.04.2012-31.03.2013

## Theaterzeitung akT

**Antragsteller:** akT gGmbH

**Zielsetzung:** Köln verfügt über eine ausgesprochen vielfältige Theaterszene. Dieser Vielfalt, Professionalität und Qualität der Theaterarbeit und der hohen Akzeptanz seitens des Publikums steht leider eine sowohl qualitativ, vor allem aber quantitativ mangelhafte Berichterstattung in den Medien, vor allem den Printmedien gegenüber. Diesem Mangel wollen die Kölner Theater mit einem bisher einmaligen Projekt Abhilfe schaffen - der Theaterzeitung akT, einem neuen, professionellen, unabhängigen Printmedium.

Die Theaterzeitung akT soll 10-mal jährlich in einer Startauflage von 30.000 Stück erscheinen und kostenlos verteilt werden. Über alle Theater- und Tanzpremierer soll berichtet werden, wobei die Gewichtung in den Händen der unabhängigen Chefredaktion liegt. Die Theater verpflichten sich nicht nur, die Unabhängigkeit der Chefredaktion zu respektieren, sondern leisten einen eigenen finanziellen Beitrag zur Realisierung des Projektes. Die Theaterzeitung soll Anfang 2009 erstmalig erscheinen und über alle professionellen Theater in Köln berichten, sowohl über Erwachsenentheater als auch über Kinder- und Jugendtheater und über alle Formen der darstellenden Kunst. Alle Theater werden somit in diesem Medium miteinander und mit dem Publikum aus Köln und Umgebung vernetzt. akT geht auf eine gemeinsame Initiative der Kölner Theaterkonferenz e. V., der Plattform Kölner Theater e.V. und der Städtischen Bühnen zurück.

Die Theaterzeitung soll zum einen das jetzige Publikum umfassend über die Aktivitäten der Kölner Theater informieren und deren Arbeit in einen kritischen Diskussionszusammenhang

stellen. Darüber hinaus sollen neue Publikumsschichten angesprochen werden.

**Projektverlauf:** Die erste Ausgabe der akT Theaterzeitung für Köln ist im März 2009 erschienen. Die Zeitung kann von den Lesern abonniert oder in verschiedenen Cafés und Theatern bezogen werden. Die Ausgaben erscheinen seitdem jeweils zum Monatsanfang außer in den Monaten Juli und August. In diesem Zeitraum haben die meisten Theater Sommerpause.

In den Jahren 2010 bis 2012 erschienen jeweils 10 Ausgaben der Theaterzeitung mit einer Auflagenhöhe von je 30.000 Exemplaren. Der Vertrieb der Zeitung wurde auf Schulen und einen wachsenden Abonnementkreis ausgeweitet. Besonders die Verteilung bei der Kölner Theaternacht 2011 und 2012 war sehr erfolgreich. Auf die finanziellen Schwierigkeiten der Zeitung wurden u. a. durch Spendenaufrufe und vermehrte Werbung für das Abonnement reagiert.

2012 wurde der Internetauftritt der Theaterzeitung überarbeitet. Die neu eingerichtete Website konnte bereits im März 2012 freigeschaltet werden. Ziel ist, mit dieser Seite ein wichtiges Diskussionsforum für Theater in Köln zu werden. Die Seite ist sehr gut aufgenommen worden und hat zu einer gesteigerten positiven Wahrnehmung der Theaterzeitung geführt. Auch nach Beendigung der Förderung von Seiten der Kulturstiftung wird das Projekt fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 49.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 – 31.12.2012

## A.TONAL.THEATER – Freies Theaterensemble

**Antragsteller:** A.TONAL.THEATER Köln GbR

**Zielsetzung:** Das mehrfach ausgezeichnete Kölner A.TONAL.THEATER hat seit seiner Gründung im Oktober 2001 das Ziel, eine eigene unverwechselbare Theatersprache zu entwickeln, in der sich die Musikalität von Sprache, mit Live-Musik und Geräuschen sowie choreographierten Bewegungen, einer ausgefeilten Lichtregie und aufwendig gestalteten Kostüm- und Bühnenbildinstallationen zu einem immer neuen Ganzen verbinden. Das Ensemble ist aus gemeinsamen Arbeitserfahrungen an großen staatlichen Bühnen heraus entstanden. Es besteht aus professionellen Theaterschaffenden der Disziplinen Schauspiel, Tanz, Musik, Gesang, Malerei, Lichtdesign, Bühnen- & Kostümbild, Dramaturgie und Regie, das sich neben der rein künstlerischen Arbeit auch um die Kulturvermittlung an Schüler bemüht.

Trotz der erfolgreichen künstlerischen Arbeiten ist es für das Ensemble schwierig, dauerhaft und projektunabhängig den Betrieb aufrecht zu erhalten, d.h. Kapazitäten für die Gastspielakquise, Werbung, Teilnahme an Festivals, künstlerische Weiterentwicklung und Vernetzung über überregionale und internationale Kooperationen bereitzuhalten.

Geplante Maßnahmen, um mit der institutionellen Förderung der Stiftung Änderungen zu erreichen, sind z.B. die Schaffung einer Honorarstelle im Bereich Marketing/ Gastspielakquise und Buchhaltung, die personelle Stärkung der künstlerischen Leitung und die Entwicklung einer neuen, professionelleren Corporate Identity.

**Projektverlauf:** Seit Projektstart 2008 wurde die Außendarstellung des Ensembles weiter professionalisiert. Dank verstärkter Werbemaßnahmen in Richtung Presse, Zuschauer und Kooperationspartner sowie einem neuen Internetauftritt ([www.atonaltheater.de](http://www.atonaltheater.de)) wurde die Produktion „ENDE UND ANFANG“ von Roland Schimmelpfennig als deutsche Erstaufführung 2008 an der Studiobühne in Köln zu einem vollen Erfolg. In Kooperation mit der Studiobühne Köln, der Freihandelszone und dem Theater Ballsaal Bonn wurde im Folgejahr die Produktion „BASQUIAT:RE-MIX09“ mit insgesamt 14 Aufführungen in Köln und Bonn und rund 1.000 Zuschauern erfolgreich realisiert. Neben zwei weiteren Aufführungen in 2010 erreichte die Auftragsproduktion „DON KARLOS“ von Schiller in Zusammenarbeit mit dem Theater im Bauturm bei 20 Aufführungen über 2.600 Zuschauer.

Ende des Jahres 2010 feierte die Produktion „All Inclusive – Eine Tourismus Trilogie“ in Kooperation mit dem HAT (Historischen Archiv zum Tourismus der Freien Universität) erfolgreich Premiere in der Studiobühne Köln. Das Stück wurde 2011 in 14 Vorstellungen vor über 1.000 Zuschauern in Köln und Bonn aufgeführt. Auch wurde über die Produktion ein Kontakt zum Theaterhaus Gessnerallee in Zürich aufgenommen; Residenztage ermöglichte die Stadt Köln im Comedia Theater. Zusätzlich waren im Jahr 2011 Ensemblemitglieder im Theater im Bauturm in der Auftragsproduktion „Salome“ in zwölf Aufführungen zu sehen.

Ein weiteres Highlight waren ab September 2011 Aufführungen von „FAUST – Der Tragödie Erster Teil“ im theater im bauturm, welche ausverkauft waren. Die Inszenierung hat 2011 den Kölner Theaterpreis gewonnen.

Diese Produktion wurde insgesamt 65 Mal vor ausverkauftem Haus mit jeweils 140 Besuchern im Theater im Bauturm gezeigt. Die Produktion für die Saison 2011/12, „DIE SONNE AUF DER ZUNGE“, welche von Werner Fritsch verfasst wurde, hatte im November 2011 Premiere und verlief mit über 300 Zuschauern bei vier Auftritten sehr erfolgreich. Durch eine Video- und Fotodokumentation kann die Produktion auch auswärtigen Veranstaltern qualitativ angeboten werden.

Im Oktober 2012 hatte die Produktion „EXIT MUNDI – EIN HYSTERIENSPIEL ZUM WELT-UNTERGANG“ Uraufführung in der Studio-bühne Köln.

Mit dem Theater an der Ruhr Mülheim konnte eine mehrjährige Kooperation vereinbart werden. In dieser Zusammenarbeit steht der Transfer zwischen den Generationen im Mittelpunkt. Dies wird durch Koproduktionen mit den beiden Kooperationspartnern und einem großen bestehenden Altentheater realisiert.

Durch die Fördermittel der RheinEnergie Stiftung Kultur konnte sowohl die Struktur des Ensembles als auch die Außendarstellung verbessert werden. Neben einer Profilierung auf der künstlerischen Seite fand diese damit auch auf der Marketingseite statt. Damit wurde nicht nur eine entscheidende Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, sondern die Stellung und Vernetzung des A.TONAL.THEATERS in der regionalen und überregionalen Kulturlandschaft eindeutig verbessert. Steigende Zuschauerzahlen konnten verbucht und Gastspiele akquiriert werden.

**Förderzeitraum:** EUR 37.000

**Fördervolumen:** 01.05.2008 – 30.11.2012

## Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR

**Antragsteller:** Asasello Quartett GbR

**Zielsetzung:** Das Asasello Quartett ist ein international besetztes Streichquartett mit Sitz in Köln. Nachdem sich das Asasello Quartett auch mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur (institutionelle Förderung 2009-2010) erfolgreich im deutschen und insbesondere im rheinischen Konzertbetrieb etabliert hat, verfolgen die vier Musiker neben den regulären Auftritten auch eigene programmatische Projekte. In diesem Kontext haben sie Kompositionen aus ihren Heimatländern (Paysages = Landschaften) von klassisch-romantisch bis zeitgenössisch auf eine nicht nur für klassische Musik ungewöhnlich innovative Website gestellt [www.listentopaysages.com](http://www.listentopaysages.com).

Das Ziel ist die Vermittlung von klassischer Musik auch abseits der etablierten Konzerttradition und Werkrepertoires sowie die Kontaktaufnahme zu einem neuen und jüngeren Hörerkreis. Für das Quartett hat sich mit diesem Projekt die Chance auf eine stärkere internationale Profilierung und Vernetzung eröffnet, welche nun genutzt werden soll.

Die Förderung ist vor allem dem Ausbau (Fertigstellung, viersprachige Übersetzung, Vermarktung) und der Optimierung sowie der PR für die Website gewidmet.

**Projektverlauf:** Die Website konnte dank der Unterstützung der RheinEnergieStiftung 2012 fertig gestellt werden und wird im Januar 2013 durch das Label Genuin veröffentlicht.

Dabei ist es gelungen, Tradition und Innovation so zu verbinden, dass die Seite zu einer Visitenkarte geworden ist, welche den Charakter des Asasello-Quartetts und Themen unserer Zeit im Kern trifft: was und wo wird

gespielt, welche Grenzen gibt es heute noch in Europa, kann ein klassisches Streichquartett reale und imaginäre Mauern aufheben, "Zeitensprünge" machen, Kulturen und verschiedenen Künste verbinden?

Die Website ist auf einige Aufmerksamkeit gestoßen. So gab es zum Beispiel eine zweistündige Sendung zum Thema PAYSAGES im DLF, auf WDR Tonart wurde ein Interview speziell über die Website gesendet und im Kölner Stadtanzeiger gab es einen Artikel zur Website. Die rein digitale Veröffentlichung stellt den traditionellen Weg von PR über eine CD völlig auf den Kopf. Das Asasello-Quartett wird das erste Quartett überhaupt sein, welches sein Produkt via USB Stick unter die Leute bringt.

Darüber hinaus gab und gibt es immer wieder Reaktionen von Komponisten, anderen Künstlern und Veranstaltern, die für beide Seiten inspirierend sind. So ist zum Beispiel aufgrund der Website ein Schweizer Veranstalter auf das Quartett zugegangen mit dem Wunsch, doch ein abendfüllendes Programm über PAYSAGES zu kreieren, welches die Qualitäten der Website – also Bild und Ton – wieder auf der Bühne zusammenbringt. Daraus ist unter der Regie von Sebastian König ein inszeniertes Konzert entstanden. Die Weiterentwicklung dieser Arbeit wird PAYSAGES nun ins Kino bringen, die Vorgespräche dazu sind mit dem Kino Odeon in Köln schon geführt.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012 – 01.07.2013

## More than dance

**Antragsteller:** Barnes Crossing,  
Choreographen Netzwerk

**Zielsetzung:** In Ergänzung zu den inzwischen gut etablierten „Tanz in Schulen“- Projekten des NRW Landesbüros Tanz, hat das Choreographennetzwerk mit seiner professionellen Produktionsstätte die Möglichkeit, einem jungen Publikum nicht nur einen Blick hinter die Kulissen, sondern auch einen Einblick in den künstlerischen Entstehungsprozess von Tanztheater zu bieten. Seit 2007 entwickelt das Choreographennetzwerk ein besonderes Format für die „hautnahe“ Vermittlung von Tanz an Schulen. Besonders wichtig sind die eigene aktive Erfahrung mit diesem Medium, der Dialog und die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes. Aufgrund der überaus großen Resonanz bei Schülern und Lehrern soll das Konzept in den kommenden Jahren verstärkt durchgeführt werden. Hierzu will Barnes Crossing „More than dance“ mit Schülern verschiedener Schulformen im Produktionszentrum Wachsfabrik durchführen. Das Thema der Schülerproduktion wird jeweils in Anlehnung an die aktuellen Tanzproduktionen der Netzwerk-Choreographinnen gewählt. Es werden alle Schulen im Kölner Stadtgebiet und im Umland über dieses Projekt informiert. Die Ansprache der Schulen geschieht über das gut etablierte Netzwerk des Landesbüros Tanz NRW. Die Schulen beteiligen sich mit jeweils 350 Euro. Der Eintritt bei Barnes Crossing ist frei.

**Projektverlauf:** In den Jahren 2010 bis 2011 wurden die Tanzproduktionen von Barbara Fuchs „Lauschaffäre Winkler“ und Ilona Pászthy „I SEE U NO.2“ von Jugendlichen begleitet. Inhaltlicher Ausgangspunkt der beiden Arbeiten ist die Auseinandersetzung

mit Privatem und Öffentlichem. Ein Thema, dass Jugendliche im Zeitalter der sozialen Netzwerke verstärkt betrifft. Die Zusammenarbeit fand mit insgesamt ca. 200 SchülerInnen zweier Gesamtschulen und einer Hauptschule statt. So entstanden sechs Kurzchoreografien, welche auch in den Schulen aufgeführt wurden. Ein besonderer Erfolg war, dass sich eine Gruppe aus 10 Jugendlichen fand, die aus eigener Initiative eine intensive Zusammenarbeit mit den Choreografen führte.

2012 konnte aufgrund der Auflösung des Landtags in NRW erst im August mit den Schulprojekten begonnen werden, da das Land NRW neben der RheinEnergieStiftung Kultur der Hauptförderer des Projekts ist. Im Zeitraum von August bis Dezember 2012 wurden mit ca. 100 SchülerInnen von fünf Schulen Kurzchoreographien entwickelt. Die TeilnehmerInnenstruktur und die aus der Zusammenarbeit entstandenen Choreographien waren hierbei sehr vielfältig. So wurde beispielsweise mit dem Abschlussjahrgang eines Gymnasiums ein Tanztheaterstück „Zur Realität“ entwickelt, ein Stück, das traumartig zwischen verschiedenen Atmosphären wechselt und dadurch Andersartigkeit und die Frage nach Realitäten auf die Bühne wirft. Mit der bislang jüngsten Gruppe, der 4. Klasse einer Grundschule, wurde ein Stück mit dem Titel „Frühstück im Urwald“ entwickelt, welches abschließend vor der ganzen Schule aufgeführt wurde. Eine Fortsetzung des Projekts findet in modifizierter Weise über die „tanz in schulen“ Angebote des nrw landesbüro tanz statt.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2010 – 31.12.2012

## Aufbau eines projektunabhängigen Managements für die TanzTheater-Compagnie

**Antragsteller:** bodytalk GbR

**Zielsetzung:** Für die TanzTheater - Compagnie bodytalk soll im Rahmen dieses Projektes eine professionelle Organisationsstruktur aufgebaut werden, die das gleiche Niveau wie deren bestevaluierte und mehrfach preisgekürnte Produktionen erreichen soll. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden, insbesondere in den Bereichen Antragstellung und Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielakquise / Tourmanagement. Ziel ist eine zunehmende Professionalisierung der Organisation.

Um dieses Ziel zu erreichen sollen zwei halbe Honorarstellen für zunächst drei Jahre eingerichtet werden und es soll in Köln ein Büro angemietet werden, möglichst angebunden an andere Kölner Tanzschaffende und Tanzräume. Zu Beginn des Projekts soll durch die Honorarkräfte vor allem die Konsolidierung des Spiel- und Tourbetriebs, die Sicherung der Finanzierungssituation und der Relaunch des Internetauftritts bearbeitet werden. Im Herbst 2013 soll der Fokus dann vor allem auf der Verbesserung der lokalen und regionalen Vernetzung liegen. Zum Ende der Maßnahme soll die Compagnie bundesweit als verlässlicher und kompetenter Partner für lokal inspirierte und überregional umsetzbare Konzepte etabliert sein.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt am 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 6.500

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## Bruch & Dallas Projekte

**Antragsteller:** Bruch & Dallas GbR

**Zielsetzung:** „Bruch & Dallas“ ist ein nicht-kommerzieller Projekttraum, dessen Ziel es ist, jungen und talentierten Künstlern eine Ausstellungsmöglichkeit in Köln zu bieten. Der Zusammenschluss von insgesamt 5 Künstlern führt seit Ende 2009 Ausstellungen in einem Ladenlokal in der Ebertplatzpassage durch. Jungen Künstlerinnen und Künstlern im Rheinland soll dadurch eine kostenlose und professionelle Ausstellungsmöglichkeit angeboten und Aufmerksamkeit verschafft werden. Auch soll die Vernetzung zwischen den Künstlern gefördert werden.

Bruch & Dallas soll ein Raum und Ort sein, an dem Dinge ausprobiert werden können, dürfen und sollen. Die Exponate sollen nicht für den Verkauf präsentiert werden, sondern es soll vorrangig darum gehen, mit den Künstlerinnen und Künstlern qualitativ hochwertige Ausstellungen zu konzipieren, die schlüssig und nachvollziehbar die Denkweise des Künstlers und seiner Arbeit vermittelt. Die Förderung soll dazu dienen, den bereits bestehenden Ausstellungsbetrieb zu professionalisieren, damit sich das Projekt in Zukunft selbst tragen kann.

**Projektverlauf:** Seit Beginn der Förderung konnte der Projekttraum in den Galerieflyer der Stadt Köln aufgenommen und durch gezielte Werbung der Bekanntheitsgrad gesteigert werden. Auch die Homepage wird seitdem professionell gepflegt und aktualisiert. So konnte ein Zuwachs in der Besucherzahl verzeichnet werden. Auch die Zahl der Künstler, die in Bruch und Dallas ausstellen möchten, hat sich gesteigert, unter anderem, weil die Galerie durch die Förderung der RheinEnergie

Stiftung Kultur jetzt in der Lage ist, Künstlern Kosten für die Ausstellungen abzunehmen. Im Förderzeitraum konnten folgende Ausstellungen realisiert werden:

- 13.08.-09.09.2011: Katharina Immekus, Oliver Kossak und Christoph Ruckhäberle aus Leipzig
- 24.09.-28.10.2011: Andreas Gloel aus Köln
- 05.11.-03.12.2011: Martin Plüddemann aus Leipzig
- 17.12.2011-20.01.2012: Sebastian Wickerroth aus Düsseldorf
- 28.01.-24.02.2012: Joachim Weischer aus Köln
- 03.03.-30.03.2012: Christoph Knecht aus Düsseldorf
- 17.04.-18.04.2012: Single Club (Event)
- 19.04.-30.04.2012: Alexander Wissel aus Düsseldorf
- 05.05.-01.06.2012: Maciek Rajca aus Köln
- 03.06.-12.06.2012: Offline 1 (Performanceprojekt)
- 23.06.-20.07.2012: Daniela Toebelmann aus Lüneburg und Carola Keitel aus Köln
- 04.08.-14.09.2012: Hide Park (Gruppenausstellung)
- 29.09.-27.10.2012: Edgar Leciejewski und Julius Heinemann (Leipzig und London)
- 03.11.-08.12.2012: Andreas Gloel (Köln)
- 15.12.-12.01.2013: Jon Moscow (Düsseldorf/London)

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011 – 31.08.2013

## Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** CASAMAX Theater e.V.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt am 20.01.2013.

**Zielsetzung:** Im Rahmen dieses Projekts will das CASAMAX Theater eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement schaffen. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung und der Geschäftsführung soll so die infrastrukturelle Situation des Theaters verbessert und die Wirtschaftlichkeit sowie die künstlerische Strahlkraft zunächst konsolidiert und langfristig erhöht werden. Zugleich soll Freiraum für die Entwicklung neuer künstlerischer Impulse entstehen.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 20.01.2013 – 31.12.2013

Durch die im Rahmen dieses Projektes geschaffenen Kapazitäten soll die Umsetzung einer ganzen Reihe von Maßnahmen möglich werden. Hierzu gehört unter anderem die Erarbeitung einer langfristigen Finanzierungs- und Förderstrategie für das CASAMAX Theater. Desweiteren soll die Entwicklung von langfristigen Kooperationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (z.B. mit Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltern von Festivals und mit anderen professionellen Theatern und Verbänden) vorangetrieben werden. Darüber hinaus sind unter anderem eine Weiterentwicklung des Gastspielkonzepts und der Ausbau sowie die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Durch die Honorarstelle soll zudem eine allgemeine Entlastung der Theaterleitung erreicht werden, um dieser mehr Raum für die Entwicklung neuer künstlerischer Konzepte und Projekte sowie für die Weiterentwicklung bewährter Konzepte zu verschaffen. Insgesamt erwartet das CASAMAX Theater durch die Einrichtung der Stelle die dauerhafte Professionalisierung der jetzigen Theaterstruktur, sowohl finanziell als auch organisatorisch.

## Junior Company

**Antragsteller:** CocoonDance company GbR

**Zielsetzung:** Mit der Juniorkompanie soll ein Entwicklungsraum für circa 20 bis 30 Heranwachsende zwischen 8 und 16 Jahren geschaffen werden, in dem ein Bewusstsein für die eigene Kreativität, die eigene Ausdrucksform und -sprache entstehen kann. In diesem Entwicklungsraum soll es möglich sein, eigene Geschichten zu erfinden, zu choreographieren und unter Anleitung eines professionellen künstlerischen Teams auszuformen.

Dazu sollen die Jugendlichen durch verschiedene Dozenten (Choreografen, Schauspieler, Regisseure, Musiker und Videokünstler) lernen, weitere Ausdrucksformen einzusetzen und erfahren, was es bedeutet, professionell künstlerisch zu arbeiten. Das Projekt ist geplant als langfristige Kombination von Schulprojekten, in denen innerhalb der Unterrichtszeit die Zielgruppe gefunden wird, und der „Junior Company“, in der diese Fähigkeiten und Interessen vertieft werden.

Um zu erleben, wie Choreografen und Tänzer arbeiten und zeitgenössischer Tanz entsteht, sollen die Heranwachsenden außerdem an Probenprozessen und Aufführungen des Ensembles beteiligt werden. Neben regelmäßigen Präsentationen im Theater im Ballsaal soll es für den Zeitraum von drei Jahren insgesamt drei Vorstellungen im bzw. in Kooperation mit dem Theater Bonn geben. Bei der Themenwahl will CocoonDance darauf achten, dass die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Ideen einbringen können.

Die Zusammensetzung des Ensembles soll der Idee der „Inklusion“ folgen. In seiner Zu-

sammensetzung soll es so die ganze Breite und Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln.

**Projektverlauf:** Im September 2012 begann die Arbeit der Junior Company an dem Aufführungsprojekt THEY MIGHT BE GIANTS. Die Besetzung des Ensembles für dieses Stück konnte Ende September 2012 abgeschlossen werden. Das Ensemble besteht aus 28 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 16 Jahren, die aus verschiedensten Schichten und Kulturen kommen. Bemerkenswerterweise befinden sich unter den Ensemblemitgliedern fast so viele Jungen wie Mädchen.

Seitdem finden einmal wöchentlich Trainingseinheiten in zwei nach Alter getrennten Gruppen statt. Darüber hinaus gibt es einmal im Monat eine gemeinsame Probe mit allen Mitgliedern der Junior Company. Am 23.09.2012 fand zudem ein Bodypercussion-Workshop mit Warren Richardson (ehemaliges Mitglied von STOMP) statt. Nach den Herbstferien wurde ein Hip Hop-Workshop durchgeführt. Es ist deutlich zu beobachten, wie sich die Juniors in ihrer Kreativität und Geschicklichkeit entwickeln.

Die Aufführung des Stücks THEY MIGHT BE GIANTS ist für Anfang 2013 im Theater Bonn geplant.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012 – 01.09.2013

# Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters

**Antragsteller:** Cölner Barockorchester GbR

**Zielsetzung:** Das Cölner Barockorchester ist ein junges Ensemble, das Werke des Barocks und der frühen Klassik auf historischen Instrumenten zur Aufführung bringt. Es wurde im Jahr 2005 gegründet. Besondere Merkmale des Barockorchesters sind außergewöhnliche Programmideen, der Fokus auf die Frauen in der Musikgeschichte und eine musikwissenschaftliche Fundierung der Konzepte, die auch in Form von Gesprächskonzerten sichtbar wird. Im Rahmen dieses Projekts soll durch die Schaffung einer geschäftstüchtigen Infrastruktur der professionelle Ausbau des Cölner Barockorchesters vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck ist die Beschäftigung einer Managerin vorgesehen.

Die Managerin soll eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Professionalisierung realisieren. Hierzu zählt unter anderem der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, die Konzeptionierung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes, der Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine professionelle Mittelakquise. Mittelfristig soll von der Managerin – in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Leitern des Ensembles – zudem Konzertakquise betrieben werden.

Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass das Cölner Barockensemble sich dauerhaft im Kölner Konzertbetrieb etablieren und sich (inter)national Gehör verschaffen kann.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt am 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## Die Theaterwerkstatt im COMEDIA Theater

**Antragsteller:** Comedia Colonia Theater gGmbH

**Zielsetzung:** Das Comedia Theater in der Kölner Südstadt tritt mit dem Vorhaben an, ein Theater und Veranstaltungsort mit ästhetisch und darstellerisch hochkarätigen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters zu sein. In diesem Zentrum sollen Projekte ihren Platz finden, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ins Spiel bringen, zu aktiven Theaterbesuchern und darüber hinaus zu Akteuren auf den Bühnen des Hauses machen.

Das Konzept der Theaterwerkstatt umfasst verschiedene Module, von denen zwei – „FRAME“ (Projekt für weiterführende Schulen, in welchem Jugendliche mittels der Kombination Workshop-Theaterbesuch-Nachgespräch zu kompetenten Theaterbesuchern werden) und das Theaterkurse-Programm „ACT“ (spartenübergreifende Intensivkurse) - auf Kontinuität angelegt sind. Bei den anderen Modulen handelt es sich um wechselnde, zeitlich begrenzte Produktionen. So werden zum Beispiel im Rahmen des „COMEDIA Jugendclub“ verschiedene in sich geschlossene Aufführungsprojekte realisiert.

**Projektverlauf:** Seit Projektbeginn wurden mehrere Angebote der Theaterwerkstatt umgesetzt, u.a. das Fotografie-Ausstellungsprojekt „Fremde Heimat“ in der Herz Jesu-Kirche oder ein Stück des COMEDIA Jugendclubs zum Thema „soziale Netzwerke“, welches im Herbst 2010 insgesamt acht Mal aufgeführt wurde. Das im gesamten Projektverlauf stark nachgefragte „FRAME-Projekt“ führte zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit mittlerweile acht Schulen in Köln und

Pulheim. Die Theaterkurse für Kinder im Rahmen des Intensivkurs-Angebotes „ACT“ finden seit dem Sommer 2010 durchgehend mit hoher Auslastung statt.

Im Jahr 2011 wirkten 41 Kinder an der Umsetzung von insgesamt vier Werkstattaufführungen mit, die im Mai mit insgesamt ca. 150 ZuschauerInnen stattfanden. Darüber hinaus fand das Theaterprojekt „Volksgarten.-Macht.Picknick!“ mit vier ausverkauften Aufführungen im Volksgarten als Open-Air-Performance statt.

2012 konnten alle drei großen Aufführungsprojekte, das Kooperationsprojekt FRAME und zwei kleinere Projektformen erfolgreich durchgeführt werden.

2012 nahmen insgesamt 35 Schulklassen aus acht Schulen mit rund 1.000 SchülerInnen am Projekt „FRAME“ teil. Weitere acht Schulen werden sich 2013 daran beteiligen. Die Theaterpädagoginnen besuchten mit den SchülerInnen versch. Stücke aus dem Spielplan des COMEDIA Kinder- und Jugendtheaters und bereiteten diese in insgesamt 70 Workshop-Stunden vor bzw. nach.

Im Rahmen des „ACT“- Projekts wurde der Theaterkurs für 9-12- Jährige zum Thema „Detektivgeschichten“ erfolgreich durchgeführt. Bei den „Detektivgeschichten“ lag die besondere spielerische Anforderung in der Verbindung von Film- und Theaterszenen auf der Bühne – auch choreografische Elemente flossen mit ein. An diesem Projekt beteiligten sich 2012 20 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Der Kurs konnte mit zwei halb öffentlichen Aufführungen und insgesamt 130 Zuschauern auf der Probephöhne des

COMEDIA Theaters abgeschlossen werden. Zudem wurde im zweiten Halbjahr 2012 ein Intensivkurs nur für Jungen mit zehn Teilnehmern durchgeführt. Dieser Kurs hat das Ziel, neue theaterpädagogische Handlungsformen speziell für Jungen auszuprobieren und zu einem künstlerischen Ergebnis zu bringen, voll erreicht.

Im dritten Projekt, dem COMEDIA Jugendclub, erarbeitete dieser mit elf Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren eine Tanztheaterproduktion. „Verrückt – ein Stück über die Irritationen des Lebens“ wurde insgesamt sieben Mal im COMEDIA Theater, ein weiteres Mal im Rahmen des Festivals „dynamo – junge tanzplattform“ gezeigt. Die Vorstellungen wurden von insgesamt 500 Zuschauern besucht.

Das vierte Projekt trug den Titel „Generationen.Vertrag.en“. Dieses wurde im Rahmen von vier ausgebuchten Aufführungen im Juni/Juli 2012 ebenfalls zu einem sehr erfolgreichen Abschluss gebracht. Spielstätte war das Mehrgenerationenhaus LEDO in Köln-Niehl.

Die Theaterwerkstatt wird auch im Jahr 2013 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 160.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010 - 31.12.2013

## Herr der Welten

**Antragsteller:** Coming Out Day e.V.

**Zielsetzung:** Der Verein Coming Out Day e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die Lebenssituation von lesbischen und schwulen Jugendlichen in Deutschland aufzuklären und diese zu verbessern. Um die Lebenssituation zu verbessern, ist auch die Arbeit mit anderen Jugendlichen, beispielsweise mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten, von Bedeutung. Deshalb sollen mit einer Neuinterpretation des Werkes „Herr der Welten“ Jugendliche verschiedenster Ethnien, Religionen und sexueller Orientierungen zusammenarbeiten, um Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern.

In der Theaterproduktion ‚Herr der Welten‘ begibt sich ein Gruppe männlicher Jugendlicher unter professioneller Anleitung auf die Suche nach dem was passiert, wenn Goldings Setting auf unsere heutige Gesellschaft angewendet wird. Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten, Menschen aus Migrationsghettos, Homosexuelle, Roma und Sinti, Juden mit all ihren Urteilen und Vorurteilen stürzen gemeinsam auf einer Insel ab - und das in unserer heutigen Zeit, die von Globalisierung, Islamismus und sozialen Netzwerken geprägt ist.

Ziele sind die Erfahrung eines künstlerischen Prozesses, Sensibilisierung und Toleranzentwicklung und die Selbsterfahrung der Teilnehmer.

Insgesamt wird eine Erweiterung der Sozial- und Handlungskompetenz der Teilnehmer angestrebt. Die theaterpädagogische Arbeit setzt außerdem Impulse, die durch die sensibilisierten Teilnehmer, im Sinne von Peer-to-

Peer, in ihr soziales Umfeld weitergetragen werden.

Die Teilnehmer sollen mit Planspielen und einem Selbsterfahrungscamp auf die Theaterarbeit vorbereitet werden. Die Erfahrungen dieses Camps sollen in das Stück eingearbeitet werden, um es zu personalisieren und die Erfahrung für die Teilnehmer zu intensivieren.

In Folge dessen wird das Stück mit den Teilnehmern inszeniert und einstudiert, um dann zu einer Aufführungsserie zu werden. Das Projekt wird durch einen Filmemacher begleitet, der den Entstehungsprozess gemeinsam mit den Jugendlichen dokumentiert.

**Projektverlauf:** Aufgrund von Finanzierungsproblemen konnte das Projekt nicht durchgeführt werden.

**Förderzeitraum:** 01.01.2012 – 30.06.2013

## Concerto Köln Hörpiraten: Speak!

**Antragsteller:** Concerto Köln GbR

**Zielsetzung:** Concerto Köln zählt seit mehr als 25 Jahren zu den führenden Ensembles im Bereich der Historischen Aufführungspraxis. Seit 2005 hat es unter dem Label „Hörpiraten“ ein Musikvermittlungsprogramm aufgebaut, in dessen Rahmen bereits verschiedene Projekte durchgeführt wurden.

Im Rahmen von „Speak!“ sollen Jugendliche mit unterschiedlichen künstlerischen Vorbildungen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart aufbrechen und neu interpretieren. Zum einen ist geplant, mit Jugendlichen aus einem bereits bestehenden Jugendchor sowie mit Mitgliedern des Jugendbarockorchesters zusammenzuarbeiten. Als gleichwertiges Ziel steht daneben die Einbindung von Jugendlichen ohne künstlerische Ausbildung.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendchor und dem Jugendorchester soll zunächst in „klassischer“ Weise über die Vorbereitung auf ein Konzert mit Satz- und Tutti-Proben erfolgen. Diese Proben werden durch Musiker von Concerto Köln als Dozenten geleitet. Die Jugendlichen ohne künstlerische Ausbildung sollen das als Fragment überlieferte Requiem durch groß angelegte Sprechchöre aufbrechen. Die Texte und Sprechgesänge sollen die Jugendlichen hierbei mit der Unterstützung von Sprachtrainern, Theaterpädagogen und den Musikern von Concerto Köln entwickeln.

Dieses gleichwertige Nebeneinander der unterschiedlichen Zielgruppen soll in einer gemeinsamen Aufführung münden und dem Publikum neue Interpretationsansätze zu einem der wichtigsten Werke des Musiklebens

geben. Das Konzert soll von einer Making-of-Ausstellung und einem Diskussionsforum umrahmt werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## DGT Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Deutsch Griechisches Theater e.V.

**Zielsetzung:** Seit 20 Jahren präsentiert das Theater dem Publikum der freien Theaterszene Kölns seine Inszenierungen antiker Dramen. Die im antiken Mythos angelegten Fragen gesellschaftlicher und politischer Ordnung werden mit Gegenwartsbezug aufgegriffen.

Das Deutsch Griechische Theater möchte über eine Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur seine theaterpädagogische Arbeit mit Schülern und Jugendlichen, gerade auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vertiefen und erweitern.

Über diese als Hilfe zur Selbsthilfe verstandene Förderung seitens der Stiftung sollen konkrete Kontakte mit Schulen und Jugendzentren in Köln und im Kölner Umland hergestellt und bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen dieser Art verbessert werden.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen soll in den kommenden Jahren vor allem in Form von Workshops und Besuchen von Inszenierungen des Theaters mit anschließender Diskussion erfolgen, wobei die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern besonders voran getrieben werden soll, um die Maßnahmen richtig in den Schulunterricht einzubetten.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Januar 2011. Seitdem hat das Theater Kontakt mit Schulen und Jugendorganisationen aufgenommen, um Kooperationen zu etablieren. So konnten bereits kurz nach Förderbeginn erste Schulklassen der Gesamtschule

Rodenkirchen, der Griechischen Schule Köln, des Gymnasiums Köln-Deutz, der Albertus-Magnus-Schule und des Erich-Kästner-Gymnasiums zu Aufführungen des Projektes ELEKTRA und daran anschließenden Diskussionen in das Theater eingeladen werden.

Außerdem wurde ein Workshop zum Thema „Heimat“ konzipiert, bei dem Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte aus dem Jugendzentrum Köln-Kalk durch Rollenspiele ihren Zugang zu dem Thema darstellen konnten.

Ab Oktober 2011 wurde das Stück EUMENIDEN aufgeführt, welches Fragen nach der Verantwortung des Einzelnen und des bürgerschaftlichen Engagements in der Gesellschaft nachgeht. Auch hierzu wurden mehrere Aufführungsbesuche sowie Diskussionen und Workshops mit dem Titel „Deine Stadt – Deine Verantwortung“ durchgeführt.

Im Oktober 2012 feierte die Inszenierung „GELDGOTT//CHOR DER EMPÖRTEN“ Premiere. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden mehrere Workshops durchgeführt, die in einem engen inhaltlichen Zusammenhang zu dieser Produktion standen. Zudem konnten mehrere Besuche der Workshopteilnehmer bei Proben und Aufführungen des Stücks realisiert werden.

**Fördervolumen:** 17.000 EUR

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2012

## Wer ist denn schon bei sich zu Hause? (Welcome to madhouse)

**Antragsteller:** Drama Köln e.V.

**Zielsetzung:** „Wer ist denn schon bei sich zu Hause“ ist ein Festival, das 2012 im August in Köln stattfand. Im Rahmen des Festivals sollten psychische Wahrnehmungsverschiebungen auf unterschiedlichste Weisen künstlerisch umgesetzt werden.

Verrückt, verstellt und versetzt von der etablierten Wahrnehmung und der scheinbar festen Identität, wollte Drama Köln in einem Reigen unterschiedliche Sichtweisen des Menschen und der Stadt zeigen. In verschiedenen Veranstaltungen – Theater, Performances und Stadtspaziergängen – sollte die etablierte Wahrnehmung verschoben werden und eine Vielfalt konstruierter Wirklichkeiten gezeigt werden. Im Mittelpunkt des Festivals stand dabei ein Haus, das sich aus verschiedenen Wohnungen, Haustüren und Vorplätzen zusammensetzte, die über die gesamte Stadt verstreut liegen.

Die verschiedenen Projekte des Festivals bewegten sich auf einer Skala vom sogenannten Normalen über verzerrte Wahrnehmungen und Perspektiven auf die Welt bis hin zu pathologischen Fällen von psychisch kranker Wahrnehmung. So interessierten sich die Macher sowohl für die kleinen Aussetzer im Alltag der Menschen als auch für die als Krankheit diagnostizierten Abweichungen. Sie beschäftigten sich mit dem Potential, das in den Abweichungen liegt – dem Potential, Dinge anders und neu zu sehen – aber auch mit der Qual, die darin liegen kann, die Welt anders wahrnehmen zu müssen.

**Projektverlauf:** Bereits Anfang 2012 begann die Planung für das Festival im Sommer. Die

inhaltlichen und finanziellen Grundlagen wurden auf den Weg gebracht. Mitte Juni begann die konkrete Produktionsphase. Am 10. August wurde das Festival dann mit der Uraufführung von „wir wütenden“, einem Stück zum Thema Demenz von Nora Mansmann, eröffnet. Es endete am 19. August mit der letzten Aufführung von „wenn die Sonne untergeht“. Die organisatorische Abwicklung dauerte bis September an.

Insgesamt waren 24 Kölner und überregionale Künstler am Festival beteiligt. Alle 20 im Rahmen des Festivals aufgeführten Vorstellungen waren komplett ausverkauft, sodass insgesamt über 600 Besucher gezählt werden konnten.

Durch die Nutzung des öffentlichen Raumes, z.B. am Chlodwigplatz, gelang es, große Aufmerksamkeit zu erregen und Publikum direkt vor Ort anzusprechen. So konnten über das Stammpublikum von Drama Köln hinaus andere Zielgruppen erreicht werden. Dies gelang auch über Vorstellungen in privaten Spielorten, unter anderem in einem Reihenhaus in Bickendorf.

Es hat sich insgesamt gezeigt, dass das Bespielen von ungewöhnlichen Orten zu einer neuen und anderen Kommunikation angeregt hat. Es konnten Plattformen des Austauschs für sehr unterschiedliche Menschen geschaffen werden. Das Publikum zeigte zudem eine große Bereitschaft für das Entdecken neuer, zum Teil entlegener, Orte.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 15.06.2012 – 30.09.2012

## Düsseldorf Cologne Open 2012

**Antragsteller:** Düsseldorf Cologne Veranstaltungs- GbR

**Zielsetzung:** Das Rheinland ist traditionell ein wichtiger Kunstmarkt-Standort, dessen Fundament die lebendige, international vernetzt arbeitende Galerienszene darstellt: Die Galerien in Düsseldorf und Köln bereichern in ihrer Vielfalt entschieden das Kulturleben der Region, begründen ihr lebendiges Kunst-Image und bieten bildenden KünstlerInnen zahlreiche Absatz- und Ausstellungsmöglichkeiten.

Diese reiche Tradition geht zurück bis in die Nachkriegszeit, als die Idee der Kunstmesse in Köln erfunden und mit der vermehrten Niederlassung von international tätigen Galerien manifestiert wurde. Die in den letzten Jahren zunehmende Konzentration auf die Hauptstadt Berlin als globaler Kunst- und Galeriemarktsstandort ist nicht zu leugnen, das Kunst- und Kulturangebot in der Region hat Einbußen hinnehmen müssen. Gleichwohl hat das Rheinland als Standort seine starke Position immer wahren können.

Aktuelle Einschätzungen sehen derzeit die Chancen auf eine starke Rückbesinnung auf die traditionsreichen Marktkräfte mit einer reichen Sammlertradition gegeben. Die Übersättigung Berlins und der erfolgreiche Relaunch der Art Cologne bilden dafür die Grundlagen. Gemeinsam setzen die Kölner und Düsseldorfer Galerien daher auf eine Stärkung ihres Standorts und tragen damit entschieden zur Vielfalt und Internationalität der hiesigen Kunstaktivitäten bei. Mit dem Konzept bekennen sie sich zu den zeitlosen Potentialen der „Rheinschiene“ und den synergetischen Möglichkeiten eines gemeinsamen Auftritts, der städtisches, regionales aber

vor allem auch überregionales Publikum ansprechen soll.

Köln hat bereits mit dem Konzept „Cologne Open“ 2008 unter Beweis gestellt, welche Dynamik entstehen kann, wenn die Galerienszene zusammenrückt und das rheinländische „Wir-Gefühl“ mit einer gemeinsamen Saisonöffnung demonstriert. Um auch ortsübergreifend diesen fördernden Maßnahmen eine Stetigkeit und noch mehr Strahlkraft zu geben, haben sich 2009 Kölner Galerien mit Düsseldorfer Galerien zusammengeschlossen, eine alternierende Strategie entwickelt und ein gemeinsames Event, die „DC Open (Düsseldorf Cologne Open)“, entwickelt. Das Sammlerfest wird abwechselnd in Köln oder Düsseldorf ausgerichtet, so dass in der Außenwirkung eine Kunst-Region Köln/ Düsseldorf entsteht und gestärkt wird. Rund 1200 Gäste beim Eröffnungsfest 2009 (davon 400 angereiste Übernachtungsgäste), fast 20.000 Galeriebesucher insgesamt und eine umfangreiche Presse dokumentieren den Erfolg der Idee als ersten Pilotversuch.

**Projektverlauf:** Nachdem die DC Open 2010 mit 23.000 Galeriebesuchern und einem Sammlerfest in der Langen Foundation in Neuss mit 1.000 Gästen im Zeitraum vom 3. bis 5. September 2010 erfolgreich durchgeführt worden war, fand die DC Open 2011 mit einer analogen Konzeption statt. 70 Kölner und Düsseldorfer Galerien luden die Gäste ein, sich mit der rheinischen Kunstszene zu beschäftigen. Das Wochenende vom 9. bis 11. September 2011 wurde zu Galerierundgängen und dem Sammlerfest genutzt, auf welchem sich 800 geladene Gäste einfanden. Während der gesamten DC

Open 2011 wurden rund 25.000 Galeriebesucher gezählt. Eine umfangreiche Presseberichterstattung flankierte die Aktivitäten, allen voran das Sonderheft der Kunstzeitschrift „monopol“. Die nationale und internationale Resonanz auf die dritte DC Open 2011 war sehr positiv. Das Sammlerfest wird besonders von den „professionellen Besuchern“ sehr geschätzt, da es exemplarisch für die Tradition des Sammelns im Rheinland steht.

Im Jahr 2012 fand die DC Open vom 7. bis 9. September statt. Unmittelbar vor der Kunstmesse abc Berlin war damit das Rheinland zum vierten Mal Zentrum des aktuellen deutschen Kunstgeschehens. Wie schon in den Vorjahren war die nationale und internationale Resonanz auf die DC Open auch 2012 äußerst positiv. Es beteiligten sich 55 Kölner und Düsseldorfer Galerien, in beiden Städten wurden rund 30.000 Galeriebesucher registriert. Ein Höhepunkt für die „professionellen Besucher“ war das für rund 600 Gäste ausgerichtete Sammlerfest im Skulpturenpark Köln.

Auch in 2013 werden die DC Open wieder zum Saisonauftakt im September stattfinden. Die erfolgreiche Anschubfinanzierung durch die Stiftung endete im Jahr 2012.

**Fördervolumen:** EUR 44.000

**Förderzeitraum:** 21.04.2010 – 31.12.2012

## METAMORPHOSIS!

**Antragsteller:** Emanuele Soavi INcompany GbR

**Zielsetzung:** Im interdisziplinären Jugendprojekt METAMORPHOSIS! sollen Kölner SchülerInnen mit jungen Tanz- und ZirkusstudentInnen aus Barcelona, Rotterdam und Reggio Emilia zusammenarbeiten. Gemeinsam mit Emanuele Soavi sollen sie – auf der literarischen Grundlage der Metamorphosen des Ovid – für die heutige Zeit relevante ‚Installationen der Verwandlung vom Mythos zur Realität‘ suchen.

Das Projekt ist Teil einer vierteiligen multidisziplinären Tanz-Recherche über mythologische HeldInnen und deren Relevanz für die bewussten und unbewussten psychosozialen Systeme in der modernen Gesellschaft. So soll aufgezeigt werden, wie gegenwärtig das Erbe der Kunst- und Kulturgeschichte in unserem alltäglichen Leben ist.

In METAMORPHOSIS!, sollen die von Ovid gestellten Fragen nach den Träumen, Wünschen und Schrecken des Menschen ins Heute transportiert und aus der Sicht und mit der Phantasie der Jugendlichen in Realität umgewandelt werden. Die Suche nach den modernen individuellen Metamorphosen wird auf die großen Themenkomplexe wie Sexualität, Akzeptanz des Ich und des Anderen, die extremen Brüche zwischen Idee und Umsetzung, zwischen persönlichem und gesellschaftlichem Fortschritt, die Definition des eigenen Standpunktes in der Gesellschaft stoßen. Gemeinsam mit den Jugendlichen will das Projekt Antworten finden mit Bildern, bewegt und unbewegt, tänzerisch und installativ, weit weg von und ganz nah an der Realität.

Die Abschlusspräsentationen sollen in Museen stattfinden. Sie bieten im Gegensatz zum herkömmlichen Bühnenraum die Möglichkeit, die Metamorphosen nacheinander und gleichzeitig sichtbar werden zu lassen, sie fordern nicht den fokussierten Blick, sondern öffnen den Raum für den persönlichen Fokus.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung des Projekts liegt ein Schwerpunkt auch auf der ästhetischen Bildung. Das Projekt soll den jugendlichen Akteuren und natürlich auch den jugendlichen Zuschauern verschiedene Kunstsparten näher bringen und Lust machen, die eigene Kreativität und die Freude an Theater, Bewegung und Tanz mit Rhythmus und Musikalität zu entdecken und zu entwickeln.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 9.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.07.2013

## Spielräume/ Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation

**Antragsteller:** FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e.V.

**Zielsetzung:** Die gemeinnützige Bildungswerkstatt Kunsthau Wäldchen ist seit 1997 aktives Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) anderes lernen e.V.

In Rheinland-Pfalz hat das Kunsthau Wäldchen mit seinem Projekt „Spielräume/ Lernfelder“ seit 2002 in zahlreichen Kindertagesstätten und Grundschulen ein neues Konzept der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt und durchgeführt, zwischen 2005 und 2008 war das Projekt auch in Frankfurt am Main vertreten. Ab 2012 soll das Projekt auch in Köln angeboten werden.

Die beiden Musikpädagogen Daniel Diestelkamp und Dorothe R.Marzinik (Kunsthau Wäldchen) haben eine Methode im Bereich der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt, welche elementare Wahrnehmungs- und Kommunikationskompetenzen vermittelt. Dabei werden die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten sowie elementare Sprachförderung in den Mittelpunkt gestellt. Wege zu einer frühen transkulturellen Identitätsfindung und gesellschaftlicher Partizipation werden somit praktisch umsetzbar aufgezeigt.

Dieses Projekt will Integration durch frühkindliche Bildung im Bereich der transkulturellen Kommunikation mittels eines speziell ausgerichteten Unterrichtsangebotes und durch ein interaktives Familienprogramm in Kitas und als Übergangsmodule in offenen Ganztagschulen des Stadtgebietes Köln verorten. Zusätzlich werden gemeinsam mit den Einrichtungen und ihren Trägern Konzepte für interkulturelle Familienprojekte und Veranstaltungen (Kulturfrühstück, Gesprächsforen oder

Kulturabende) erarbeitet, an deren Durchführung auch Studierende mit musikalischen und tänzerischen Angeboten mitwirken werden.

Parallel zu diesen Angeboten finden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher der am Projekt beteiligten Einrichtungen statt. Dadurch wird eine Qualifizierung erreicht, die es den Einrichtungen ermöglicht, auch nach Abschluss dieser Projektphase das Grundbildungsangebot selbstständig weiterzuführen.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz statt, in welcher die Trainer rekrutiert und geschult werden. Mit dem Aufbau des praxisbezogenen Seminars an der Hochschule soll für angehende Musikpädagogen mit der Perspektive eines neu entstehenden Berufsfeldes eine innovative Option in Verknüpfung mit schon existierenden Programmen eröffnet werden.

Die angestrebte Zusammenarbeit mit den thematisch verbundenen Ministerien in NRW soll die Implementierung des Studienseminars langfristig sichern. Für die Stadt Köln ist in Verbindung mit den am Projekt beteiligten Einrichtungsträgern der Aufbau eines kommunalen Netzwerkes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW beabsichtigt.

In insgesamt zehn Kindertagesstätten und vier offenen Ganztagschulen in Köln werden in dem Projekt qualifizierte Musikpädagogen und Musikstudierende der Hochschule für Musik und Tanz Kindern in wöchentlichem Unterricht eine ästhetisch-musikalische Grundbildung anbieten.

Zum Abschluss des gesamten Projektes ist ein öffentliches Symposium „Chancen ästhetischer Bildung im 21. Jahrhundert“ geplant. Hier werden von Projektteilnehmern (Projektleiter, Erzieher, Studierende und Kinder) die Ergebnisse zusammenfassend präsentiert, dargestellt und erläutert.

Nach Juli 2015 soll eine Abschlussdokumentation verfasst werden, die auf dem Symposium in der Hochschule für Musik und Tanz der Öffentlichkeit übergeben wird.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Januar 2012. Nach einem ersten Workshop im Kunsthaus Wäldchen startete mit dem Sommersemester das Grundlagenseminar „Ästhetisch-Musikalische Grundbildung, Neue Konzepte einer erweiterten Musikpädagogik“ an der Hochschule für Musik in Köln. Hier können die Studierenden über zwei Semester ihre Credits für den Praxisbezug im Rahmen eines Projektpraktikums erwerben.

Nach den Sommerferien wurden in 2012 an vier KiTas wöchentliche Unterrichtsangebote eingeführt. So wurden 162 Kinder erreicht, von denen 122 einen Migrationshintergrund haben. Die für 2012 eingeplanten offenen Ganztagschulen mussten aus der Durchführung herausgenommen werden, da das ursprünglich zugesagte finanzielle Engagement der Stadt Köln in diesem Bereich zurückgezogen wurde.

Desweiteren wurden mehrere Fortbildungen für ErzieherInnen durchgeführt. Im Sommer 2012 nahmen zwölf ErzieherInnen an einem ganztägigen einführenden Seminar teil. Im November fand ein weiteres ganztägiges Seminar zum Thema „Elementarbausteile transkultureller Kommunikation“ statt.

Zum Ende des Kindergartenjahres 2011/2012 fanden in zwei am Projekt beteiligten Kindertagesstätten Präsentationen für Eltern und geladene Gäste statt.

Das Projekt wird auch 2013 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 38.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2012 – 31.12.2013

## Plastikmüll wird Kunst

**Antragsteller:** Förderverein der Kath. Grundschule Zugweg

**Zielsetzung:** Ziel des Projektes ist, dass Grundschüler sich mit dem Thema Müll auseinandersetzen. Erreicht werden soll dies durch die Zusammenarbeit mit dem Künstler Rainer Kiel, mit welchem die Schüler aus Plastikmüll kleine Kunstwerke erschaffen und dadurch mehr über Müll lernen sollen. Die während der Arbeit aufgeworfenen Fragen werden fachkundig beantwortet und dokumentiert, um den Lernerfolg zu reflektieren.

Der Plastikmüll wird von den Kindern in Begleitung von pädagogisch geschultem Personal für Präventivmaßnahmen der AWB teilweise selber im Stadtraum gesammelt, zum anderen erreicht Plastikmüll von Ämter-Teams der Stadt Köln und prominenten Bürgern (Bürgermeister, Fußball- und TV-Stars) die Werkzeuge der Kinder, nach dem Motto „jeder verursacht Müll“.

Die Kinder und der Künstler setzen durch Ausstellung ihrer Arbeits- und Diskussionsergebnisse ein nachhaltiges künstlerisches Statement für Frage- und Antwortstellungen im Umgang mit den Ressourcen unserer Erde, zum Thema Müll und dessen Vermeidung und Umweltschutz allgemein.

Die von den Kindern in Zusammenarbeit mit dem Künstler geschaffenen Arbeiten und Infos/ Antworten werden in verschiedenen Kölner Schulen und anderen öffentlichen Räumen in Köln jeweils mit Projektvorstellungen in Bild und Text zur temporären Präsentation gebracht.

**Projektverlauf:** Aufgrund von projektbedingten Verzögerungen startete das Vorhaben zum 01. Dezember 2012.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.12.2012 – 31.05.2013

## new talents – junge biennale köln

**Antragsteller:** Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e.V.

**Zielsetzung:** Die junge biennale köln präsentierte bereits 2008 Nachwuchstalente aus den Sparten Medien, Kunst, Film, Musik und Design im Kölner Rheinauhafen. Durch seine herausragenden künstlerischen und gestalterischen Hochschulen hat sich das Rheinland zu einer Hochburg der Kreativausbildung entwickelt. Insbesondere in Köln sind vier Hochschulen von besonderem Renommee und auch von international hohem Ansehen beheimatet: die Kunsthochschule für Medien, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die ifs internationale filmschule köln und die KISD Köln International School of Design. Im Bereich der Bildenden Kunst genießt insbesondere die Kunstakademie Düsseldorf einen hervorragenden Ruf.

In all diesen Hochschulen werden junge talentierte Menschen fachlich bestens ausgebildet und exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die Biennale „new talents“ will an diesem Punkt ansetzen und ausgewählten Absolventen eine neue Präsentationsplattform bieten. Zur Teilnahme an der Biennale benennt jede Hochschule ca. zehn eigene Absolventinnen der letzten zwei Jahre sowie zwei Absolventinnen und Absolventen von Partnerhochschulen im Ausland.

Gemeinsam werden damit junge Talente der fünf Hochschulen sich und ihre Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit und potentiellen Arbeitgebern vorstellen.

**Projektverlauf:** new talents – die erste Ausgabe der jungen biennale köln präsentierte sich erfolgreich vom 16. bis 24. August 2008

im Rheinauhafen. Insgesamt waren im Jahr 2008 über 55 Künstler vertreten und das Programm wurde von ca. 200.000 Kunstinteressierten besucht, die parallel auch zur Eröffnung des Rheinauhafens kamen. 2008 waren zahlreiche, ungewöhnliche Präsentationsorte im Kölner Rheinauhafen und ein vielfältiges Programm von Begleitveranstaltungen zu sehen.

Die zweite Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. bis 20. Juni 2010 statt. Im Jahr 2010 wurde stattdessen eine neue Achse vom Schokoladenmuseum über die Cäcilienstrasse zum Neumarkt gebildet. Mit dem Ortswechsel der Biennale vom Rheinauhafen an die verschiedenen Orte rund um den Neumarkt gab es auch neue Akzente im Programm. Insgesamt besuchten rund 10.000 Besucher die Orte und Veranstaltungen der zweiten Biennale und es nahmen 50 bildende Künstler, Musiker, Designer und Filmemacher teil.

Die dritte Ausgabe von „new talents“ fand im Zeitraum vom 12. bis 20. Mai 2012 wieder an verschiedenen Orten rund um den Neumarkt herum statt. Mit über 50 teilnehmenden Künstlern und mehr als 13.000 Besuchern war auch diese Ausgabe sehr erfolgreich. Inzwischen hat sich die junge biennale köln fest etabliert. Die nächste Ausgabe ist für 2014 geplant. Hierbei wird in Erwägung gezogen, die Laufzeit zu verdoppeln, um den einzelnen Sparten jeweils eine ausreichende Wahrnehmung zu ermöglichen.

**Fördervolumen:** EUR 85.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2008 – 30.05.2012

## NO FEAR – OPEN SPACE / Lecture- und Residenzprogramm

**Antragsteller:** Freihandelszone Köln e.V.

**Zielsetzung:** Freihandelszone ist ein 2004 gegründetes Ensemblesnetzwerk bestehend aus den Theaterensembles A.TONAL. THEATER, Futur3 und theater-51grad.com sowie der Tanzkompanie MOUVOIR/Stephanie Thiersch. Das Netzwerk will mit NO FEAR ein neues OPEN SPACE-Format kreieren, welches die Möglichkeit zu einem ästhetischen und gesellschaftspolitischen Diskurs innerhalb einer lockeren und kreativen Atmosphäre an einem Ort der Kunstproduktion schaffen soll.

NO FEAR - OPEN SPACE bezeichnet ein Veranstaltungsformat bestehend aus 6 Lectures/Performances, welches den Austausch zwischen regionalen und überregionalen Künstlern mit Wissenschaftlern befördern soll. Darüber hinaus soll zu diesem Veranstaltungsformat ein Residenzprogramm für professionelle (Nachwuchs-)Künstler aus der Region gehören.

Über das Residenzprogramm öffnet die Freihandelszone ihre professionellen Produktionsräume für andere Ensembles aus der Köln-Bonner-Region. Nachwuchskünstler sollen bei der Auswahl Vorrang vor etablierten Ensembles haben. Für jeweils eine sechswöchige Produktionsphase sollen die Räumlichkeiten in der Krefelderstraße 71 dem Residenzensemble kostenfrei zur Verfügung stehen. Zum Abschluss einer jeden Residenz ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort geplant.

NO FEAR richtet sich an ein breites, an kulturellen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen interessiertes Publikum aller Altersklassen. Ziel ist vor allem, einen neuen Impuls

für den Austausch von Kunst und Wissenschaft zu setzen. Für Schüler und Studenten sollen begleitende Einführungen angeboten werden. Der Besuch der Veranstaltungen soll kostenfrei sein.

Als Schwerpunkte der Reihe 2013 sind u.a. folgende Themen geplant: 1. Nature Morte - das Ende der Welt wie wir sie kennen 2. remembering tomorrow - wie uns erinnern hilft, Zukünftiges zu denken.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 13.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## Zweite Heimat Köln

**Antragsteller:** Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.

**Zielsetzung:** Das Kölnische Stadtmuseum möchte mit einem eigens entwickelten Programm zur interkulturellen Vermittlung aktiv auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen, um diesen die Geschichte und Kultur ihrer zweiten Heimat Köln näher zu bringen. Übergeordnetes Ziel ist die gesellschaftliche Integration von Migranten. Das Kölnische Stadtmuseum möchte hier engagiert in einen Dialog mit der Zielgruppe treten und mit der Vermittlung von Heimatkultur einen Beitrag zur Integration leisten.

Mit ca. 65.000 Menschen sind die türkischen Mitbürger Kölns die einwohnerstärkste Migrantengruppe in der Stadt. Das Kölnische Stadtmuseum wendet sich zunächst an diese Bevölkerungsgruppe und lädt sie ins Museum ein, um hier die Kölner Geschichte, die auch von Migration geprägt ist, in deren Muttersprache sowie in deutscher Sprache zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit der zweiten Heimat soll Identifikationsangebote bereitstellen, um sich als Kölner in die Stadt integriert zu fühlen und damit auch in Deutschland heimisch zu sein.

Es sollen insbesondere die sozial benachteiligten Gruppen angesprochen werden, für die nicht nur das Bildungsniveau, sondern auch die Sprachbarriere eine Hürde bei der Nutzung von Kulturangeboten ist und somit auch bei der Integration in das gesellschaftliche Leben der Stadt. Allen Interessierten werden während des Projektverlaufes freier Eintritt und kostenlose Führungen angeboten.

**Projektverlauf:** Seit Projektstart im Jahr 2007 wurden insbesondere türkisch-, italienisch-, polnisch- und russisch-sprachige KulturführerInnen ausgebildet. Neben Tagen der Offenen Türen für die einzelnen Migrantengruppen wurden vor allem Führungen in einfachem Deutsch gebucht. Das bedeutet, die Führungen werden verstärkt als Mittel der Sprachförderung und Integration eingesetzt, insofern wurden auch im Verlauf des Projektes die Kontakte zu Anbietern von Deutsch- und Integrationskursen intensiviert. Nachdem in den ersten Jahren jeweils der Tag der Offenen Tür für eine Migrationsgruppe ausgerichtet worden war, fand dieser in 2010 mit internationaler Ausrichtung, d.h. für alle Bürger mit Migrationshintergrund, statt.

Im Projektjahr 2011 lag der Fokus auf dem Projekt „Blickwinkel“, welches in Kooperation mit dem historischen Institut der Universität zu Köln realisiert wurde. Die Besonderheit hierbei ist, dass die Führungen zur Immigrationsgeschichte der Stadt Köln mit Hilfe eines Audioguides durchgeführt werden. Zur Produktion dieses Audioguides wurden 11 KölnerInnen mit Zuwanderungsgeschichte gebeten, Stücke aus der Sammlung auszuwählen und ihren Bezug zu diesen Stücken darzustellen. Seit April 2012 wird der Audio-Guide eingesetzt.

Darüber hinaus wurden in 2012 acht Workshops durchgeführt, in denen die Nutzung des Audio-Guides kombiniert wurde mit Führungen einer Person, die selbst ihre Geschichte zum Audio-Guide beigetragen hat. Über dieses Angebot konnten ca. 160 Personen angesprochen werden, von denen 94% einen Migrationshintergrund hatten und

zum ersten Mal im Kölnischen Stadtmuseum waren.

Desweiteren wurden die Ausstellungsstücke der ständigen Sammlung auf ihre Migrationsgeschichte hin untersucht, wodurch die Geschichte der Stadt ebenfalls aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden kann.

Das Projekt stößt seit dem Start in der Öffentlichkeit auf viel positive Resonanz und bewegt viele MigrantInnen das Kölnische Stadtmuseum zu besuchen.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2007-31.08.2013

## Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur für Futur3

**Antragsteller:** Futur3 GbR

**Zielsetzung:** Futur3 ist eine freie Theatergruppe und hat seit der Gründung 2004 zahlreiche Theaterprojekte in Köln realisiert, wie z.B. *\_vater.mutter.hund/*, Szenarie für einen nicht existierenden..., *Ich bin der Mann von Lolo*, *Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern*, *Petersberg I* oder *Eine Nacht in Afghanistan*. Außerdem wurden zahlreiche internationale Koproduktionen durchgeführt (Polen, USA, Schweiz, Belgien) und Arbeitskontakte in die Schweiz, Tschechien, USA, Belgien, Polen und der Ukraine aufgebaut. Die Gruppe hatte bereits die Möglichkeit, Auftritte auf Festivals in Deutschland, USA, Polen, Ukraine und Singapur zu absolvieren.

Durch die Erfolge der vergangenen Jahre sind die Projekte der Gruppe ambitionierter geworden und es haben sich häufiger Gastspielmöglichkeiten ergeben. Diese Aufgaben wurden bis jetzt zum großen Teil von den künstlerischen Leitern des Theaters André Erlen und Stefan H. Kraft abgedeckt, sind jedoch in diesem Maße nicht mehr zu leisten.

Um die Arbeit des Theaters weiterführen und professionalisieren zu können, haben die Leiter eine institutionelle Förderung bei der RheinEnergieStiftung Kultur beantragt. So soll die Buchhaltung ausgelagert werden, damit die Leiter sich wieder stärker auf den Spielbetrieb konzentrieren können. Zudem soll der grafische Auftritt professionalisiert werden. Auch will das Theater seine Arbeit im theaterpädagogischen Bereich ausbauen, da es bereits erste Erfahrungen mit der Arbeit an Schulen hat.

**Projektverlauf:** Seit 2010 arbeitet Futur3 erfolgreich mit einer Reihe von Profis in den Bereichen Kulturmanagement, Produktion, Akquise und Antragstellung zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde seit 2011 durch die institutionelle Förderung intensiviert. Es war festzustellen, dass das Team in Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung sehr gut funktioniert und mittlerweile gut aufeinander eingespielt ist. Seit Ende 2012 hat Armin Leoni viele geschäftsführende Funktionen übernommen. Damit ist ein Umstrukturierungsprozess abgeschlossen: Antragstellung, Projektabrechnung und GbR-Buchhaltung sind jetzt in einer Hand.

Insgesamt konnten in 2012 in vielen Bereichen große Fortschritte gemacht werden. So wurde beispielsweise eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund vereinbart. Darüber hinaus wird die kontinuierliche Kommunikation mit den einschlägigen Veranstaltern in Deutschland weiterhin aufgebaut, um Futur3 in der freien Szene zu etablieren, den Gastspielbetrieb zu erhöhen und langfristig durch erhöhte Einnahmen die wirtschaftliche Existenz zu sichern.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurde ein neues GbR-Modell für Futur3 entwickelt: die Projekte von Futur3 werden in Zukunft von eigenen Projekt-GbR's durchgeführt. Die projektunabhängigen Aufgaben werden von der Futur3-GbR übernommen. Dieses neue Modell wird der Verteilung der Verantwortung bei Projekten der Freien Szene eher gerecht. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird Futur3 weiterhin von der PR-Agentur neurohr & andrä GbR aus Köln betreut. Im Rahmen der Neuproduktion „Von Genen und anderen

Zufällen“ war die Medienresonanz besonders hoch. Gleiches gilt auch für die Zuschauerresonanz: die Vorstellungen waren beinahe jeden Abend ausverkauft.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2011 – 30.08.2013

## Kunst vor Ort – Zum 20-jährigen Bestehen der Städtischen Galerie Villa Zanders

**Antragsteller:** Galerie + Schoss e.V. c/o Städt. Galerie Villa Zanders

**Zielsetzung:** „Galerie + Schloss e.V.“ ist der Förderverein der Städtischen Galerie Villa Zanders und unterstützt das kulturelle Leben in Bergisch-Gladbach. Hier agiert er nicht nur am Sitz der Städtischen Galerie, sondern bietet auch in anderen Stadtteilen kulturelle Aktivitäten im Bereich Musik, Literatur und Philosophie an. Darüber hinaus unterstützt und ermöglicht der Verein das Vermittlungs- und Workshopangebot/ Museumspädagogik für Kinder und Jugendliche sowie Senioren.

Um den Bekanntheitsgrad der Städtischen Galerie Villa Zanders in den Stadtteilen zu vergrößern, soll, aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der städtischen Galerie, ein Container durch vier Stadtteile wandern und als Schaufenster der bisherigen Aktivitäten der Städtischen Galerie fungieren. Vier Künstler sollen mit jeweils einer Schulklasse in einem dieser Stadtteile über eine Woche ein Kunstprojekt in diesem Container durchführen.

Das Projekt soll nicht nur junge Besucher an das Haus heranzuführen, sondern durch die öffentliche Wirkung des Projektes und des Containers, der mit Großfotos bisheriger Museumsaktivitäten versehen ist, auch Hemmschwellen abbauen und Neugier auf die Institution wecken. Mit diesem Projekt soll deutlich werden, dass dies ein für jeden zugängliches Museum mit spannenden Inhalten ist und keinesfalls abgehoben und lebensfern.

Das Projekt soll den Schülern nicht nur kreative Kompetenzen durch die Zusammenarbeit mit ausgebildeten Künstlern geben, sondern auch die Eigeninitiative fördern, sie anregen,

selbst Projektideen zu entwickeln und umzusetzen.

Durch eine mehrwöchige Abschlusspräsentation der Projektergebnisse im Museum soll die Bedeutung der Zusammenarbeit von Museum und Schule nachhaltig dokumentiert und das Selbstbewusstsein der beteiligten Schüler gestärkt werden.

**Projektverlauf:** Die Zielsetzung des Projektes, aus dem Museum herauszugehen damit andere hereinkommen, konnte erfolgreich umgesetzt werden.

An dem Projekt nahmen insgesamt 126 Kinder und Jugendliche direkt teil. Diese konnten in der Zusammenarbeit mit den Künstlern ihre praktischen kreativen Fähigkeiten sowie ihre Kenntnisse über die Villa Zanders und über zeitgenössische Kunst erweitern. Zum Teil kamen sie durch die Projekte erstmals mit Künstlern und mit der städtischen Galerie in Berührung. Insgesamt war die Resonanz auf das Projekt bei SchülerInnen, Lehrkräften und Eltern durchweg sehr gut.

Über den direkt involvierten Personenkreis hinaus konnte durch das Projekt auch die breite Öffentlichkeit erreicht werden. Zur Eröffnung der Abschlussausstellung kamen über 200 Besucher und durch die Container-Tour konnten unzählige interessierte Passanten angesprochen werden. Da das Projekt aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Villa Zanders konzipiert wurde, ist zunächst keine Fortsetzung geplant.

**Fördervolumen:** EUR 13.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2012 – 31.09.2012

## tanz in schulen koeln

**Antragsteller:** Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V./ NRW Landesbüro Tanz

**Zielsetzung:** Kinder sollen im Laufe ihrer Schulzeit die Möglichkeit haben Tanzkunst kennen zu lernen. Ziel ist es, jeder Schule in Köln die Möglichkeit aufzuzeigen, ein entsprechendes Tanzangebot zu implementieren. Es sollen Teamsitzungen gemeinsam mit Lehrern der Schulen und Tänzern stattfinden. In solchen Treffen kann das Projekt vorgestellt, Akzeptanz geschaffen, Aufgaben geklärt und Ziele abgesprochen werden. Durch ein Coachingangebot sollen die Tanzunterrichtenden unterstützt werden. Die vielseitigen Kompetenzen der Beteiligten werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen genutzt. Ebenso kann eine externe Fachkraft nach Bedarf herangezogen werden.

Um den Tanz erfolgreich in den Schulen zu integrieren und um die schulinterne Themenvielfalt zu nutzen, ist das wesentliche Element des Unterrichts die Einbindung des Fachlehrers. Entsprechend der jeweiligen Kompetenzbereiche arbeiten die schulinterne und externe Fachkraft als Tandem-Team gemeinsam. Die besondere Vielfalt des Fachpersonals bereichert das Projekt und hat somit positive Auswirkungen auf die Kinder, die Einbindung in die Schule und die Modellwirkung des Projekts.

Das NRW Landesbüro Tanz schafft modellhaft für Köln eine regionale Kontaktstelle und etabliert Tanz in allen Kölner Schulen. Das Besondere dieses Konzeptes ist die individuelle Ausarbeitung der konkreten Projekte mit den Schulen. Die Bedürfnisse der Schulen und der Tanzunterrichtenden werden so überein gebracht.

**Projektverlauf:** Unter dem Dach des NRW Landesbüro Tanz wurde im Januar 2010 die regionale Koordinierungsstelle eingerichtet und Arbeitsgruppen mit Akteuren gebildet. Die Arbeit wurde im Jahr 2011 intensiviert. Zum einen fand im Juli das Tanzfestival „dynamo – junge tanzplattform“ statt, bei welchem 13 Gruppen mit ca. 170 Tänzern verschiedener Schulen mitwirkten. Das Festival konnte etwa 350 Zuschauer erreichen, wodurch die Öffentlichkeitswirkung des Projekts gestärkt wurde. Neben Tanzaufführungen der Schüler gab es ein vielfältiges Begleitprogramm mit thematischen Bezügen und ein Podiumsgespräch. Darüber hinaus wurde großer Wert auf die Netzwerkarbeit gelegt. So konnte eine Kooperation mit ON-Neue Musik Köln vereinbart werden und Kontakte zur FH Köln und zur SpoHo Köln geknüpft werden. Zur Vernetzung der Trainer wurde eine Materialbörse eingerichtet, welche ein bis zwei Mal monatlich stattfindet.

Im Jahr 2012 wurde das Festival dynamo gleich zweimal durchgeführt – einmal im Juli und einmal im November. Im Rahmen der beiden Festivals konnten insgesamt 600 Kinder und Jugendliche ihre Tanzstücke präsentieren. Durch die beiden Festivals konnten 1.100 Zuschauer erreicht werden. Darüber hinaus wurde in 2012 eine Fortbildung zum Thema „Kommt zu T.i.Sch – Tanz in Schulen in Theorie und Praxis“ für in Köln tätige LehrerInnen in Kooperation mit der Stadt Köln durchgeführt.

**Fördervolumen:** EUR 75.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010 – 31.12.2013

## Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Harmonie Universelle GbR

**Zielsetzung:** Das Ensemble Harmonie Universelle wurde 2003 von Monica Waisman und Florian Deuter mit dem Ziel gegründet, die Musik zwischen 1600 und 1800 auf neue und gleichzeitig authentische Weise wiederzubeleben.

Ziel des Projekts ist, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können, um langfristig genügend Konzertengagements zu bekommen, sodass Harmonie Universelle sich in Zukunft finanziell selber tragen kann. Das Profil des Ensembles soll geschärft und weiterentwickelt werden, um auf dem internationalen Musikmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Obwohl das Ensemble sich einen ausgezeichneten Ruf unter den Spezialisten der Alten Musik erarbeitet hat, ist Harmonie Universelle unter anderem bei Konzertveranstaltern noch nicht bekannt genug, sodass es unmöglich ist, sich ohne professionelles Auftreten von der Masse der Angebote abzusetzen.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, braucht das Ensemble einen entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter zur Erarbeitung von Kontakten zu Agenturen und Konzertveranstaltern für die Konzertakquise. Zusätzlich sind Öffentlichkeitsarbeit, PR-Management und eine professionelle und aktuelle Website unerlässlich, um ein breites Publikum zu erreichen.

Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur soll eine halbe Stelle für eine Bürokraft ein-

gerichtet werden, die sich um den Erhalt und Ausbau der Kontakte und die Konzertakquise kümmert und außerdem die Professionalisierung der PR-Arbeit voranbringt.

**Projektverlauf:** Im Rahmen des Projektes konnten Büroräume im Zentrum für Alte Musik (Zamus) in Köln angemietet werden. Allein die Tatsache, dort mit einem Büro vertreten zu sein, verleiht dem Ensemble eine neue Professionalität. Das Zamus hat 2012 sehr viel Aufmerksamkeit erhalten und kann Harmonie Universelle dadurch sehr von Nutzen sein.

Darüber hinaus wurde für den Zeitraum Dezember 2011 bis November 2012 eine Mitarbeiterin auf Teilzeit engagiert. Aufgrund der vielen verschiedenen Aufgaben, die Presse, Programmtexte und Organisation beinhalteten, war die Mitarbeiterin zeitweise etwas überfordert. Trotzdem konnten einige wesentliche Maßnahmen umgesetzt werden. Ein zentrales Vorhaben war in diesem Kontext die Pflege und der Ausbau der Kontakte, um so eine nachhaltig bessere Vernetzung von Harmonie Universelle zu erreichen.

Darüber hinaus ist es Harmonie Universelle gelungen, bei einem neuen CD-Label unterzukommen, mit dem bereits drei neue Aufnahmen veröffentlicht werden konnten. Die neueste dieser Aufnahmen ist die CD „Corellimania“, die in Koproduktion mit dem WDR entstanden ist.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2011 - 31.12.2012

## Internationaler Musikwettbewerb Köln – RheinEnergieStiftungspreis für Violine internationalen Wettbewerben

**Antragsteller:** Hochschule für Musik und Tanz Köln

**Zielsetzung:** Der internationale Musikwettbewerb Köln versteht sich als ein Instrument zur Förderung des professionellen musikalischen Nachwuchses; als Sprungbrett für junge Künstler auf dem Weg zu einer internationalen Karriere.

Neben der technischen Virtuosität fordert er von den TeilnehmerInnen vor allem eigene interpretatorische Ansätze und individuelle künstlerische Aussagen. 2011 soll der Wettbewerb neu ausgerichtet werden, d.h. die drei Wettbewerbe in den einzelnen Kategorien Violine, Gesang und Klavier werden zusammengefasst und finden fortan alle drei Jahre in einem größeren Rahmen statt. Der Wettbewerb ist Mitglied in der weltweit anerkannten „Fédération Mondiale des Concours Internationaux de Musique“. Nach dem Wettbewerb sollen die Preisträger seitens der Hochschule für Musik und Tanz Köln drei Jahre lang eng begleitet und in weitere künstlerische Engagements vermittelt werden. Mit dem WDR-Orchester findet zum Abschluss ein Preisträgerkonzert in der Kölner Philharmonie statt.

**Projektverlauf:** Erstmals wurde das Bewerbungsverfahren bzw. die Vorauswahl über die Internetseite YouTube abgewickelt. Die interessierten NachwuchskünstlerInnen bewarben sich mit eigenen Videos, in denen Stücke nach Repertoirevorgaben gespielt und im Anschluss hochgeladen wurden. Teilnehmen konnte so prinzipiell jeder. Die zahlreichen internationalen Bewerbungen belegen, dass

der Wettbewerb einen weltweit erhöhten Aufmerksamkeitswert erfuhr.

Das Preisträgerkonzert fand am 1. Oktober 2011 mit dem WDR Rundfunkorchester Köln unter der Leitung von Niklas Willén statt.

Der RheinEnergieStiftungspreis in der Kategorie Violine für die beste zeitgenössische Interpretation wurde an die 24-jährige japanische Künstlerin Mayu Kishima verliehen. Überreicht und in der Rolle als Juror mit ausgewählt wurde dieser Sonderpreis von Stargeiger David Garrett.

Der 2. und 3. Stiftungspreis ging an Maria Krasnyuk aus der Ukraine und Roman Kim aus Russland.

Bis zum nächsten Wettbewerb im Jahre 2014 wird durch die RheinEnergieStiftung Kultur die Begleitung der Preisträger durch die Hochschule für Musik und Tanz und deren Ergebnisse verfolgt.

**Fördervolumen:** EUR 19.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011-31.12.2014

## Kölner Musiknacht

**Antragsteller:** IFM-Projekte e.V.

**Zielsetzung:** Die Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt das Netzwerk der freien Musikszene spartenübergreifend. Die Vernetzung durchzieht das Projekt auf mehreren Ebenen: Musiker, Initiativen, Institutionen, Spielorte und Publikum. Zudem setzt sich die Veranstaltung für das Erleben von Live Musik ein. Die 100 Kurzkonzerte (à 45 Minuten) sprechen unterschiedliche Hörschichten an und erleichtern den Besuch von Ungewohntem. Qualität, Vielfalt und Vielheit sollen sich dem Publikum vermitteln.

Die Veranstaltung Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt nachweislich das Netzwerk von Musikern, Spielorten, Publikum und Veranstaltern. Wegen der verkehrsgünstigen Lage innerhalb Europas ist Köln zudem für international arbeitende Musiker ein besonders günstiger Standort. Alle Musiker arbeiten professionell auf dem freien Markt und sind zumeist im IFM organisiert. So arbeiten inzwischen Musiker aus verschiedenen Sparten miteinander, haben auch außerhalb der Musikknacht Kontakte zu neuen Spielorten, berichten von steigenden Zuhörerzahlen und mehr Agenturkontakten in der Folge der Musikknacht.

Die Kölner Musikknacht ist in Ihrer Form als „Wandelkonzert“ und in ihrer Organisationsstruktur aus der freien Szene heraus in Deutschland einzigartig. Zwar gibt es noch andere Musikknächte, aber keine, die in Selbstorganisation der Musikszene und mit dem Ziel eines anspruchsvollen künstlerischen Programms aller Musiksparten außerhalb des Mainstreams auftritt.

Die Bereitschaft von WDR3, die Kölner Musikknacht über sechs Stunden zu senden, bestätigt die hohe Qualität des Projekts.

**Projektverlauf:** Die Kölner Musikknacht als Veranstaltungsformat kehrt seit 2004 jährlich wieder, jedoch immer mit wechselndem Themenschwerpunkten. Seit 2009 wird die Musikknacht von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Die Kölner Musikknacht 2012 fand am 22. September unter dem Motto „Reste. Reliquien. Reminiszenzen.“ statt und wurde von Publikum und Presse ebenso begeistert aufgenommen wie von den ca. 400 mitwirkenden Musikern. Das Interesse an einem Auftritt bei der Kölner Musikknacht war sehr groß, sodass die Programmgruppe im Vorfeld aus ca. 300 Einsendungen auswählen konnte. Die Konzeption mit ca. 100 Kurzkonzerten an 25 Spielorten in der Innenstadt hat sich erneut als ideal bestätigt. Alle Konzerte waren gut besucht, auch wenn die Besucherzahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht gesunken sind. Wie in den vergangenen Jahren wurden die Konzerte auch 2012 im WDR übertragen.

Mit der Förderung in 2012 wurde die maximale Förderdauer von 4 Jahren erreicht. Die Kölner Musikknacht wird trotz schwieriger Finanzierungssituation auch in 2013 stattfinden.

**Fördervolumen:** EUR 55.000

**Förderzeitraum:** 19.09.2009 – 31.01.2013

## Deutschland privat – Lebenslage illegal – Theatrale EinSichten

**Antragsteller:** in:takt e.V.

**Zielsetzung:** Träger des Projektes ist der Kulturverein in:takt e.V. aus Köln, welcher 2005 von Kunstschaaffenden gegründet wurde. Hauptanliegen des Vereins ist es, sich aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen und Fragestellungen zu widmen. Im Fokus der Betrachtung steht der Mensch mit seinen vielfältigen Beziehungen. In:takt sucht die Auseinandersetzung mit künstlerischen Formen am Rand des konventionellen Kulturbetriebs.

Die Produktion „Deutschland privat - Lebenslage illegal – Theatrale EinSichten“ soll auf Seiten der Kulturschaaffenden wie auf Seiten des kulturinteressierten Publikums dazu beitragen, die Umstände und Lebensbedingungen von Menschen ohne Papiere zu thematisieren und das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit zu wecken. Spielerische Ergebnisse werden öffentlich zur Diskussion gestellt. Auf die Weise beziehen die Kulturschaaffenden das Publikum mit ein in ihre gedanklichen und theatralen Prozesse, schaffen einen Assoziations- und Erfahrungsraum, mit Begrifflichkeiten wie legal/ illegal einmal anders umzugehen, sie zu hinterfragen und eigene Schlüsse zu ziehen. „Deutschland privat“ ist der zweite Teil einer Trilogie zum Thema Flucht, Teil eins „Seegang ins Ungewisse“ war für den Kölner Theaterpreis 2010 nominiert.

„Deutschland privat“ soll eine Einsicht in das Leben derjenigen gewähren, die im Verborgenen unter uns leben - Menschen ohne Papiere. In Deutschland vermutet man Hunderttausende, die unsichtbar und ohne Papiere in den Städten leben, vor allem in Großstädten wie Köln. Aus Angst vor Abschiebung verhalten sie sich meist anständig und unauffällig - und arbeiten in Restaurantküchen, als Reini-

gungskräfte, immer häufiger in privaten Haushalten, wo sie Alte und Kranke pflegen, Kinder hüten.

In diesem Spiel werden die Menschen, die mit dem Status der Illegalität behaftet sind, zu Subjekten und beziehen Räume, in die sie die Besucher einladen. Ein Spiel, das den Besuchern eine Parallelwelt in ihrer eigenen Stadt eröffnet. In jedem Raum warten neue Herausforderungen, die die Besucher allein oder mit anderen gemeinsam zu meistern haben. Es wird Spieler wie Zuschauer gegeben, die mit dem Status eines Migranten ohne Papiere versehen sind, so wie es welche mit Pass und Aufenthaltsgenehmigung gibt. „Deutschland privat“ gibt den Menschen dieser Schattenwelt eine Stimme.

Die inszenierungsbezogenen Workshops bereiten Jugendliche auf dieses neue Theaterformat vor. Nachbereitet werden die Veranstaltungen mit dem Probestudium durch gemeinsame Reflexionen. Veranstaltungen im Rahmen des Begleitprogramms rund ums Thema fokussieren verschiedene Aspekte und laden zum Informieren und Diskutieren ein. Produktion und Begleitprogramm sind so miteinander verschränkt, dass sie die Vermittlung an ein junges Publikum gewährleisten - sie zusammen führen, sie mit einem neuen Theaterformat bekannt machen und zu ethischen Diskursen anregen.

**Projektverlauf:** Die Inszenierung wurde auf über 500qm Spielfläche in der Alten Schule in Köln-Niehl realisiert. Für diesen Ort wurde ein offenes Konzept entwickelt, dass das Publikum zu AkteurInnen machte. Zuerst wurden die über 20 Räume in der Alten Schule unterteilt in öffentliche, institutionelle und private Räume (z.B. der öffentliche

Raum im Treppenhaus, ein Amt, ein Callshop, Privatwohnungen). Dann entstanden Figuren, die teils den Räumen zugeordnet und teils nicht raumgebunden waren. Insgesamt waren es 26 Figuren, die in Rollenstudien entwickelt und nahezu 70 Szenen, die mit klassischen theatralen Mitteln erarbeitet wurden. Jede Figur vertrat eine bestimmte Haltung, und die einzelnen Figuren waren unter einander vernetzt, z.B. über Freundschaften oder Abhängigkeiten. So entstand ein komplexes, funktionierendes System.

Die Inszenierung rief ein großes mediales Interesse hervor und wurde in der Presse sehr gut besprochen. Darüber hinaus waren die Aufführungen allesamt ausverkauft. Insgesamt wurden 560 BesucherInnen erreicht. Die Besucherstruktur war hierbei breit gefächert: jung und alt, gesellschaftspolitisch und kulturell interessiert, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die den Mut zur Begegnung und die Spielfreude für eine ästhetische Auseinandersetzung aufbrachten. Wie geplant, konnten durch das Projekt insbesondere Jugendliche angesprochen werden. Auch das Schauspiel-Ensemble war sehr breit gefächert. Es bestand aus 28 AkteurInnen: zwei Kindern (7 und 13 Jahre) und 26 Erwachsenen zwischen 18 und 60 Jahren.

Aufgrund der großen positiven Resonanz und spezifischer Anfragen wird perspektivisch daran gearbeitet, eine Produktion zu entwickeln, die das Thema „Deutschland privat – Lebenslage illegal“ aufgreift, um mit dieser bundesweit auf Gastspielreise zu gehen.

**Fördervolumen:** EUR 9.000

**Förderzeitraum:** 18.01.2012 – 30.09.2012

## Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn

**Antragsteller:** Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

**Zielsetzung:** Im Jahr 2009 wurde beim Beethovenfest Bonn zum ersten Mal das „Projekt Schülermanager beim Jungen Beethovenfest“ durchgeführt. Die Schüler bewerben sich dabei für verschiedene Arbeitsbereiche eines Kulturbetriebes und erarbeiten in der Abteilung ihren Anteil am Gesamtprojekt. Von Intendanz über kaufmännische Direktion und künstlerischem Betriebsbüro bis hin zu Marketing und Dramaturgie erarbeitet ein Schülerteam aus neun bis zwölf SchülerInnen über acht Monate die Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn. Neben ausführlichen Schulungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu Beginn des Projektes gibt es zahlreiche Workshops und Trainings zu Themen wie Mikrophonegebrauch und Präsentation, Internet- und Netzwerkkunde, Marketing-Konzeption, Konzerteinführung, Sponsorenpräsentation und –betreuung.

**Projektverlauf:** Nach 2011 haben auch in 2012 wieder neun OberstufenschülerInnen von acht verschiedenen Schulen über einen Zeitraum von acht Monaten an der Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn gearbeitet. In 2012 war dies ein Konzert mit dem Rapper Samy Deluxe. Im Vorfeld des Konzertes fand ein dreitägiger Workshop in Kooperation mit dem von Samy Deluxe und Julia von Dohnanyi gegründeten Verein Crossover e.V. statt. Die Organisation dieses Workshops, an dem rund 200 Bonner SchülerInnen teilnahmen, lag ebenfalls in der Hand der Schülermanager. Im Rahmen des Workshops erarbeiteten die

Teilnehmenden mit 16 Dozenten von Crossover e.V. in Kleingruppen eine Bühnenshow, die als „Vorband“ unmittelbar vor dem Konzert von Samy Deluxe auf der Bühne gezeigt wurde.

Alle Funktionen im Organisationsteam des Beethovenfestes wurden von Jugendlichen gedoppelt, begleitet durch die Mitarbeiter des Festes. Die Schülermanager absolvierten Sponsorentermine, führten Verhandlungen mit Künstlern, Agenturen und Kooperationspartnern und veranstalteten eine eigene Pressekonferenz. Die Jugendlichen entwarfen und produzierten Flyer und Plakate und organisierten deren Verteilung. Sie gestalteten und betreuten ihre eigene Website. Darüber hinaus nutzten sie die Netzwerke Facebook, Twitter und YouTube sowie einen eigenen Blog als Informations- und Marketinginstrumente.

Das Schülerteam bestand aus fünf Jungen und vier Mädchen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Das Konzert und die Präsentation der Workshopergebnisse wurden von 1.700 Zuschauern im ausverkauften Telekom Forum besucht.

Für 2013 ist eine erneute Auflage des Projektes, unterstützt durch die RheinEnergieStiftung Kultur, geplant.

**Fördervolumen:** EUR 45.000

**Förderzeitraum:** 01.02.2011 – 15.10.2013

## Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur

**Antragsteller:** IPtanz GbR

**Zielsetzung:** IPtanz versteht sich selbst als interdisziplinäre Künstlergruppe. Seit 2008 arbeitet IPtanz projektbezogen mit einem Kreis von Künstlern (Musikern, Videokünstlern, Tänzern, Dramaturgen). Dieser realisiert im Rahmen der Zusammenarbeit Tanzproduktionen, Gastspiele und andere künstlerische Projekte (wie Tanzkurzfilme etc.).

Ziel dieses Projektes ist es, für IPtanz eine professionelle Organisationsform um eine feste Compagnie zu schaffen. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden. Es soll eine Struktur zum Ausbau des Gastspiel- und Tourbereichs entstehen. Die schrittweise Ausweitung der künstlerischen Arbeit und verstärkten Präsenz im überregionalen und internationalen Bereich ist seit 2009 ein wichtiges Standbein geworden, internationale Kooperationspartner konnten seit dem vermehrt gewonnen werden (Korea, England, Ungarn).

Es sollen bessere Verdienstmöglichkeiten für Ensemblemitglieder geschaffen werden, um diese stärker an IPtanz zu binden und so Umbesetzungen zu vermeiden. Zusätzlich zum erweiterten Produktionsbetrieb soll der tanzpädagogische Bereich professionalisiert und systematisch in Kooperation mit Trägern im Sozialbereich (Heime, JVAen) in Projekten bzw. in Anknüpfung an die Aufführungspraxis umgesetzt werden.

**Projektverlauf:** Zum 01.08.2012 beauftragte IPtanz Jessica Otten / Transmissions GbR, mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management für IPtanz. Die Vereinbarung wurde zunächst für den Zeitraum von

einem Jahr geschlossen mit der Option auf Verlängerung, um eine effektive und fortlaufende Betreuung zu gewährleisten.

Durch die Entlastung bzw. umfangreiche Unterstützung im organisatorischen Bereich konnte sich die künstlerische Leitung von IPtanz auf den Ausbau und die Stabilisierung der Kompaniestrukturen konzentrieren. Dies ermöglichte eine Intensivierung der Gastspieltätigkeit.

Durch die Unterstützung der RheinEnergie-Stiftung Kultur war es IPtanz möglich, die Position der Organisation ganzjährig zu besetzen. Dieser Schritt ermöglicht es der künstlerischen Leitung, professionell an künstlerischen Konzepten, möglichen Kooperation und nützlichen Querverbindungen zu arbeiten.

Darüber hinaus trägt die organisatorische Betreuung durch Frau Otten sehr zur Professionalisierung der Strukturen von IPtanz bei. Durch die fortlaufende Betreuung des gesamten Apparates, von der Antragsstellung über die Akquise bis zur Vorstellungs- und Gastspielorganisation, ohne Unterbrechung zwischen den Projekten, ist eine Sicherung der Arbeitsinhalte gewährleistet, wodurch die Kontakte zu Veranstaltern und Kooperationspartnern deutlich intensiviert und effektiver genutzt werden können. Die Präsenz in der Öffentlichkeit hat dadurch an Stringenz und Klarheit gewonnen.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012 – 30.08.2013

## Auf der Suche nach dem großen Vielleicht - Interkulturelles Jugend-Theater u. Filmprojekt

**Antragsteller:** Jugend-Kulturzentrum Q1

**Zielsetzung:** Das Jugend-Kulturzentrum Q1 liegt im Zentrum von Bergisch Gladbach. Träger der Einrichtung ist die Evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach. Hauptzielgruppe des Q1 sind 14 bis 25-jährige Jugendliche und junge Erwachsene. Das Q1 will jungen Menschen Freiräume für eine selbst gestaltete Freizeit anbieten, Treffmöglichkeiten bereithalten, sinnvolle Freizeitangebote unterbreiten und Jugendkulturveranstaltungen anbieten.

In diesem Kontext wendet sich das Projekt „Auf der Suche nach dem großen Vielleicht“ an junge Menschen ab 16 Jahren mit möglichst heterogener kultureller Herkunft bzw. Zugehörigkeit, die sich im Rahmen eines Theater- und Filmprojektes mit ihren persönlichen Weltansichten, Wünschen an das Leben und individuellen Perspektiven auseinandersetzen wollen.

Das Projekt möchte kreative Leistung als Teil kultureller Bildung entwickeln und fördern. Durch das Bewusstmachen von Vorstellungsinhalten, die dann formuliert und in theatrale Ausdrucksformen übersetzt werden, können die Teilnehmer die Erfahrung machen, wie schöpferische Prozesse initiiert und realisiert werden können. Dabei erhält der Einzelne die Gelegenheit, seine Begabungen zu entdecken und zu entfalten.

Das Projekt soll mit öffentlichen Aufführungen abgeschlossen werden. So sollen die Jugendlichen zusätzliche Qualifikationen erwerben können, denn sie übernehmen Funktionen der PR-Arbeit und Bühnentechnik.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann zum 01.10.2012. Im November bis Mitte Dezember erfolgten höhere Präsenzzeiten als ursprünglich geplant, um mit der bestehenden Kleingruppe mehrere Aktionen in der Öffentlichkeit durchzuführen.

Trotz personal- und zeitintensiven Bewerbung des Projekts, konnte die anvisierte Gruppenstärke nicht erreicht werden. Gründe waren u.a. Alternativangebote an Schulen und örtlichen Einrichtungen sowie die geringe Motivation bzw. Zurückhaltung von Seiten der Kinder und Jugendlichen.

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wurde das Projekt im reduzierten Umfang fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2012 – 31.03.2013

## Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln

**Antragsteller:** Junge Kammeroper Köln e.V.

**Zielsetzung:** Kulturelle Erfahrungen im Kindesalter sind prägend für das weitere Verhältnis zu kulturellen Aktivitäten. Viele Kinder, besonders aus sozial schwächeren Familien, lernen Kultur aber nicht durch ihre Familien kennen, sondern haben nur über den Kindergarten oder die Schule die Möglichkeit, in Kontakt mit Kulturangeboten zu kommen. Daher will die Junge Kammeroper Köln mit der Einstellung einer qualifizierten Theaterpädagogin die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten verstärken. Den Schulen und Kindergärten sollen nicht nur Schulmaterialien zur Vor- und Nachbereitung des Opernbesuchs zur Verfügung gestellt werden, sondern das Angebot wird auch unmittelbar an die Schulen selbst getragen und dort kostenlos durchgeführt.

Zusammen mit dem Opernangebot der Jungen Kammeroper Köln, das die Altersklasse von 4 bis 18 Jahren abdeckt, soll ein Angebot geschaffen werden, das in dieser Form in Köln bisher nicht angeboten wird. Die Pädagogin hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit der Schulbehörde zu vertiefen, die Schulen in Köln und Bonn anzusprechen und über die Offerten des Ensembles (ermäßigter Eintrittspreis und kostenlose Materialien zur Vor- und Nachbereitung) zu informieren. Ziel des Angebotes ist es, insgesamt ca. 1.000 Kinder und Jugendliche zu einem Opernbesuch anzuregen.

**Projektverlauf:** Die Projektmaßnahmen der Jungen Kammeroper Köln begannen wie geplant im Frühjahr 2008 mit dem Aufbau des Adressverteilers sowie der Erstellung der Schulmaterialien, die den Lehrern die Vor-

und Nachbereitung zu einem Opernbesuch erleichtern sollten. Neben den Opernbesuchen von Schulklassen mit theaterpädagogischer Begleitung wurden in 2009 zusätzlich der Sommerfest-Opernparcour (150 Teilnehmer), der Girlsday (Information an 26 Mädchen zur Arbeit in einem Kulturbetrieb) sowie ein interaktiver Workshop mit dem Thema „Musik, Bewegung, Performance“ durchgeführt.

Aufgrund stagnierender Nachfrage und fallenden Buchungszahlen von Schulklassen wurden in 2010 die Akquise-Maßnahmen erneut verstärkt. In der Spielzeit 2010/2011 wurden insgesamt acht Stücke aus dem Repertoire der Kammeroper mit theaterpädagogischer Begleitung angeboten. Das traditionelle Sommerfest zählte rund 2.000 Besucher. Gemeinsam mit dem Verein „Versteck Dich nicht e.V.“ zeigte die Kammeroper ein integratives Bühnenprogramm. In den Monaten September bis Dezember 2010 wurden in der Kammeroper 65 theaterpädagogisch begleitete Kinderopern gespielt, 21 davon als spezielle Schulvorstellungen.

Die Spielzeit 2011/2012 begann mit der Neuproduktion der Kinderoper „Hänsel und Gretel“, bei welcher die Kinder aktiv in die Inszenierung mit einbezogen wurden. Die Erfahrungen der Zuschauer wurden in auf das Stück bezogenen Workshops aufgearbeitet. Insgesamt wurden in dieser Spielzeit über 40 Vorstellungen gegeben.

Mit Hilfe der Förderung der RheinEnergie-Stiftung Kultur konnte Anfang 2011 die Kinderoper „Das kleine Phantom“ realisiert werden, die ganz an die Bedürfnisse der kleinen Zuschauer angepasst wurde. Das von Thea-

terpädagogen verfasste Stück wirkt der allgemeinen Entfremdung von Kindern und Theater entgegen und konnte vor allem Kinder aus bildungsfernen Familien für die darstellenden Künste begeistern. Die mobile Kinderoper kann von Schulen gebucht und mit überschaubarem technischem Aufwand gespielt werden. Durch diesen Einstieg der Kulturvermittlung sollen die besuchten Klassen eine Einladung in die Kammeroper mit einem Workshop erhalten und anschließend eine Vorstellung besuchen.

Neben den Vorstellungen „Das kleine Phantom“ und „Hänsel und Gretel“ wurden in der Spielzeit 2011/12 weitere theaterpädagogische Produktionen wie „Aschenputtel“, „Die chinesische Nachtigall“ und „Die Schneekönigin“ aufgeführt.

Die Junge Kammeroper konnte darüber hinaus Medienpartner wie das Kängurumagazin finden und so ihre Bekanntheit weiter ausbauen. Außerdem konnten durch Schulpatenschaften Eintrittskarten bezuschusst werden. Unterrichtsmaterialien für die „Zauberflöte“ wurden so weit ausgearbeitet, dass Lehrkräfte ganze Unterrichtsreihen zu diesem Thema gestalten können.

Rückblickend lässt sich sagen, dass die Projektziele erreicht wurden. Das zu Beginn anvisierte Ziel, ca. 1.000 Kinder zu erreichen, konnte bereits im ersten Förderjahr deutlich übertroffen werden. Insgesamt verzeichneten die theaterpädagogisch begleiteten Kinder- und Jugendopern im Förderzeitraum (2008 bis 2012) ca. 55.000 Besucher. An theaterpädagogischen Werbe- und Spielangeboten nahmen im Förderzeitraum ca. 12.000 Kinder und Jugendliche teil. Für intensive, längerfristige Workshops und partizipative Projekte lag die Teilnehmerzahl im Förderzeitraum bei ca. 2.500.

Eine Anschlussfinanzierung der theaterpädagogischen Stelle nach Auslauf der Förderung durch die Kulturstiftung konnte noch nicht erzielt werden.

**Fördervolumen:** EUR 37.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2008 – 30.06.2012

## Zentrum für Alte Musik Köln // Fest für Alte Musik 2012

**Antragsteller:** Kölner Gesellschaft für Alte Musik Köln e.V. (vormals: Verein der Freunde von Concerto Köln)

**Zielsetzung:** Concerto Köln hat Arbeitsräume in Köln-Ehrenfeld am Helios-Turm angemietet, die aufgrund der internationalen Tätigkeit des Ensembles nur zu ca. 50% ausgelastet sind. Daher möchten die Freunde von Concerto Köln diese Räume weiter ausstatten und der gesamten Kölner Alten Szene für Musik zur Verfügung stellen. Über den gemeinsam genutzten Probenraum soll mit koordinierten Konzerten und pädagogischen Maßnahmen ein Zentrum für Alte Musik entwickelt werden.

Eine Einrichtung wie das Zentrum für Alte Musik Köln soll in Köln zum ersten Mal die Möglichkeit bieten, optimale Arbeitsmöglichkeiten für die Musiker zu schaffen, gleichzeitig kann sich dieses Zentrum zur Anlaufstelle für Aktivitäten im Bereich der Historischen Aufführungspraxis entwickeln und die Alte Musik in Köln über das bisherige hohe Niveau noch deutlich weiter entwickeln.

Die Maßnahmen sind ausdrücklich darauf ausgerichtet, die interessierten Ensembles/ Chöre/ Musiker der Alten Musik zu vernetzen. Ebenso wird ausdrücklich die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern der Alten Musik Kölns sowie mit Schulen und Hochschulen gesucht.

**Projektverlauf:** Am 01.03.2009 begannen die Aktivitäten zur Bildung des Zentrums. Nach ersten Investitionen in die Grundausstattung der Räume (200 m<sup>2</sup>) werden die kommenden drei Jahre dafür genutzt werden, das Zentrum zunächst innerhalb der Kölner Szene bekannt zu machen und dann mit einem eigenen Veranstaltungsplan im In- und angrenzenden

Ausland die Öffentlichkeit zu erreichen. Aus diesem Grund wurde auch eine Homepage eingerichtet, die das Publikum auf den Verein, seine Vernetzungen und Auftritte aufmerksam machen soll.

In 2010 konnte bereits eine große Nachfrage des bereitgestellten Probenraums verzeichnet werden. Weiterhin wurde vom 22. bis 24. Oktober das Fest für Alte Musik veranstaltet. Das Fest beschränkte sich dabei auf die Kölner Akteure, um diese fokussiert in der Öffentlichkeit darzustellen, die Vernetzung untereinander zu stärken und gleichzeitig in einem kulturpolitischen Symposium die Ergebnisse des sceneinternen Diskurses in der Öffentlichkeit weiterzuführen und für diese transparent zu machen.

Das Jahr 2011 wurde von der Renovierung der Büroräume des Zentrums in der Heliosstraße geprägt. Die Umbaumaßnahmen in dieser Phase umfassten die Fertigstellung des Büros für die KGAM, die Einrichtung eines zweiten Probensaals, den Umbau eines Raumes in ein Instrumentenlager, sowie den Umbau und die Einrichtung eines Besprechungszimmers. Mit diesen Maßnahmen in Ergänzung zu der vorhandenen Ausstattung durch einzelne Ensembles (Stühle, Podeste, Notenständer, Instrumente etc.) ist das Zentrum in der Lage, für sämtliche Akteure der alten Musik Kölns als Probenraum (in zwei Räumen) und als Tagungsstelle zur Verfügung zu stehen.

Zum anderen waren die Vorbereitungen für die zweite Auflage des Kölner Fests für Alte Musik im Fokus der Arbeit. Das Fest fand Anfang Februar 2012 u.a. in den neuen Räumlichkeiten statt und war gleichzeitig die offizielle Eröffnung des Zentrums.

Das Programm wurde zusammen mit den teilnehmenden Musikern erarbeitet. In neun Konzerten haben ca. 90 Kölner Musiker und 17 Musiker aus dem angrenzenden Ausland teilgenommen. Die Veranstaltungen des Festivals haben ca. 2.230 Besucher erreicht. Dies stellt einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem ersten Fest 2010 dar.

Ein besonderes Highlight war die Veranstaltung „Türen auf!“, bei welcher gezielt Familien mit Kindern in die Räumlichkeiten in der Heliosstraße eingeladen wurden, um diesem Hörerkreis die Alte Musik näher zu bringen.

Im Jahr 2012 wurden für das Fest für Alte Musik fünf unterschiedliche Orte bespielt: die Fronleichnamskirche der Ursulinen, das Museum für Angewandte Kunst, die Trinitatiskirche, das WDR Funkhaus sowie natürlich das Zentrum für Alte Musik in der Heliosstraße. Darüber hinaus gab es Kooperationen mit der Hochschule für Musik und Tanz, WDR3 und musik+konzept e.V.

Es wird angestrebt, das Fest jährlich stattfinden zu lassen.

**Fördervolumen:** EUR 75.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2009 - 31.08.2013

## **BEFREIT um zu BEWEGEN.**

### **Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus**

**Antragsteller:** Kölner Künstler Theater GbR

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.03.2013.

**Zielsetzung:** Das Kölner Künstler Theater ist ein privates Theater mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Das Theater hat seit 1995 ein eigenes Haus in Köln-Ehrenfeld und geht mit seinen Stücken bundesweit auf Tour. Es arbeitet spartenübergreifend in den Bereichen Schauspiel- & Figurentheater sowie Musik & Theater.

**Fördervolumen:** EUR 22.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2013 – 28.02.2014

Im Herbst 2013 zieht das Kölner Künstler Theater in ein größeres, von der GAG gebautes Theaterhaus am Melatengürtel, ebenfalls in Köln-Ehrenfeld. Das KKT möchte im neuen Haus befreit Theater schaffen; sich mit der Kunst weiter bewegen und Menschen über Kunst bewegen. Im neuen Theaterhaus soll ein umfassendes Programm aus Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater umgesetzt werden. Auch Vermittlungsprojekte (wie Workshops mit benachteiligten Jugendlichen) sollen ein wesentlicher Bestandteil des neuen Hauses sein. So will sich das Kölner Künstler Theater weiter etablieren und bekannt machen. Außerdem sollen so neue Zielgruppen gewonnen und mehr (junge) Menschen für Theater begeistert werden.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben ist eine projektunabhängige Organisations- und Kommunikationsstruktur erforderlich, die das Theater unterstützt und den Rücken freihält für das kreative Schaffen als Künstler und für die Rolle als Vermittler. Hierbei geht es vor allem um die Verstetigung und Professionalisierung folgender vier Bereiche: PR & Öffentlichkeitsarbeit; Akquise & Vernetzung; interne Organisationsstruktur & Vermittlung, Technik & Betreuung der Gastspieltruppen.

## Gleis 9 $\frac{3}{4}$ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!

**Antragsteller:** Kölnischer Kunstverein

**Zielsetzung:** „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ (benannt nach dem Gleis in Londons Bahnhof, von dem aus Harry Potters Reise zur Zauberschule Hogwarts beginnt) ist ein neues Kunstvermittlungsprojekt für den Kölnischen Kunstverein. Durch dieses Projekt soll nicht nur ein breiteres Publikum in die Arbeit des Kölnischen Kunstvereins einbezogen werden, es geht auch darum Schülern die Bildende Kunst als Möglichkeit des Selbstausdrucks und der Kommunikation nahezubringen. Für Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund ist es besonders wichtig, Kunst als Sprache kennenzulernen, in der sie ihren Erfahrungen Ausdruck geben und sie somit in einen gesellschaftlichen Kommunikationsprozess einspeisen können. Daher soll in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Offenen Ganztagschulen ein regelmäßiges Kunstvermittlungsprogramm für Schüler aufgebaut werden, um so Schwellenängste abzubauen. Darüber hinaus soll auch das Bildungsangebot für Erwachsene weiter ausgebaut werden.

Um diese Mehrarbeit in enger Anbindung an die Institution leisten zu können, soll eine eigene Volontärstelle in dem Bereich Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden. Die Kunstvermittlung an Kunstvereinen in NRW ist in einer problematischen Situation. Die Gründe hierfür liegen an der schwierigen finanziellen Situation von Kunstvereinen, an Schwellenängsten der Lehrer und Eltern sowie am Zeitmangel der Schüler. Daher hat „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ Modellcharakter. Es passt die Kunstvermittlung einer Institution an eine veränderte Situation in den Schulen an und soll so auch stärker als bisher bildungsferne Schülergruppen erreichen.

**Projektverlauf:** Im Rahmen des Projektes informiert der Verein an Schulen verstärkt über die Möglichkeiten von Besuchen und Workshops im Kunstverein. Dies hat dazu geführt, dass immer mehr Schulen sich melden, um eine Führung durch die jeweilige Ausstellung im Kunstverein zu buchen. Darüber hinaus wurden im Schuljahr 2011/12 wöchentliche Workshops in der Montessori Grundschule Höhenberg sowie der Peter-Ustinov-Realschule angeboten. Dieses Angebot nahmen 15 bzw. 7 Kinder regelmäßig wahr.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2012/2013 wurden Workshops mit zwölf Kindern an der Montessori Grundschule Mülheim durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer abschließenden Ausstellung gezeigt, die auf Wunsch der Schule in ihren eigenen Räumen präsentiert wurde. Die Ausstellung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und der ausdrückliche Wunsch nach einer Weiterführung des Programms geäußert. Diese ist für das zweite Schulhalbjahr 2012/2013 geplant. Seit Ende September 2012 werden Workshops in der Kardinal-Frings-Grundschule Vogelsang angeboten. Auch hier nahmen zwölf Kinder an den wöchentlichen Einheiten teil.

In den Workshops wird zum einen Kunstwissen vermittelt, im Mittelpunkt steht aber vor allem die praktisch-kreative Gestaltung. Ein- bis zweimal im Jahr fanden und finden zudem Ausflüge zum Kölnischen Kunstverein und Künstlerworkshops mit den SchülerInnen statt.

2012 konnte darüber hinaus das Vermittlungsangebot für Erwachsene erweitert wer-

den. Seit Dezember 2012 finden regelmäßige Vorträge im Rahmen des „Forum Theorie und Diskurs“ statt. Darüber hinaus organisiert der Verein regelmäßige informelle Künstlergespräche mit Kölner Künstlern.

Ein maßgeblicher Anteil der Fördergelder floss bei diesem Projekt in den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als institutionelle Förderung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Hierdurch konnte die Medienpräsenz des Kunstvereins verbessert und das Angebot für Förderer und potentielle Sponsoren ausgebaut werden.

Das Projekt wird auch im Jahr 2013 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 65.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.03.2014

## KunstFilmSchule

**Antragsteller:** KOMED im MediaPark GmbH

**Zielsetzung:** Im Projekt „KunstFilmSchule“ sollen Oberstufenschüler gezielt an das Thema Film als Kunstform herangeführt werden. Ausgewählte AbsolventInnen der Kunsthochschule für Medien Köln arbeiten hierfür ein Schuljahr lang mit SchülerInnen aus vier bis fünf Schulen der Region an einer eigenständigen Filmproduktion. Dabei bieten die Künstler sowohl den SchülerInnen wie auch den begleitenden LehrerInnen einen Einblick in die Vorgehensweise ihres künstlerischen Schaffensprozesses. In ihrer Vermittlungsarbeit werden sie von Professoren der Kölner Kunsthochschule für Medien Köln aktiv begleitet. An zentralen Punkten des Prozesses werden die SchülerInnen der verschiedenen Schulen zusammengebracht, so dass es auch zu einem Austausch der Schulen untereinander kommt.

Das erste Halbjahr dient der Recherche, Ideenfindung, Projektplanung, im zweiten Schulhalbjahr sollen die Filme produziert werden. Die Ergebnisse werden schließlich einem öffentlichen Publikum im Rahmen eines Filmfestivals oder großen, öffentlichen Screenings (KunstFilmBiennale, Kurzfilmtage Oberhausen oder ähnliches) zum Ende des Projektes präsentiert.

Die beteiligten Schulen integrieren das Projekt in unterschiedlichen Formaten in den schulischen Unterricht der Kurse in der Oberstufe (Kunst, Literatur, Deutsch, Religion usw.). Anliegen des Projekts ist es, Schülern aus NRW den künstlerischen und experimentellen Film näher zu bringen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst schöpferisch und experimentell mit dem Medium Film zu

arbeiten. Die Begegnung mit Kunst, Künstlern und künstlerischem Schaffen und schöpferischen Prozessen stehen dabei im Vordergrund.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im September 2012 an vier Kölner Schulen. Insgesamt nehmen 70 SchülerInnen mit ihren LehrerInnen am Projekt teil, die von fünf jungen KünstlerInnen betreut werden.

Die am Projekt beteiligten KünstlerInnen trafen sich in 2012 regelmäßig einmal pro Woche mit den teilnehmenden SchülerInnen und LehrerInnen. In diesen Treffen wurde vor allem an den Filmkonzepten und an Filmtechniken gearbeitet. Darüber hinaus fanden einige weitere Treffen zu Recherche- und Produktionszwecken statt. Zusätzlich wurden außerdem Kurz-Workshops in den Bereichen Licht, Ton,ameratechnik und Schnitt durchgeführt und vonseiten der Professoren der KHM fand ein regelmäßiges Coaching der jungen KünstlerInnen statt.

Die Produktion der Filme und weitere regelmäßige Arbeitstreffen sind für das zweite Halbjahr des Schuljahres 2012/2013 geplant. Die fertigen Filme sollen Anfang September 2013 in einem großen öffentlichen Screening präsentiert werden.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012 – 31.07.2013

## FRIDAY LIGHT – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu Köln

**Antragsteller:** Kulturforum in Herz Jesu e.V.

**Zielsetzung:** In der Konzertreihe FRIDAY LIGHT präsentieren Künstler und Ensembles Vokalmusik in unterschiedlichen Stilen wie Barock, Neue Musik, Volkslied, Populärmusik und skurrilen Heimatklängen.

Die Reihe widmet sich zudem der interdisziplinären Vermischung der Künste mit ihrem vokalen Schwerpunkt einerseits und dem künstlerischen Fokus auf Lichtkunst andererseits, durch den auch ein Bezug zur Kirchenarchitektur von Herz Jesu hergestellt wird. Weiterhin betreibt die Reihe durch gezielte Konzerteinführung und Mitmach-Workshops umfangreiche Nachwuchsarbeit auf musikalischer und bildend-künstlerischer Ebene in Schule (Musik) und Hochschule (Kunst).

Das gleichzeitige Erleben von Musik und jeweils passend zu den Klängen gestalteten Lichtprojektionen soll den Konzertbesuchern ungewohnte sinnliche Erfahrungen vermitteln und sie dadurch sowohl für die Musik als auch für die Darsteller sensibilisieren. Gerade dem jüngeren Publikum soll so klassische Musik nahegebracht werden. Die geplanten Maßnahmen zur Vermittlung sind Konzerteinführungen, Mitmach-Workshops, gemeinsame Probenarbeit und Konzertteile und die künstlerische Zusammenarbeit mit Profis.

Der Förderschwerpunkt Kooperation und Vernetzung findet sowohl durch die künstlerische Zusammenarbeit der Musiker und Ensembles untereinander und mit den Lichtkünstlern in Wechselwirkung mit der Architektur von Herz Jesu statt, als auch zwischen den Künstlern und den pädagogischen Institu-

tionen, wodurch der zweite Schwerpunkt gesetzt wird.

**Projektverlauf:** 2011 fanden im Projektverlauf vier Konzerte statt, die von etwa 600 Besuchern gesehen und gehört wurden. Bei jedem der Konzerte wurden im Vorfeld Workshops abgehalten, durch welche je 20-30 Schüler erreicht werden konnten, außerdem Studierende der Fachhochschule Kunst und Medien. Die Workshops brachten den Teilnehmern die Ernste Musik näher.

2012 wurden im Rahmen des Projektes fünf Veranstaltungen durchgeführt, die musikalisch im Bereich zwischen Alter Musik, Klassik und Neuer Musik eingeordnet werden können. Desweiteren wurden auch 2012 wieder Workshops mit SchülerInnen durchgeführt. Hierbei wurden vom Veranstalter neue Wege eingeschlagen, indem diese Workshops zeitlich losgelöst von den Konzerten durchgeführt wurden (z.B. als Ferienkurs).

Die Anzahl der SchülerInnen, die im Jahr 2012 erreicht werden konnten, sprengte alle Erwartungen. Allein bei den Konzerteinführungen wurde die Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Die Reihe wurde von Besuchern, Schülern und der Presse sehr positiv aufgenommen und wird auch 2013 von der RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011 – 30.11.2013

## Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus

**Antragsteller:** Literaturhaus Köln e.V.

**Zielsetzung:** Der Verein Literaturhaus Köln e.V. wurde 1996 gegründet und bietet dem Publikum in Köln und der Region jährlich ein Literatur vermittelndes Programm von etwa 135 Veranstaltungen. Das Programm spannt sich von Lesungen über Diskussionen hin zu Workshops und dem Onlinemagazin „Mein-Blockmagazin“ von und für Jugendliche.

Das Literaturhaus Köln möchte im Rahmen des Projektes seine Kommunikationsarbeit sowie die hausinternen Arbeitsstrukturen im Bereich Finanzen und Verwaltung effektiver gestalten. Im Rahmen der von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll eine Honorarkraft zur effektiveren Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie auch zur Unterstützung des lediglich drei Personen umfassenden Literaturhaus-Teams beschäftigt werden. Ziel ist die wirksame und nachhaltige Verbesserung der Kommunikationsstrategien und der Arbeitsstrukturen des Literaturhauses. Ein Baustein im Bereich Kommunikation wird die Entwicklung einer neuen Homepage sein.

**Projektverlauf:** Die Förderung der Strukturmaßnahme ermöglichte eine grundsätzliche Neustrukturierung der Arbeit im Literaturhaus, die eine tagtägliche Auswirkung zeitigt. Im Sommer 2012 wurde eine Kraft für die Stelle der Finanzverwaltung gefunden und auf der Basis eines Honorarvertrags engagiert.

Zeitgleich zur Einarbeitung in die Finanzverwaltung wurde eine neue Stelle für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Literaturhaus geschaffen (auf Basis eines

Anstellungsvertrags). Diese neue Kollegin begleitet seither die Veranstaltungsarbeit des Literaturhauses mit effizienter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, schafft neue Kommunikationsstrukturen und Kontakte. Desweiteren vermittelt sie die Arbeit der Literaturvermittlung nachhaltig an alte und neue Zielgruppen.

Insgesamt wird damit eine wesentlich verbesserte und effizientere Arbeitsstruktur im Literaturhaus realisiert. Die Förderung der Strukturmaßnahme hat eine grundsätzlich positive Wirkung auf die Arbeit der Literaturvermittlung ebenso wie auf die internen Arbeitsstrukturen des Literaturhauses. Die Förderung ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der angestrebten effizienten Finanzverwaltung ebenso wie eine ergiebige Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Dieses Projekt wird auch in 2013 von der RheinEnergie Stiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2012 – 31.07.2013

## Die beste aller Welten. Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt zeitgenössischer Kunst

**Antragsteller:** Die besten aller Welten e.V. (vormals Lobby e.V.)

**Zielsetzung:** Vier international arbeitende Kuratorinnen mit sehr guter Vernetzung in die Kölner Kunstwelt haben sich zusammengeschlossen, um mit einem umfassenden Ausstellungsprojekt der Kölner Kunstszene zu mehr Sichtbarkeit, Anerkennung und Vernetzung zu verhelfen. Zu diesem Zweck wurde der Verein „Die besten aller Welten“ gegründet.

Über den Verein soll ein internationales Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt in und für Köln etabliert werden, das die zeitgenössische Kunst in einem offenen, partizipativen und vermittelnden Kontext präsentiert. Ziel ist, herausragende Facetten der zeitgenössischen Kunst als festen Bestandteil der Stadt Köln im Zusammenhang ihrer Kunstszene sichtbar zu machen und mit nationalen und internationalen Positionen zu verknüpfen. Das Projekt will so Neugierde wecken und Inspirationsquellen liefern.

Die Veranstaltung setzt sich aus zwei zentralen Bausteinen zusammen: einem Auftaktwochenende und einer vierwöchigen Ausstellung. Das Auftaktwochenende, das vom 22. bis zum 24. Februar 2013 geplant ist, ist konzeptionell in großen Teilen offen und performativ angelegt, soll eine breite Öffentlichkeit ansprechen und alle Altersgruppen einbeziehen. Ziel ist der Austausch und das Experiment mit unterschiedlichen Formaten der Visualisierung. Die vierwöchige Ausstellung, die 2013 im Zeitraum November bis Dezember stattfinden soll, vertieft die im Auftakt entwickelten Ideen und Ansätze und entwickelt diese künstlerisch weiter. Hierfür laden

die Kuratorinnen des Projekts Künstler/innen ein, für lokale Ausstellungsräume, Institutionen und Initiativen sowie den öffentlichen Raum Arbeiten in Bezug auf das Thema DIE BESTE ALLER WELTEN zu realisieren. Präsentiert werden sollen Werke aller Medien und räumliche Konzepte, die speziell für diese Orte geschaffen wurden, sowie ausgewählte, bereits existierenden Werke.

Der Schauplatz der Ausstellung ist Köln, geplant sind aber auch temporäre Satelliten des Projektes in der Region. Mit der Auswahl von insgesamt 15 Orten und Positionen soll eine spannungsvolle Dramaturgie zwischen größeren und kleineren, bekannten und unbekanntem, nahen und fernen Projektpartner/innen und Teilnehmer/innen entstehen. Darüber hinaus soll über ein vielfältiges Programm an begleitenden Veranstaltungen gezielt an die Erfahrungen und Diskussionen aus dem Auftakt angeknüpft werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv

**Antragsteller:** Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR

**Zielsetzung:** Das MichaelDouglas Kollektiv, 2009 von den ehemaligen Pretty Ugly Tanz Köln-Mitgliedern Douglas Bateman und Michael Maurissens gegründet, wurde im Jahresheft des TANZ Magazins 2011 als „Hoffnungsträger“ der europäischen Tanzwelt bezeichnet. Das Kollektiv ist eine Konstellation aus Tänzern, die jahrelange professionelle Erfahrungen in das künstlerische Umfeld von Köln einbringen und produktiv machen.

Es wurde gegründet, um die Professionalität und Qualität der zeitgenössischen Tanzszene in Köln durch Nachwuchsförderung, den Aufbau eines Netzwerkes, die Ausweitung des Tanzpublikums sowie die Kooperation mit den städtischen Institutionen zu stärken. Das MichaelDouglas Kollektiv nimmt aktiv an Diskussionen und Arbeitsgruppen teil, um die Arbeits- und Kurationsbedingungen der Kölner Tanzszene zu verbessern und ein nationales und internationales Tanz-Netzwerk aufzubauen.

Ziel dieses Projektes ist, das Kollektiv zu einer Organisation zu entwickeln, die mit zwei klaren, sich ergänzenden Strukturen arbeitet:

1. Der Ausbau des Kollektivs mit weiteren fest angebotenen Tänzern und die Fortsetzung der Koproduktionen mit lokalen staatlichen Institutionen und internationalen Partnern, die die Kurationen mit Choreographen von internationalem Rang unterstützen. So will das Kollektiv der Stadt Köln ein attraktives Aufgebot von Künstlern bieten und deren Expertise der lokalen Szene verfügbar machen.

2. Die zweite Struktur „Tanzatelier“ ist eine choreografische Arbeitsstätte, die sich nationalen und internationalen Programmen - wie zum Beispiel ChoreoRoam, einem europaweiten Forschungs- und Austausch-Programm - öffnet, und in welcher Trainings-, Recherche- und Workshop-Plattformen in zentraler Lage mit professioneller Ausstattung angeboten werden. Dies geschieht in Kollaboration mit dem Master-Programm der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem Quartier am Hafen.

Um diese künstlerischen und konzeptionellen Ziele zu erreichen, ist der Ausbau des administrativen Teams erforderlich. Darüber hinaus soll ein Büroraum angemietet werden, um eine effizientere, zentralisierte Arbeit und einen klareren Auftritt nach außen zu ermöglichen.

**Projektverlauf:** Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ermöglichte es dem Antragsteller, ein Büro und einen Gemeinschaftsraum im Quartier am Hafen einzurichten. In der Lokalität befinden sich außerdem zwei Tanzstudios, die das Kollektiv für Proben und das tägliche Profitraining mietet. Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen konnten 2012 im Förderzeitraum zahlreiche Projekte angestoßen und realisiert werden. Hierzu zählt u.a. die Teilnahme an der Tanzmesse 2012, die fristgerechte Einreichung mehrerer Förderanträge und die Umsetzung der Aufführungsreihe „one week stand 2012“.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012 – 01.07.2013

## Einfallswinkel / Brechung

**Antragsteller:** Museum für Angewandte Kunst (MAKK)

**Zielsetzung:** Im Museum für Angewandte Kunst soll in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule für Medien Köln eine Raum/Klang-Inszenierung in der großen Eingangshalle des Museums realisiert werden. Das Projekt reflektiert akustisch und visuell den speziellen Typus dieses Museums, sowie die Architektur und ihre Entstehungs- und Nutzungshistorie an diesem geschichtsträchtigen Ort.

Die Zuschauer sitzen in Blickrichtung auf die riesige, zunächst mit den vorhandenen Vorhängen geschlossene Fensterfläche. Chor und Solisten spielen und bewegen sich auf den Etagen, Treppen und Zwischengesossen, um die räumlichen Möglichkeiten von Nähe und Distanz sinnlich erfahrbar auszuloten. Die automatische Schiebetür, der Aufzug und Türen werden ebenso Teil der Klangszenerie. Analog zur Thematik des Museums (Präsentation der ständigen Sammlung von künstlerisch gestalteten Alltagsgegenständen seit dem Mittelalter mit wechselnden zeitgenössischen Sonderausstellungen) werden in der musikalischen Gestaltung vor allem Trinklieder aus den vergangenen Stilepochen fokussiert und verfremdet: Profanes in sakraler Akustik, aus ihrem ursprünglichen Kontext heraus gebrochene Gebrauchsmusik in zeitgenössische Blick- und Hörwinkel gespiegelt.

Die Fensterfläche dient für visuelle Effekte als Projektions- und Reflexionswand von inszenierten und zufälligen Momentaufnahmen aus dem Innen- und Außenbereich des MAKK.

Bevor die ca. 70 Mitglieder des Chors im Innenhof den historischen Kreuzgang des ehemaligen Minoritenklosters thematisieren, werden zwischen den Mataré-Skulpturen Licht- und Wasserspiele inszeniert.

Zum Finale tritt der Chor, in Nebel gehüllt, laut singend ganz nahe an die Glasfläche, während sich die unteren Scheiben allmählich in den Boden senken und die Distanz zum Publikum so aufgebrochen wird.

Eines der Ziele ist die sinnliche Vermittlung von Kunst/Musik/Architektur im Spiegel der Zeit. Die Aufführung reflektiert die sich permanent verändernde Kunstauffassung der Gesellschaft. Der Begriff des Kunstgewerbes hat beispielsweise in den letzten 50 Jahren ein starkes Gefälle in der allgemeinen Akzeptanz erlitten. Fast alle ehemaligen Kunstgewerbemuseen nennen sich mittlerweile ‚Museum für Angewandte Kunst‘. Zwischen Kunst und Gewerbe wird gerade in der Musik vor allem in Deutschland eine scharfe Trennlinie gezogen.

**Projektverlauf:** Das Projekt wurde 2012 fast planmäßig durchgeführt. Nur die ursprünglich beabsichtigte künstlerische Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule für Medien Köln konnte leider nicht durchgeführt werden, da kein Student für eine Mitarbeit gewonnen werden konnte. Die KHM unterstützte das Projekt aber infrastrukturell, durch die kostenlose Bereitstellung von Auführungstechnik.

Im September 2012 fanden wie geplant drei Aufführungen des Projektes statt. Diese wurden von insgesamt 374 Zuschauern besucht. Die Resonanz war sowohl bei den

Beteiligten als auch bei den Besuchern und der Presse ausgesprochen positiv. Zur weiteren Verbreitung wird ein Video-Mitschnitt als Trailer (10 Minuten) auf Youtube veröffentlicht. Darüber hinaus soll zu Dokumentations- und Werbezwecken eine DVD (Komplettfassung, 85 Minuten) erstellt werden.

Für Juli 2013 sind drei weitere Aufführungen des Stücks im Museum für Angewandte Kunst Köln in einer überarbeiteten Neufassung geplant.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.06.2012-17.09.2013

## kunst:dialoge

**Antragsteller:** Museum Ludwig Köln

**Zielsetzung:** Die kunst:dialoge sind ein Kunstvermittlungsprojekt von jungen Menschen für junge Menschen. Schlüssel zum Erfolg der Vermittlungsarbeit ist der Austausch über Kunst auf Augenhöhe („peer-to-peer“). Studierende der Kunstgeschichte der Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf einerseits und Schüler Kölner Schulen andererseits werden dafür intensiv als Vermittler ausgebildet. Sie stehen anschließend bei speziell konzipierten Veranstaltungen, z.B. langen Museumsabenden, Gleichaltrigen als Gesprächspartner zur Verfügung. Dabei wird Kunst als ein kommunikatives, interessantes und für die eigene Lebensrealität relevantes Phänomen erfahren. Das Museum erweist sich durch die Veranstaltungen der kunst:dialoge als wandelbar-lebendiger und sozialer Ort.

Statt gezielt berufsfördernd zu arbeiten und auf eine frühe Spezialisierung hinzuwirken, wie viele andere Projekte für Jugendliche, werden bei den kunst:dialogen die Entfaltungsmöglichkeiten und vielfältigen Interessen Jugendlicher berücksichtigt. Das große Bedürfnis nach Kommunikation und Diskussion dieser Altersstufe wird im Rahmen des Gesprächs über Kunst bedient. Das Projekt trägt der Suche nach kreativem Ausdruck und kontroverser Dialog Rechnung. Dadurch, dass der Dialog unter Gleichaltrigen stattfindet, ist Kunst aus dem gewohnten Kontext von Schule, Lernen und Wissen gelöst. So gelingt es, Jugendlichen Freude an Kunst zu vermitteln und ihnen -ohne belehrend zu sein- vor Augen zu führen, dass Kunst im direkten Bezug zu den Fragen ihres eigenen Lebens steht.

**Projektverlauf:** Die Förderung der kunst:dialoge startete im August 2007. Aufgrund der sehr guten Resultate bei den jungen Erwachsenen wurde als Teilprojekt „kunst:dialoge für Schüler“ eine Übertragung auf eine jüngere Zielgruppe (11 bis 17 Jährige) vorgenommen. Das Teilprojekt wurde organisatorisch und pädagogisch gemeinsam mit dem Museumsdienst Köln konzipiert und mit drei kooperierenden Schulen durchgeführt (Integrierte Gesamtschule Köln Hohlweide, Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim und Bertha von Suttner-Realschule Köln Ehrenfeld). In Form einer AG werden die Schüler in Workshops und Tutorien ausgebildet und erhalten am Ende ein entsprechendes Zeugnis.

Im Rahmen der Pilotphase des Teilprojektes 2007/2008 fanden die studentischen kunst:dialoge am „Langen Freitag“ am 07. September 2007 und in der „Jungen Nacht 2007“ am 15. Dezember 2007 statt, bei der die Schüler vor allem in den Präsentation, Gestik, Mimik und Stimmbildung positive Entwicklungen durchlaufen konnten. Der Einsatz auf dem Museumsfest als junge Museumsführer im Mai 2008 bildete dann den Abschluss der ausgebildeten Projektteilnehmer vor mehr als 11.500 Besuchern. Auch die Studierenden haben sich engagiert auf die Ausstellung Paula-Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits vorbereiten lassen. Bis Ende 2008 wurden seit Bestehen der kunst:dialoge mit den jeweiligen Veranstaltungen über 19.000 Besucher erreicht.

Entsprechend der Einführung des „Langen Donnerstags“ in Köln ab 2009 passte sich auch das Museum Ludwig an und öffnete

seine Türen, anstatt freitags fortan jeden Donnerstag bis 22 Uhr kostenlos.

Im Januar 2009 meldeten sich 18 SchülerInnen des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums für die kunst:dialoge-AG an. Durch den freien Eintritt wurden bei dem Museumsfest im Mai 2009 über 3.500 Besucher verzeichnet, bei der „Jungen Nacht der Museen“ rund 20.000.

Im Januar 2010 startete die Ausbildung von 21 SchülerInnen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, die zum Museumsfest am 15. Mai erstmals als Vermittler eingesetzt wurden. Im Juni fand dann die Ausbildung von 23 StudentInnen der Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf für die Junge Nacht und den Langen Donnerstag statt. Der lange Donnerstag zur Ausstellung „Roy Lichtenstein, Kunst als Motiv“ fand zudem mit zwei neuen Kooperationen statt. Die Foyergestaltung übernahmen Studenten der KISD, Köln International School of Design. Das Musikprogramm wurde von Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln zusammengestellt.

Im September 2010 fand erneut eine „Junge Nacht“ im Museum Ludwig statt, die von den Studierenden betreut wurde. Auch für diese Veranstaltung wurde mit der Köln International School of Design kooperiert. Im November wurde die Lange Nacht der Kölner Museen ebenfalls durch die kunst:dialoge betreut. Zu dieser Zeit fanden die Führungen in der Sonderausstellung „Remembering Forward“ statt. Die Hochschule für Musik und Tanz gestaltete das Rahmenprogramm.

Auch im Jahr 2011 startete wieder ein neuer Turnus der Schulungen, bei welchen 26 StudentInnen ausgebildet und im September bei der bekannten „Jungen Nacht“ und der gleichzeitigen Ausstellungseröffnung „Ich und ich und ich. Picasso im Fotoporträt“ eingesetzt

wurden. Ca. 2.500 Besucher konnten verzeichnet werden. Desweiteren wurden die jungen Vermittler bei Sonderveranstaltungen wie dem Museumsfest oder den langen Donnerstagen eingesetzt.

Im Jahr 2012 wurden im Förderzeitraum drei Veranstaltungen von kunst:dialoge begleitet: zum einen die Ausstellung „Vor dem Gesetz“, welche in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln entwickelt wurde; desweiteren das Museumsfest am 20. Mai 2012; und zu guter Letzt die Ausstellung „Ein Wunsch bleibt immer übrig. Kasper König zieht Bilanz“, im Rahmen des langen Donnerstags am 07. Juni 2012. Darüber hinaus konnte im Januar 2012 die Ausbildung von 21 SchülerInnen beginnen.

Die Förderung durch die RheinEnergie Stiftung Kultur endete zum 30. Juni 2012. Durch projektbedingte Verzögerungen kam es zu einem längeren Gesamtförderzeitraum als üblich. Insgesamt war das Projekt ein großer Erfolg. Die kunst:dialoge sind inzwischen fest etabliert und werden vom Publikum sehr positiv aufgenommen. Auch das Interesse junger Menschen, als Vermittler für das Projekt tätig zu werden, ist sehr groß. Es lagen meist mehr Bewerbungen vor, als Ausbildungsplätze vergeben werden konnten.

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse werden die kunst:dialoge auch nach Auslaufen der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur fortgeführt werden.

**Fördervolumen:** EUR 72.910

**Förderzeitraum:** 01.08.2007-30.06.2012

## Madonnen zwischen Pop-Ikonen und religiösem Ideal

**Antragsteller:** Museumspädagogische Gesellschaft e.V.

**Zielsetzung:** Der Verein „Museumspädagogische Gesellschaft e.V.“ fördert die Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst Köln, den Kölner Museen und anderen Bildungseinrichtungen. Diese Förderung besteht in der Unterstützung über Spenden durch Mitglieder, durch projektbezogenes Fundraising sowie durch eigene, innovative und pilothafte Vermittlungsprojekte.

Im Rahmen dieses Projektes möchte die Museumspädagogische Gesellschaft junge kulturferne Frauen dafür gewinnen, über ihr eigenes Selbstverständnis nachzudenken und Selbstreflexion als Teil der Persönlichkeitsentwicklung fruchtbar zu machen.

In diesem Rahmen soll exemplarisch ein Konzept erarbeitet und erprobt werden, mit dem eine typische Gruppe von Nichtbesucherinnen einen Zugang zu hochkulturellen Einrichtungen erlangen soll. Die Teilnehmerinnen sollen unter der Themenstellung „Madonnen“ ausgewählte Frauendarstellungen der Pop Art im Kontrast zu mittelalterlichen Madonnen reflektieren. Die damit verbundenen kreativen Prozesse sollen in einer Ausstellung münden, so dass nicht nur schöpferische Anlagen aktiv angesprochen und gefördert werden, sondern auch organisatorische Fähigkeiten und Soft Skills zur Anwendung kommen.

Die Veröffentlichungsform des Projekts als Ausstellung soll zudem für eine breitenwirksame und medial relevante Wahrnehmung auch anderer Adressatenkreise sorgen und die vom Üblichen abweichende Rezeption von

Museen im Sinne eines Audience Development anschaulich machen.

Bei der Zielgruppe handelt es sich um etwa fünfzehn Mädchen bzw. junge Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren. Das Projekt ist bewusst geschlechtsspezifisch ausgerichtet, um den jungen Frauen einen geschützten Bereich für eine unvoreingenommene Diskussion über ihre weibliche Rolle in Familie, Schule, Partnerschaft und im Freundeskreis bieten zu können.

Bei der Gruppenzusammensetzung soll zudem Wert auf die Einbeziehung verschiedener Herkunftskulturen bzw. auf eine interkulturelle Zusammensetzung gelegt werden, so dass über die gemeinsame Arbeit im Projekt verschiedene Wege zur Integration und zum gegenseitigen Verständnis gefunden werden können.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 16.03.2013.

**Fördervolumen:** EUR 14.000

**Förderzeitraum:** 16.03.2013 – 12.07.2013

## Plug-in

**Antragsteller:** musikFabrik Landesensemble NRW e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt nutzt die Neugier und den Forschungsdrang von Kindern und Jugendlichen, um sie für Kunstmusik zu interessieren und zu begeistern. Pro Jahr finden fünf Konzerte unter dem Titel „musikFabrik im WDR“ statt, welche von plug-in-Projekten begleitet werden. Die musikFabrik bietet dazu parallel ein themenbezogenes Angebot wie eine Medienwerkstatt, interaktive und moderierte Proben sowie Konzerte, Fortbildungen und Kompositionsworkshops an.

Die Musiker des Ensembles musikFabrik übernehmen Patenschaften für Schulklassen und ganze Schulen. Kurzbesuche und eintägige Workshops von Musikern an Schulen oder Besuche von Schülern in der musikFabrik sollen den Kontakt zu Schülern und Lehrern dauerhaft etablieren. Für eine Patenschaft können sich alle Jahrgangsstufen und Schulformen bewerben.

**Projektverlauf:** Mit den Schülerpräsentationen im Rahmenprogramm von musikFabrik-Konzerten im WDR in 2007/ 2008 sowie Pressebesuchen in Schulen und der musikFabrik wurde eine wichtige Grundlagenarbeit für die Zielgruppenakquise geleistet. Der große Erfolg und die hohe Nachfrage nach den Workshopformaten aus 2009 („Expedition Amadinda“, „Silence: Jeder Klang ist Musik“, „Traumklänge“) haben in den ersten Jahren bereits einen großen Interessentenkreis geschaffen.

Auf Basis der begonnenen Patenschaftsarbeit griffen die Musiker 2011 die vorgefundenen Möglichkeiten und Bedürfnisse zielgenau auf

und entwickelten gemeinsam mit den Lehrern und in Kooperation mit dem Büro für Konzertpädagogik kleinere Einzelprojekte, welche Kinder und Jugendliche für zeitgenössische Musik begeistern sollen. Dazu wurden u.a. Radioworkshops und Video-interviews, sprachliche und musikalische Artikulation mit dem Stimmapparat sowie Hörexpeditionen, Konzerteinführungen und Führungen im WDR oder der musikFabrik durchgeführt.

Besonders die Zusammenarbeit mit der Diakonie Michaelshoven, bei der die Musiker unter dem Titel „Maul & Trommel“ mit zwölf teilweise geistig behinderten Jugendlichen über einen Zeitraum von zwei Monaten zusammen arbeiteten (inkl. Abschlusspräsentation im Rahmen eines Kongresses) war aus konzertpädagogischer Sicht sehr erfolgreich.

Außerdem wurde erstmals ein in Kooperation mit der Universität zu Köln entwickeltes Workshopkonzept auf den Schulkontext übertragen. Eine Führung durch das Studio für elektronische Musik des WDR ließ die Arbeitsweise von Karlheinz Stockhausen an Magnettonbändern mit eigenen Händen nachvollziehen.

Ergänzend lud eine Serie von Rückblick-Workshops zur erneuten Begegnung von Projektteilnehmern ein, welche sich u.a. aus dem Publikum der KölnerKinderUni sowie aus anderen Projekten der vergangenen Jahre rekrutierten. Dabei wurden die Inhalte von älteren Workshops wieder aufgegriffen, sodass geknüpft Kontakte intensiviert und die Nachhaltigkeit der einzelnen Projekte gesichert wurden. Die Projektergebnisse der Rückblick- Workshops wurden zu Beginn

des Jahres 2012 im Rahmen einer Abschlussveranstaltung mit kurzen themenbezogenen Aufführungen von Musikern und Teilnehmern präsentiert.

**Fördervolumen:** EUR 115.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2007-31.01.2012

In der Patenschaftsarbeit wurden jeweils 25-30 Kinder pro Schuklasse erreicht. Die Gruppengrößen schwankten dabei inhalts- und strukturbedingt zwischen 45 (Elterngruppenarbeit) über Schulklassengrößen bis zu Kleingruppen von drei bis vier Kindern. Bei der Arbeit mit geistig behinderten Menschen ergänzten sich Einzelbetreuung und Kleingruppenarbeit.

Das Konzept einer ständigen niedrigrschwelliger Präsenz in Schulen durch Patenschaften und einfache Besuchsprogramme als Anknüpfungspunkt für vertiefende konzertpädagogische Projekte ist erfolgreich. Eine der Stärken des gesamten Projekts sind die Musiker selbst, die neben ihrer künstlerischen Tätigkeit selbst pädagogische Projekte mit planen und durchführen.

Die Vermittlungsarbeit von Ensemble musik-Fabrik in Kooperation mit Gastmusikern und Spezialisten der Konzertpädagogik ist auf diese Art und Weise besonders erfolgreich. Der Einbindung in schulische Kontexte sollen zukünftig verstärkt Versuche gegenüberstehen, gemischte Gruppen zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit der KölnerKinderUni parallel zu plug-in Projekten hat interessante alters- und sozialgemischte Workshopgruppen ermöglicht und soll auch zukünftig inhaltlich und methodisch zusammengeführt werden.

Eine derzeitige Fortführung von plug-in ist aufgrund fehlender Anschlussfinanzierung nach Projektende nicht möglich. Einzelne Vermittlungsmodule werden jedoch weiterhin angeboten.

## Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt

**Antragsteller:** Netzwerk Kölner Chöre e.V.

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt „Netzwerk Kölner Chöre - Neuorientierung und Einbindung in die Stadt“ wird eine Professionalisierung und Unterstützung der gesamten Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk angestrebt. Das Projekt wurde aus der seit vielen Jahren unter dem Namen „Arbeitskreis Kölner Chöre“ funktionierenden Arbeitsgruppe entwickelt und soll dazu beitragen, die Chorszene in Köln zu stärken und deren Zusammenhalt in der Öffentlichkeit darzustellen. Die Vernetzung der Chöre untereinander sowie die Einbindung in städtische Institutionen soll durch diverse Maßnahmen gestärkt werden.

Dazu zählen die Entwicklung und der Vertrieb von Werbematerial mit Wiedererkennungseffekt, gezielte Werbekampagnen in ausgewählten Medien, intensive Pressearbeit, die Vernetzung mit anderen lokalen Institutionen (z.B. Köln Tourismus, Kölner Museen, Vorverkaufsstellen), die stärkere Vernetzung der Chöre untereinander, ein gemeinsames Ticketangebot, die Entwicklung eines Mitgliedsausweises und die Gewährleistung eines besseren Informationsflusses.

In der Zukunft soll das Netzwerk Kölner Chöre stärker ins Bewusstsein des an Kultur interessierten Publikums rücken und dazu beitragen, die Stadt Köln als modellhaft wahrzunehmen. Durch das Netzwerk Kölner Chöre erfährt die Sparte Chormusik eine deutliche Stärkung.

Zielgruppe sind alle Interessenten an Chormusik und an klassischer Musik allgemein, alle Chormitglieder, Chorleiter, die bestehen-

den Förder- und Freundeskreise sowie die Kölner Medien und öffentliche Institutionen.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Januar 2011. Zu den Maßnahmen im Rahmen der Förderung gehörte u.a. die Vernetzung der Chöre mit lokalen Institutionen, die für erhöhte Aufmerksamkeit sorgen. Eine dieser Institutionen ist Köln Tourismus. Hier ist das Netzwerk einerseits durch Auslage der Flyer präsent. Seit 2011 tritt das Netzwerk Kölner Chöre im Kölner Neubürgerheft mit einem Angebot für Neubürger in Erscheinung. Ein Spezial-Rabatt wurde eigens für Kölner Neubürger für alle Konzerte der Reihe „Kölner Chorkonzerte“ in der Philharmonie eingerichtet.

Ebenfalls erreicht wurde eine Kooperation mit der Kölner Theatergemeinde, die bereits in 2011 ausgewählte Konzerte mit einem Sonderrabatt für Mitglieder beworben hat. Dadurch wird eine deutliche Steigerung der Verkaufszahlen möglich. Die Theatergemeinde gewährleistet dem Netzwerk eine zusätzliche breite Werbung ohne Kosten. Das Netzwerk stellt den Theatergemeindegliedern ein festgelegtes Kontingent Tickets zum ermäßigten Preis zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Kartenkontingent in der Saison 2012/ 2013 erhöht. Im Rahmen der Maßnahme „Neuorientierung und Einbindung in die Stadt“ gehört die Kooperation mit der Theatergemeinde zu den gelungenen und langfristigen Aktionen.

Die Außendarstellung des Netzwerks Kölner Chöre konnte im ersten Förderjahr deutlich verbessert werden. Eine neue Grafik präsen-

tiert ein neues Logo, das nunmehr in allen Einzelprogrammen der Chöre zu finden ist und dafür sorgt, dass das Publikum den Verein als starke Gemeinschaft wahrnimmt. Die Übersichts-Flyer der Konzerte werden mit wechselnden Farben in einer einheitlichen grafischen Gestaltung erstellt und in einer hohen Auflage gedruckt. Die Verteilung erfolgt durch einen zentralen Kulturverteiler, der an relevanten Stellen Kölns seine Aufsteller bestückt.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Einbindung der Aktivitäten des Netzwerks in das städtische Kulturleben ist die Pressearbeit. Durch regelmäßige Berichterstattung in den lokalen Medien werden die Arbeit der Chöre und die Arbeit des Netzwerks bekannt gemacht. Zur Eröffnung der Konzertreihe „Kölner Chorkonzerte extra“ wurden Pressemeldungen versandt sowie Flyer erarbeitet. Die Kölnische Rundschau führte ein Interview mit Christoph Spering, dem Dirigenten des Eröffnungskonzertes durch. Aufhänger für eine gezielte Medienakquise ist die Produktion des Rodenkirchener Kammerchores im Juni 2013. Hier kommt ein bisher nie aufgeführtes Werk eines Kölner Komponisten zur Aufführung: Te Deum op. 50 (1888) für gemischte Chöre und Orchester von Franz Wüllner.

2011 war bereits ein Mitgliederausweis für alle Chormitglieder eingeführt worden. Die Chorausweise ermöglichen nicht nur den vergünstigten Eintritt bei chorinternen Veranstaltungen, sondern befähigen das Netzwerk zu Kooperationen mit anderen Kölner Veranstaltungen. Im Rahmen des 3. Kölner Fest für Alte Musik wurde an zwei Abenden ein Sonderpreis für Inhaber des Ausweises eingerichtet. Durch diese Maßnahme steigert das Netzwerk seinen Bekanntheitsgrad und macht sich innerhalb der Kölner Musikszene einen Namen.

2012 setzte das Netzwerk Kölner Chöre einen neuen Schwerpunkt. Erstmals hat der Bach-Verein Köln, in Kooperation mit dem Philharmonischen Chor der Stadt Bonn, Kindern und Jugendlichen aller Schulformen die aktive Mitwirkung bei einer Aufführung eines Werkes des 20. Jahrhunderts in der Kölner Philharmonie ermöglicht.

Dieses Projekt, das am 18. Dezember 2012 zur Aufführung kam, ist als Pilotprojekt für die musikalische Nachwuchsförderung des Netzwerkes zu sehen. Rund 120 Kinder und Jugendliche waren in der Aufführung von Arthur Honeggers „Une cantate de Noel“ eingebunden. Das Einstudieren erfolgte über Monate in einem Projektchor. Das Interesse der Medien an diesem Projekt war hoch. Zudem kann die Tatsache, dass die Kölner Philharmonie ausverkauft war, als großer Erfolg gewertet werden. Die Entwicklung von Folgeprojekten im Bereich „Schulprojekte“ im Rahmen des Netzwerkes Kölner Chöre ist in Arbeit.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.08.2013

## KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz

**Antragsteller:** Offene Jazz Haus Schule e.V.

**Zielsetzung:** Als kulturpädagogische Fach-einrichtung konzipiert und organisiert die Offene Jazz Haus Schule im Bereich kultureller Bildung Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, soziokulturelle Projekte, berufliche Weiterbildung und diverse andere Veranstaltungen. Zentrales Anliegen des Projektes „KlangKörper“ ist die Etablierung eines künstlerisch-kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt „Musik & Tanz“ an einer Kölner Grundschule in schwierigem sozialem Milieu. Hierbei soll eng mit der Schule, dem nrw landesbuero tanz sowie mit Künstlern der freien Szene zusammengearbeitet werden.

Geplant ist, zunächst den Schülern der ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule einen aktiven, schöpferischen und regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz zu ermöglichen. Dazu soll ein wöchentliches, künstlerisch orientiertes Musik- und Tanzangebot von Musikern und Tänzern der freien Szene im engen Zusammenspiel mit den Lehrern der Schule fest in den Stundenplan der 1. und 2. Jahrgangsstufe integriert und später um AG-Angebote (Youngster-Instrumental-Gruppen, Ensembles, Tanzen) für die 3. und 4. Jahrgangsstufe ergänzt werden.

Durch das regelmäßige Zusatzangebot soll in der neuen Profilschule zum einen ein Raum entstehen für offene und kreative Prozesse, für das aktive Erleben der Kunstformen Musik und Tanz, für Ausdruck, Selbst- und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen, der das Schulprogramm nachhaltig bereichert. Zum anderen bietet dieses Angebot zahlreiche Anknüpfungspunkte für fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, u.a. mit

den Fächern Sport, Musik, Werken oder Deutsch, mit bestehenden Musikangeboten oder bei Aufführungen für die ganze Schulgemeinschaft.

Das zusätzliche Musik- und Tanzangebot soll von den beteiligten Tänzern und Musikern Benedetta Reuter (Tanz/Choreographie/Körperarbeit), Holger Mertin (Rhythmus/Percussion) und Achim Tang (Improvisation/Stimme/Instrumente) im Dialog mit den Lehrern der Schule entwickelt werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt zum 01.04.2013. Der Auswahlprozess der Partnerschule hat bereits begonnen und soll im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2013 – 31.03.2014

## ON – Neue Musik Köln

**Antragsteller:** ON - Neue Musik Köln e.V.

**Zielsetzung:** ON – Neue Musik Köln will ein Netzwerk zur Vermittlung neuer Musik in Köln aufbauen, moderieren sowie etablieren und so die vielfältige Szene der Neuen Musik in Köln zusammenbringen. Die Initiative für dieses Engagement geht auf eine Ausschreibung der Kulturstiftung des Bundes (Netzwerk Neue Musik) im Jahre 2006 zurück. Seit dieser Zeit haben sich Vertreter von über 30 Veranstaltern, Institutionen, Spielstätten, Ensembles, Initiativen und Gesellschaften zusammengeschlossen, um ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich der neuen Musik und der Musikvermittlung zu bilanzieren, innovative Formen der Präsentation sowie Vermittlung neuer Musik zu konzipieren und untereinander neue Kooperationen zu stiften.

Die Vermittlung erfolgt sowohl durch neue künstlerische, personelle, konzeptionelle und räumliche Konstellationen als auch durch dezidierte Bildungsprojekte. So erschließen die Partner insbesondere bei Kindern und Jugendlichen neue Hörerschichten und bringen die unterschiedlichen Stile, Sparten und Szenen mit ihren voneinander separierten Publikumskreisen zusammen. Konzerte und Kulturveranstaltungen zum Thema Neue Musik, gezielte Fort- und Weiterbildungen für Akteure und Multiplikatoren, Workshops sowie Angebote für Kinder und Jugendliche sind Bestandteil des Konzepts. Das Netzwerk ON begleitet die Projekte, sorgt für eine koordinierte Pressearbeit und kommuniziert die Kölner Aktivitäten in das bundesweite Netzwerk Neue Musik.

**Projektverlauf:** Wichtige erste Schritte waren zu Beginn die Gründung eines eigenen Trägervereins „ON – Neue Musik Köln e.V.“, um

eine entsprechende Rechtsform zur Projektsteuerung zu schaffen und sich so der Öffentlichkeit deutlich präsentieren zu können.

Weiterhin wurde eine Webseite erstellt ([www.on-cologne.de](http://www.on-cologne.de)) und eine Netzwerkzeitung mit einer Auflage von 20.000 herausgegeben. In Folge haben verschiedene Projekte und Veranstaltungen seit Anfang 2008 innerhalb des Netzwerkes stattgefunden. Beispielsweise das Projekt „Traumklänge“, worin sich Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, spielerisch der Neuen Musik durch Kinder-vorlesungen, Probenbesuche und das Einstudieren eines Stückes näherten. Weitere Projekte waren „Time Warp Concerts“ (Neue Musik trifft Alte Musik) oder ZAM Labore (künstlerischer Austausch zwischen Kölner und internationalen Musikern). Vor allem das Schlüsselwerke-Festival und Veranstaltungen wie „TripClubbing“, „Sonic Objects“ und „New Sounds In Film“ fanden bei Publikum und Presse äußerst positiven Anklang.

Im weiteren Verlauf wurden im Herbst 2009 zwei Konferenzen ausgerichtet, die sich mit Schlüsselwerken der neuen Musik auseinandersetzten. Dazu gehörte die StadtKlang-Netz-Konferenz, welche sich in Kooperation mit der Televisor GmbH und der Z.A.M e.V. mit dem Thema „Musik und Tanz“ auseinandersetzte. In 2009 hat ON während der „Kölner Musik Nacht“ und der „Langen Nacht der Museen“ zahlreiche Programmbeiträge verwirklicht.

Im Jahr 2010 wurden zwei neue Projekte in den Kontext von ON aufgenommen. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Kunsthochschule für Medien und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln und das Vermittlungsprogramm im

Rahmen des Festivals „Orgel-Mixturen“. Ein großes Sondervorhaben war die Umsetzung des von Berlin aus angestoßenen Projektes „sounding D“, für das ON zusätzliche Mittel erhalten hat.

Das Jahr 2011 war wiederum reich an Veranstaltungen. Über 70 Konzerte und Diskussionsrunden etc. wurden organisiert und erreichten etwa 8.000 Besucher.

So veranstaltete ON eine Internationale Arbeitstagung zum Thema „Zentrum für Neue Musik und Medienkunst Köln“, hatte zwei erfolgreiche Kooperationen mit dem Museum Ludwig, hatte einen eigenen Programmschwerpunkt im Rahmen des Festivals Acht Brücken und veranstaltete ein Festival zum Thema Schlüsselwerke der Neuen Musik mit generationenübergreifenden Begegnungen von Musikern. On arbeitete auch an der ersten Fachtagung „Musik prospektiv“ zum Thema „Zentrum Neue Musik Köln“ mit, welche im Februar 2011 stattfand.

Außerdem betreute ON im Dezember 2011 den Netzwerkausklang 08-11 des Netzwerks Neue Musik. In diesem Jahr wurden drei Ausgaben des ON-Magazins erstellt.

Im Förderzeitraum von 2008 bis 2012 fanden insgesamt 297 Veranstaltungen statt, an denen 30.653 Besucher teilnahmen. Für die weiterführende Unterstützung des Netzwerks konnte die Stadt Köln als Förderer gewonnen werden.

**Fördervolumen:** EUR 105.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2008 – 15.03.2012

## Plattform #1 - #4

**Antragsteller:** ON – Neue Musik Köln e.V.

**Zielsetzung:** Die Plattformen #1 - #4 sind Veranstaltungsformate mit Laborcharakter, die Künstler der verschiedensten Sparten zusammenbringen, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und in einem öffentlichen Minifestival die Ergebnisse der Laborarbeit dem Publikum vorzustellen. Die Plattformen bestehen aus einer Arbeitsphase von zwei bis drei Tagen mit allen Künstlern vor Ort und einem Tag der öffentlichen Präsentation. Die Plattformen sollen im Zeitraum September - Dezember realisiert werden. Geplant sind drei neu zu realisierende Plattformen und eine Plattform als Koproduktion mit einem internationalen Veranstalter oder Festival.

Mit dem Projekt der Plattformen möchte ON eine gezielt künstlerische Vernetzung und Vermittlung erreichen. Die einzelnen Projektschritte werden schriftlich dokumentiert und die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen befragt. Es soll auch einen Blog der teilnehmenden Künstler und eine Abschlussdokumentation als Printwerk geben.

**Projektverlauf:** Aufgrund der breiten Unterstützung und Förderung des neuen Formats der „Plattformen für künstlerische Produktion“ war es für ON – Neue Musik Köln möglich, deutlich mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant zu realisieren. Schon im Juli konnte die erste Veranstaltung „Experimentelles Musiktheater“ durchgeführt werden.

Bis Ende 2012 kamen dann noch zehn weitere Projekte dazu. Über diese Plattform-Veranstaltungen konnte dem Kölner Publikum ein ungemein breit angelegtes Konzert- und Ver-

mittlungsprogramm angeboten und dabei gleichzeitig die Neue Musik Szene Kölns in einem Umfang gefördert werden, wie dies sonst nur selten möglich ist.

2012 wurden die folgenden elf Veranstaltungen im Rahmen des „Plattform“-Projektes realisiert:

- 08.07.12 Experimentelles Musiktheater
- 11.10.12-10.11.12 Visual Sounds
- 18.10.12 Timeart meets Nanoschlaf
- 15.11.12-18.11.12 Retrospektive Frank Scheffer
- 16.11.12 Computing Music
- 23.11.12 Trans [S]
- 28.11.12 Departure 5
- 08.12.12 Eccentric Listening
- 14.12.12 und 15.12.12 De Corporis Fabrica
- 17.12.12 Halbzeit
- 18.12.12 Konstruktion und Verschwendung

Für 2013 sind weitere Vorhaben geplant.

**Fördervolumen:** EUR 25.000

**Förderzeitraum:** 15.06.2012 – 30.06.2013

## OPEKTA: Gastatelier

**Antragsteller:** OPEKTA e.V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln

**Zielsetzung:** In den Opekta Ateliers wird ein Wohnatelier für nationale und internationale Gastkünstler eingerichtet. Das Atelier wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Atelier ist Teil der 14 Ateliers, die seit 2010 in Köln Nippes an der Xantener Straße in Betrieb sind. Das Gastatelier umfasst ein helles Wohnatelier mit 42 qm Grundfläche und 14 qm Galerie, die Mitnutzung vorhandener Ressourcen wie Dunkelkammer, Internetzugang und Präsentationstechnik. Es gibt einen festen Ansprechpartner für die Betreuung der Gäste, die Vernetzung durch die Opekta-KünstlerInnen in der Kölner Kunstszene wird gewährleistet und der zentrale Veranstaltungsraum (150qm) für Werkstattgespräche, Vorträge, Performances und Livekonzerte zur Verfügung gestellt.

Die Belegungszeiten des Ateliers sind projektbezogen und auf maximal drei Monate beschränkt. Die Arbeitsergebnisse werden am Ende des Aufenthaltes in den Opekta-Räumen und den Ausstellungsräumen der Kooperationspartner präsentiert (mindestens vier Veranstaltungen im Jahr).

Opekta will in Köln langfristig einen festen Raum für freischaffende zeitgenössische Künstler sowie Künstler aus den Schnittbereichen Musik, Performance und Literatur schaffen. Um Künstler für dieses Wohnatelier-Programm zu finden wird mit Kölner Kunst- und Kulturinstitutionen zusammengearbeitet. Durch diese Kooperation bietet das Programm eine nachhaltige Vernetzung sowohl innerhalb Kölns als auch von Köln aus in die ganze Welt.

Das Opekta Gastatelier Programm spricht auf mehreren Ebenen unterschiedliche Zielgruppen an: überregionale und internationale KünstlerInnen, regionale, überregionale und internationale Institutionen, Multiplikatoren wie (freie) Kuratoren, KunsthistorikerInnen, JournalistInnen, GaleristenInnen und die direkte Nachbarschaft der Opekta Ateliers sowie kunstinteressierte Bürger.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im April 2011 mit den nötigen Umbaumaßnahmen. Seit Mai 2011 waren vier internationale Künstlerinnen mit unterschiedlichen Projekten zu Gast im Atelier:

- Die kanadische Klangkünstlerin Crys Cole
- Ein Vortrag zur Entwicklung der zeitgenössischen Kunst in Taiwan von der freien Kuratorin und Kunsthistorikerin Yunnia Yang aus Taiwan
- Die Videoinstallation „well+being“ der koreanischen Medienkünstlerin Hee Seon Kim
- Eine Ausstellung der Bildhauerin Louise Palmer aus Neuseeland

Für das Jahr 2012 ging bei OPEKTA eine Vielzahl von Anfragen von Künstlern aus der ganzen Welt ein. Letztendlich erhielten folgende Künstler die Gelegenheit, das Gastatelier zu nutzen:

- Die kanadische Fotografin und Video-Künstlerin Alana Riley
- Soshi Matsunobe, ein bildender Künstler aus Japan
- Der bildende Künstler Ricardo Alzati aus Mexiko
- Die bildende Künstlerin Melissa Hopson aus den USA

- Maarten Van Roy, ein bildender Künstler aus Belgien
- Standuino, eine tschechische Künstler- und Musiker-Gruppe

Künstler können sich für einen Aufenthalt im Gastatelier selbst bewerben oder werden von Kulturinstitutionen vorgeschlagen, wodurch eine internationale Vernetzung entsteht. Über die Auswahl der Künstler entscheidet das Opekta-Atelier-Kuratorium. Das Projekt wird auch in 2013 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 38.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011 – 31.03.2014

## Kinderoper besucht die Region

**Antragsteller:** Opernwerkstatt am Rhein e.V.

**Zielsetzung:** Die Stadt Köln ist mit ihrem vielfältigen kulturellen Angebot für viele nicht erreichbar. Spannende und unterhaltsame Kinderoper - das können sich viele gar nicht vorstellen. Dies möchte die Opernwerkstatt am Rhein e.V. ändern, indem sie Oper für Kinder in die Förderregion der Stiftung bringt. Die jungen Zuschauer sollen erfahren, dass Musik und Gesang begeistern können, dass Opernstoffe die Fantasie anregen und das Leben bereichern.

Zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 bis Ende des Schuljahres 2011/2012 sollen je nach Finanzvolumen zwanzig Kinderoperenvorstellungen in der Region aufgeführt werden. Dabei können die jeweiligen Partner vor Ort zwischen den drei Inszenierungen „Mozarts Zauberbox“, „Die kleine Zauberflöte“ und „Hoffmännchen“ wählen. Alle drei Produktionen zeichnen sich durch viele interaktive Elemente aus und haben eine für Kinder und Jugendliche gute Zeitdauer von 70 Minuten.

Um die in der Regel erste Begegnung der Kinder mit der Oper nachhaltig zu verstärken und ihr Interesse zu verankern, sollen begleitende Workshops, in der Regel im Vorfeld, zu Themen rund um die Oper stattfinden. Dabei können die verantwortlichen Lehrer der kooperierenden Schulen aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen: Workshop Schauspiel und Gesang, Workshop Berufe im Theater allgemein, Workshop Bühnenbild und Workshop Kostüme.

Ergänzend oder auch alternativ stellt die Opernwerkstatt den Lehrern Unterrichtsmate-

rial zur Verfügung, mit dem sie den Besuch der jeweiligen Opernvorstellung vorbereiten können. Nach der Vorstellung stehen außerdem alle Mitwirkenden den Zuschauerinnen und Zuschauern für Fragen zur Verfügung. Die Workshops werden von den Ensemblemitgliedern durchgeführt, die zum einen in den jeweiligen künstlerischen Berufen und zum anderen in der Vermittlungsarbeit erfahren sind. An allen Workshops können Kinder im Alter von 6 bis 10 und 10 bis 15 Jahren teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 begrenzt.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Oktober 2010. In der Spielzeit 2010/2011 fanden insgesamt acht Kooperationen statt, in der Spielzeit 2011/12 ebenso. Circa 2.400 bis 3.200 Kinder haben eine Kinderoperauführung besuchen können, 240 von ihnen darüber hinaus an einem Workshop teilgenommen, die anderen bereiteten den Besuch im Unterricht vor und erhielten dafür von der Opernwerkstatt passendes Material.

Die Resonanz auf die Opern und die Workshops war von Seiten der Schüler außerordentlich positiv. Die meisten Teilnehmer hatten noch nie eine Oper gesehen und wussten auch nicht, was sie erwartet. Oftmals waren es Kinder aus bildungsfernen und sozialschwachen Familien, mit und ohne Migrationshintergrund. Sie hatten die Möglichkeit, diese Kunstform zu erleben und verließen die Vorstellungen und Workshops begeistert. Einige Kinder haben sich dabei entschieden, weitere musikalische Aktivitäten aufzunehmen.

**Fördervolumen:** EUR 49.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2010 – 31.12.2013

## Abenteuer Musik – Workshops und Mitmachkonzerte

**Antragsteller:** Pelemele GbR

**Zielsetzung:** Pelemele! ist eine Band mit fünf Mitgliedern, die seit 2001 Rockmusik für Kinder macht. Die Band ist mehrmaliger Preisträger der Kinderliederwelt des WDR und des Leopoldpreises, der vom Verband deutscher Musikschulen, dem Bundesfamilienministerium und dem Kulturradio WDR3 verliehen wird.

Im Rahmen dieses Projektes will Pelemele zusammen mit dem Bürgerhaus Kalk eine Bühne in Kalk schaffen, auf der Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren die Welt der Musik in ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Stilrichtungen entdecken können. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, passiven Musikkonsum zu vermeiden, sowie den kulturellen Austausch und das wertschätzende Miteinander von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu fördern.

Insgesamt sollen im Projektzeitraum acht pädagogisch geleitete Workshops zu den Themen Musik, Gesang und Tanz stattfinden. Darüber hinaus sind vier Mitmachkonzerte geplant. Die Mitmachkonzerte und Workshops sollen sich gegenseitig unterstützen, Synergien schaffen und einen facettenreichen, aber immer kindgerechten Zugang zum Kulturgut Musik gewährleisten.

Um Hemmschwellen und Berührungängste abzubauen sollen alle Veranstaltungen zu einem sozialverträglichen Preis, die Workshops kostenfrei angeboten werden. Ziel ist, auch solche Kinder zu erreichen, die aus wirtschaftlichen, räumlichen oder soziokulturellen Gründen keinen uneingeschränkten Zugang zu musikalischer Bildung haben.

**Projektverlauf:** Zu Beginn des Projektes wurde ein Netzwerk an Partnern aufgebaut. Neben der Zusammenarbeit mit Schulen, KiTas und offenen Ganztagschulen (OGTS) im Stadtbezirk Kalk und darüber hinaus konnten das Bürgerzentrum Chorweiler, der Interkulturelle Dienst Kalk der Stadt Köln und die Rheinische Musikschule Köln als Netzwerkpartner gewonnen werden.

In 2012 wurden zwei Mitmachkonzerte und ein Trommel-Workshop erfolgreich durchgeführt. Das erste Konzert fand am 26.08. mit Pelemele und der Bielefelder Kinderrockband „Randale“ statt. Das zweite Mitmachkonzert wurde am 16.09. von Pelemele zusammen mit der SüdBeat Bigband der Rheinischen Musikschule aufgeführt. Der Trommelworkshop wurde in Zusammenarbeit mit dem städtischen Interkulturellen Dienst in Kalk durchgeführt. Er fand an vier Terminen Open Air im Hof des Bürgerhauses Kalk und auf dem Spielplatz am Kalker Markt statt.

An den Mitmachkonzerten nahmen insgesamt 315 Kinder teil, der Trommelworkshop verzeichnete zehn TeilnehmerInnen. Darüber hinaus konnten über verschiedene KiTa-Konzerte und Konzerte in den Räumen des Netzwerkpartners Bürgerzentrum Chorweiler 397 weitere Kinder erreicht werden.

**Fördervolumen:** EUR 7.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012 – 30.06.2013

# Deutzer Zentralwerk der schönen Künste.

## Phase 1

**Antragsteller:** raum13 gGmbH

**Zielsetzung:** raum13 gGmbH hat sich zur Aufgabe gesetzt, Tanz, Theater, die darstellenden und performativen Künste mit neuen Ideen und den verschiedensten Aktivitäten zu bereichern und weiterzuentwickeln und für die Region Köln/Bonn dauerhaft lebensfähige Strukturen anzustoßen, zu etablieren und zu erhalten.

Das Deutzer Zentralwerks der Schönen Künste (DZSK) ist Ideen-Werkstatt, Talent-Schmiede und kreatives Zentrum. Es ist ein Ort für experimentelle und politische Kunst, jenseits der klassischen Grenzen des Theaters. Es versteht sich als Initiator, Motor und Plattform für zukunftsweisende Entwicklungen an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Theater, Medien, Musik und Bildende Kunst.

Klassische Theaterformate sind ebenso zu erleben wie Installationen, Debatten, Konzerte und viele interaktive und ortsspezifische Projekte, die von Deutz aus den Stadtraum erobern. Besondere Aufmerksamkeit soll der Jungen Szene geschenkt werden. Die Förderung des Austausches zwischen Künstlern aller Sparten und engagierten Menschen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft soll Synergien schaffen und Kräfte freimachen. Dieses Crossover ist nicht Selbstzweck, sondern schafft durch die dauernde Veränderung des Blickwinkels kreative Freiräume, um relevante gesellschaftliche Zustände aufzudecken und zu begreifen. Dort ist ein Ort des Diskurses aktueller gesellschaftlicher Tendenzen, zur Entwicklung und Realisierung neuer Ideen und Formate, welcher sich nicht nur auf den künstlerischen Raum bezieht, sondern auch auf juristische, wirtschaftliche und technische Strukturen. Es ermöglicht Auseinandersetzungen

mit aktuellen Strömungen und gibt zugleich Impulse für neue ästhetische Entwicklungen und Arbeitsweisen.

Ziel der Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur ist die institutionelle Unterstützung im Ausbau des DZSK. Für Künstler sollen gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden, die Vernetzung von Künstlern soll vorangetrieben werden und die Nachwuchsförderung soll im Mittelpunkt stehen, indem eine junge Kompanie aufgebaut wird.

Auch die internationale Vernetzung mit Künstlern aus Israel und den Niederlanden soll weiter ausgebaut werden, Kontakte bestehen bereits. Ein besonderes Projekt ist der Aufbau eines „Polylogs“, in welchem Formate zur Förderung des Austausches zwischen Künstlern aller Sparten und engagierten Menschen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie dem Publikum initiiert werden.

**Projektverlauf:** Die Förderung begann im Herbst 2011. Seitdem konnten Verbesserungen an der Raumsituation geleistet werden (u.a. technische Aufrüstung, zweiter Probenraum für Tanz, neue Arbeitsräume, Foyergestaltung etc.). In den Wintermonaten konnten erfolgreich eine Eigenproduktion sowie Gastspiele (vorrangig im Bereich Theater) realisiert werden.

In 2012 wurden die Räumlichkeiten des DZSK (über 4.000 Quadratmeter) zu einem Produktions- und Präsentationsort aufgerüstet. Neben der Umsetzung verschiedener sicherheitstechnischer Maßnahmen konnte auch die technische Ausstattung weiter verbessert werden. Darüber hinaus wurden innerhalb des Hauses Organisations- und

Kommunikationsstrukturen geschaffen, es wurden die rechtlichen Grundlagen für Kooperationen entwickelt, der Ausbau der bestehenden Strukturen und Vernetzungen wurde vorangetrieben, neue nationale und internationale Kooperationspartner konnten dazu gewonnen werden und in der Nachbarschaft wurden einige Sponsoren gefunden.

Neben all diesen baulichen und organisatorischen Maßnahmen konnten in 2012 vier Uraufführungen und drei Premieren realisiert werden. Darüber hinaus wurden eine Neuinszenierung und fünf Gastspiele gezeigt. In diesem Rahmen konnten insgesamt mehr als 150 KünstlerInnen ihre Projekte im DZSK realisieren. Desweiteren wurden zwei Ausstellungen eröffnet und eine Tanznacht mit über 200 TänzerInnen durchgeführt. Im Rahmen des Vernetzungs-Formates „Polilog“ wurden fünf Tischgesellschaften, acht Suppenküchen und vier subversiv-konspirative Treffen realisiert. Für eine nachhaltige Zusammenarbeit konnten nationale wie internationale Kooperationspartner gewonnen werden. Darüber hinaus wurde ein Netzwerk von hochkarätigen Künstlern aufgebaut.

Am 18. Juni 2012 feierte das DZSK seinen ersten Geburtstag. Es hat sich in dieser kurzen Zeit zu einem Zentrum für junge, zeitgenössische Kunst entwickelt.

Unter dem Label Kolacek & Leßle wurde bereits 2012 eine eigene künstlerische Arbeit ausgebaut, weiter etabliert und über einen längeren Zeitraum mit einem inhaltlichen Thema beschäftigt. Für die Jahre 2012 bis 2014 wird an der Trilogie „Schönheit der Vergänglichkeit 3-1“ gearbeitet. Dabei handelt es sich um ein Kunstprojekt, das sich anhand der KHD-Hauptverwaltung beispielhaft mit der Umwälzung gesellschaftlicher Strukturen auseinander setzt. Durch die Kontinuität der

inhaltlichen, künstlerischen Auseinandersetzung wird eine nachhaltige Kooperation, begleitende Diskussionsveranstaltungen, Vernetzungen mit Wirtschaft, Politik und Wissenschaft angestrebt.

Die RheinEnergieStiftung Kultur wird das Projekt auch in 2013 weiter unterstützen.

**Fördervolumen:** EUR 40.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011 – 31.12.2013

## Unter uns! – Stabilisierung und Etablierung der Kompanie

**Antragsteller:** resistdance & friends / Silke Z. GbR

**Zielsetzung:** Die Etablierung und die Stabilisierung der Kompanie resistdance & friends / Silke Z. bedarf einer strukturellen Förderung, um das künstlerische und hoch qualifizierte Personal - die Tänzer - an den Standort Köln zu binden. Das Team besteht bisher aus der künstlerischen Leitung, zwei Tänzern, dem Management/PR und der Administration. Ziel ist es, die Institution so zu fördern, dass jährlich drei Tanzproduktionen erarbeitet werden können. Davon soll eine Produktion im Kinder- und Jugendbereich angesiedelt sein. Zudem soll jährlich eine Produktion als Kollaboration mit anderen nationalen und internationalen Künstlern und Kompanien stattfinden.

Eine Produktion wird mit allen festen Tänzern der Kompanie mit einer jährlichen Gastchoreografie geplant. Begleitend soll die Etablierung und Stabilisierung der Kompanie in Köln, NRW, national und international erfolgen. Ebenso soll eine Studioworks-Reihe im Studio 11 im Performance-Bereich starten. In diesem Studio soll ein fester Standort für die gesamte Kompanie (künstlerisch und organisatorisch) entwickelt werden. Die Regelmäßigkeit und Kontinuität auf der Präsentationsebene soll sich sowohl im Studio 11 als auch an anderen Veranstaltungsorten in Köln und NRW etablieren.

**Projektverlauf:** Seit 2010 arbeitet die Kompanie mit struktureller Förderung seitens der Stiftung. Der Kompanie ist es inzwischen möglich, mit einer eigenen Büroleitung und Administration zeitgleich an mehreren Produktionen zu arbeiten. Des Weiteren arbeitet Silke Z. dauerhaft mit einer Agentur zusammen, die sich um die Vermarktung der Stücke und die

Öffentlichkeitsarbeit kümmert. In 2010 haben drei Premieren von neuen Produktionen der Kompanie stattgefunden. Der Bereich der Gastspiele ist im Jahr 2010 besonders gewachsen. 2012 wurde „studiotrade“ gegründet, ein europäisches Netzwerk von Choreografen, Produzenten und Tanzorganisationen zum internationalen Austausch. Im Oktober 2012 waren Tänzer aus London in Köln zu Gast. An zwei Abenden wurden ihre Produktionsergebnisse in Form eines Showings gezeigt.

In sieben Episoden entwickelte die Kompanie die „Unter Uns“-Tanz-Serie, die sich mit den verschiedenen Generationen und deren aktuellen Fragen an das Dasein auseinandersetzt. Dabei geht es um den momentanen Zustand, um eine Bestandsaufnahme aus dem Hier und Jetzt der einzelnen Generationen. Im Jahr 2011 hatten die Episoden 3 und 4 des Generationenprojekts „Unter Uns!“ Premiere. In 2012 fanden die Produktionen der Episoden 4 und 5 und „Andrew trifft...“ statt. Die beiden Teenie-Stücke, konnten Anfang März, das Making off-Stück „Andrew trifft...“ Anfang Juni jeweils Premiere feiern. Als Serienfinale produzierte die Kompanie 2012 „Das Treffen!“. In dieser Ensemblearbeit treffen sich alle Generationen und starten einen Diskurs.

Die Kompanie konnte 2012 die verschiedenen Produktionen, insbesondere das Generationen-Projekt „Unter uns!“, sowohl im In- als auch im Ausland präsentieren.

**Förderzeitraum:** EUR 22.000

**Fördervolumen:** 01.01.2010 - 31.12.2012

## SOCKENKONZERTE e.V.

**Antragsteller:** Sockenkonzerte e.V.

**Zielsetzung:** Vereinszweck von Sockenkonzerte e.V. ist die Förderung und Pflege des Musiklebens sowie der Musikvermittlung. Die Hauptreihe heißt „Sockenkonzerte“, die als offene Konzertangebote für Menschen zwischen 5 und 99 Jahren inzwischen an drei verschiedenen Orten in Köln stattfinden.

Mit „Sockenkonzerte unterwegs!“ geht der Verein direkt in die Schulen und Kindergärten und bindet Kinder und Jugendliche aktiv mit in die Konzertprogramme ein. Sie werden von professionellen Musikern über mehrere Wochen angeleitet, erarbeiten gemeinsam mit ihnen die Programme und stehen am Ende gemeinsam mit den Profis auf der Bühne.

Mit den beiden Musikvermittlungsprojekten „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ und „Carl Orffs – Weihnachtsgeschichte“ soll ein Beitrag für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ wurde von der Musikerin und Organisatorin der Sockenkonzerte Ulrike Neukamm gemeinsam mit dem FAUST-Streichkonzert konzipiert und durchgeführt. Mit den detaillierten Vorbereitungen wurde Anfang August 2012 begonnen. Für „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ und in Absprachen mit den Grundschulen konkretisiert. Während der einzelnen Auftritte wurden die vier Musikerinnen des Faust-Quartetts durch eine Moderatorin unterstützt. In jeder der beteiligten Grundschulen aus fünf verschiedenen Stadtteilen fanden vom 12. bis 16. November 2012 ein bis zwei Konzerte statt. Rund 1.000 Kinder konnten durch insgesamt

acht Konzerte erreicht werden. Für die Kinder war die Kombination aus aktivem Hören und Erleben von Musik, dem Einbezogen werden in musikalische Abläufe sowie dem Erkennen kleiner musikalischer Formen in Kombination mit dem selbst aktiv werden, besonders positiv.

Für die Weihnachtsgeschichte von CARL ORFF wurde Anfang August 2012 mit den konkreten Vorbereitungen begonnen. Unter Anleitung von Profis studierten die Kinder und Jugendlichen die Musikstücke sowie das Theaterstück ein. Die Proben der einzelnen Instrumentengruppen begannen nach den Sommerferien. Die Blockflöten, die Gamben, die Schlagwerker und der Chor probten somit erst einmal für sich. Nach den Herbstferien begannen gruppenübergreifende Proben. Die ersten gemeinsamen Proben mit allen Mitwirkenden fanden am Wochenende der Aufführung, vom 7. bis 9. Dezember 2012, statt.

Aufgeführt wurde die Orffsche Weihnachtsgeschichte, die vom Komponisten ausdrücklich als Dialektstück geschrieben wurde erstmals in kölnischer Sprache. Diese „lokale Premiere“ in der Kölner Johanneskirche am Dezember 2012 wurde von gut 600 Zuschauern besucht. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, das Stück auch im kommenden Jahr aufzuführen.

**Fördervolumen:** EUR 5.500

**Förderzeitraum:** 01.08.2012 – 31.12.2013

## Sommerblut – Festival der Multipolarkultur

**Antragsteller:** Sommerblut Kulturfestival e.V.

**Zielsetzung:** Seit 2002 bietet SOMMERBLUT den Menschen in Köln, aus der Region und der ganzen Welt ein alternatives und genre-übergreifendes Kulturprogramm. Mit einer Mischung aus Eigen- und Fremdproduktionen, nationalen und internationalen Künstlern, Prominenten und Nachwuchskünstlern hat sich das Festival über die letzten Jahre zu einer festen Größe im Kölner Kulturleben sowie im nationalen und internationalen Kulturgeschehen entwickelt.

SOMMERBLUT ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Es spricht Menschen an, die sich festgelegten Zuordnungen entziehen und stattdessen neue Horizonte öffnen möchten.

**Projektverlauf:** Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte die Weiterentwicklung und der Ausbau der Organisationsstrukturen im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Rahmen des Förderschwerpunktes „institutioneller Förderung“ von Sommerblut e.V. auf den Weg gebracht werden.

Erstmals konnte eine künstlerische Leiterin für das Sommerblut Kulturfestival beauftragt werden. Diese konnte parallel zur Nachbearbeitung des Festivals 2012 an der Themenrecherche und Künstlerauswahl des Festivals 2013 arbeiten. Insbesondere in Hinblick auf den Themenschwerpunkt „Flucht“ wurden sowohl Gastspiele aus den Bereichen Tanz und Theater als auch Lesungen, Konzerte und

Ausstellungen recherchiert und eingeladen. Weiterhin wurden Bewerbungen aus allen Bereichen der Kunst gesichtet und ausgewertet. Gleichzeitig konnten erste Planungen für das Festival 2014, das dem Thema „Tabu“ gewidmet sein wird, gestartet werden.

Für die Festivals der Jahre 2002 bis 2012 wurde eine Imagebroschüre für Partner, Stiftungen und Sponsoren entworfen. Sie dient zum Erstkontakt bei Akquisegesprächen und als Geschenk für Freunde des Festivals. Darüber hinaus wurden der Steckbrief, das Sponsorenpaket für 2013 sowie die Sponsorensuche weiterentwickelt.

Seit August 2012 unterstützt eine Festival- und Projektassistentin die Festivalleitung bei Recherchetätigkeiten und dem Antragsgeschäft zu verschiedenen großen Projekten innerhalb des Festivals sowie bei diversen Kleinprojekten beim Land NRW, dem Kulturamt Köln und unterschiedlichen Stiftungen.

Seit dem 1. Dezember 2012 nutzt der Sommerblut e.V. einen Büroraum und einen Besprechungsraum. Die Räumlichkeiten ermöglichen den freien MitarbeiterInnen seither ein professionelles Arbeitsumfeld und begünstigen eine strukturelle Arbeitsweise mit kurzen Kommunikationswegen.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012 – 31.08.2013

## SSZ Sued

**Antragsteller:** SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR

**Zielsetzung:** Das SSZ Sued sieht sich als experimentierfreudige Projekt- und Projektionsfläche für junge regionale, aber auch internationale Künstler und Denker. Das SSZ Sued paart die Freiheit eines Off Spaces mit der Professionalität einer Galerie. Auf 60 Quadratmetern wurden vorwiegend raumbezogene Arbeiten regionaler aber vermehrt auch überregionaler Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Das Projekt wird von dem Kölner Künstler Alexander Basile in Zusammenarbeit mit der Dipl. Medienpädagogin Dana Georgiadis geführt. 2011 gegründet, finden in regelmäßigen Abständen von circa 6 bis 8 Wochen Ausstellungen statt. Hierbei bilden insbesondere raumumfassende Arbeiten einen Schwerpunkt.

Das SSZ Sued plant weiterhin Arbeiten regionaler Künstlerinnen und Künstler zu präsentieren, gleichzeitig aber auch dem Kölner Publikum Positionen aus anderen wichtigen Kunstmetropolen zugänglich zu machen. So werden im kommenden Jahr beispielsweise Arbeiten des in Los Angeles lebenden Künstler Joel Kyack so wie des US-Amerikaners Peter Miller, der zur Zeit in Köln und Paris künstlerisch tätig ist, gezeigt. Das SSZ Sued plant im kommenden Jahr seinen regionalen Wirkungs- und Bekanntheitsgrad weiter auszubauen, ohne dabei die Unabhängigkeit und Experimentierfreude der Ausstellungen einzuschränken.

Im Projektzeitraum soll gezielt an einer Optimierung der Außenwahrnehmung und dem Standortausbau gearbeitet werden. Vorgeesehen ist bis Ende 2014 das SSZ Sued als

festen Bestandteil der Kölner Kunst- Szene zu etablieren und einen Ort zu schaffen, der von KünstlerInnen und BesucherInnen als Bereicherung und außergewöhnliches Projekt verstanden wird. Das SSZ Sued soll auch in Zukunft ein Ort des Prozesses und des Experiments bleiben. Eine Optimierung der Rahmenbedingungen soll hierbei helfen, das Projekt auch auf lange Sicht förderungswürdig zu gestalten.

Für jede Veranstaltung ist das Buchen von 100 Citywall Plakaten vorgesehen. Darüber hinaus werden 100 Poster sowie 1000 Flyer an geeignete Lokalitäten verteilt. Eine Bekanntmachung der jeweiligen Ausstellung auf der Webseite, bei Facebook, Internetplattformen wie dem artbloc cologne, dem Tageskalender der Stadttrevue u.a. ist als Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Die große Fensterfront des SSZ Sued direkt am Haupteingang des Kölner Südbahnhofs bietet eine optimale Werbefläche, die 2013 verstärkt genutzt werden soll. Mit den beantragten Fördermitteln soll u.a. die vier Meter hohe Fensterfront mit wechselnden typografischen Slogans bespielt werden. Geplant sind sechs Slogans zu präsentieren, die irritieren und neugierig machen sollen.

**Projektverlauf:** Das Projekt startet im Januar 2013.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 15.01.2013 – 20.12.2013

## Kultur-Medien-Projekt „rhein / medial“

**Antragsteller:** Stadt Bergisch Gladbach

**Zielsetzung:** Acht Städte der Region „Rheinschiene“ haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um von 2010 bis 2012 ein neues Kultur-Medien-Projekt durchzuführen. Bei dem Pilotprojekt handelt es sich um eine kommunale Vernetzung von verschiedenen Projektpartnern mit dem Ziel, eine qualifizierte kulturelle Medienbildung in der Region zu entwickeln und zu etablieren. In dem Projekt werden Bildungs- und Kultureinrichtungen (u.a. Bibliotheken, Museen), Schulen, Jugendzentren und Institutionen aus dem Bereich Digitale Medien in der Region kooperieren. Das Projektangebot richtet sich an alle jungen Menschen aus den kooperierenden Städten. Das Bildungsziel des Projektes liegt in der Entwicklung kulturell-ästhetischer Medienkompetenz durch eigenes Schreiben und multimedialer Gestaltung. In dem Projekt sollen Multimedia-Orte für und mit Jugendlichen entstehen, die kulturelle Bildung und künstlerisch-mediale Kompetenz vermitteln.

In dem Projekt werden von ausgewählten Dozenten konzipierte Workshops angeboten. Verschiedene Bereiche stehen zur Auswahl: Im ersten Projektjahr soll der Bereich „Digital Story Telling“ einen Schwerpunkt bilden. Daneben sind Fotoworkshops, Film- und Videoworkshops, Rapworkshops, Open-Music-Workshops, Audioguide-Workshops, Radioworkshops, Internetwerkstätten und Medien-gestaltungs-Workshops geplant.

Den thematischen Rahmen der Workshops bilden Fragen nach der kulturellen Identität junger Menschen in einer globalisierten Welt. Dafür wird die Lebenswelt junger Menschen im Spannungsfeld von Region (regionaler

Beheimatung) und globaler Welt im Blickpunkt stehen.

Die Teilnehmenden werden in dem Projekt sowohl Texte schreiben als auch die Inhalte medial gestalten. Das Konzept sieht vor, die Kreativität und das Reflexionsvermögen der Teilnehmenden durch eigenes kreatives Schreiben zu stärken und zugleich die spielerisch-künstlerische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Neuen Medien herzustellen. Im Zentrum der Workshops steht der kreative Umgang mit Sprache und mit den neuen Medien.

Zielgruppe sind Jugendliche aus den kooperierenden Städten. Das Projektangebot richtet sich insbesondere an junge Menschen im Alter von 11 bis 20 Jahren. Geplant sind mindestens 32 bis maximal 44 Workshops. Im ersten Projektjahr werden zwischen 400 und 530 Teilnehmer in den verschiedenen Workshops erwartet. Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

**Projektverlauf:** Das erste Durchführungsjahr startete im März 2010. Das Projekt findet in einem kommunalen Netzwerk statt, zu dem sich sieben Städte der Region zusammengeschlossen haben: Köln, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bonn, Frechen, Kerpen, Pulheim und Troisdorf.

Im ersten Projektjahr umfasste das Angebot 17 Workshops in sieben Städten und 14 Schulen. Ein Schwerpunkt lag auf der Kombination von kreativem Schreiben und medialer Umsetzung. Der Künstlerpool setzte sich in 2010 aus zwölf Künstlerinnen und Künstlern zusammen.

Das zweite Durchführungsjahr des Kultur-Medien-Projektes „rhein / medial“ startete im Januar 2011. Die Federführung lag bei der Stadt Bergisch Gladbach. Die Stadt Hürth musste ihre Teilnahme an dem Projekt „rhein/medial“ aus internen Gründen kurzfristig absagen. Somit setzte sich das Netzwerk aus den folgenden sechs Kommunen zusammen: Bergheim, Bergisch Gladbach, Düsseldorf, Köln, Pulheim und Troisdorf.

Im zweiten Projektjahr, 2011, umfasste das Angebot 16 Workshops in sechs Städten und 13 Schulen. Insgesamt beteiligten sich 250 Teilnehmer an den Workshops. Diese Workshops wurden von 16 Künstlern und Dozenten geleitet. In neun verschiedenen Schulpräsentationen und einer Abschlusspräsentation in Bergheim gelang es, rund 1100 junge Menschen, Eltern und Multiplikatoren indirekt anzusprechen und ihnen die Projektarbeit und deren Ergebnisse zu vermitteln.

2012 fanden 14 verschiedene Workshops und Projekte mit insgesamt rund 320 Teilnehmern statt. Diese Workshops wurden von 16 Künstlern und Dozenten geleitet. Durch Präsentationen wurden ca. 2.200 Personen angesprochen.

Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass die Konzeption und die Themenschwerpunkte der Workshops eine sehr erfolgreiche Projektarbeit ermöglichten und auf großes Interesse in der Zielgruppe trafen. Auf der Homepage [www.rheinmedial.de](http://www.rheinmedial.de) wurde das Projekt vorgestellt und Ergebnisse aus den Workshops präsentiert. Eine Fortsetzung des Projektes ist jedoch nicht geplant.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2010 – 28.02.2013

## Happy Living

**Antragsteller:** MOUVOIR GbR / Stephanie Thiersch

**Zielsetzung:** Das neue Kooperationsprojekt „Happy Living“ der Tanzkompanie MOUVOIR / Stephanie Thiersch mit fünf Tänzern und einem Musikensemble (drei bis fünf Musiker) thematisiert den „Unfall“ als ein unbewusstes Werk; eine Entdeckung im klassischen Sinne von Etwas, das versteckt war. Es ist davon auszugehen, dass der Unfall im System künstlerischer Produktion immer als Mögliches mitgedacht werden muss, als systemimmanent angesehen ist. Dies kann man jedoch nur rückblickend festgestellt werden: Da er sich hervorgebracht hat, ist er möglich gewesen. Der Unfall birgt die Kraft einen konzeptionellen Rahmen zu sprengen ohne dabei erfasst werden zu können. Die Produktion zielt auf die Suche nach der Essenz des verunfallten Aktes. MOUVOIR will erforschen inwieweit - entsprechend Aristoteles - der Unfall seinen Kern und Gehalt verdeutlicht.

Das Bewegungsvokabular von „Happy Living“ wird durch das zentrale Arbeitsmotiv/Methode des Tableau Vivant generiert. Ausgangspunkt für die Entwicklung der Tableaus und der Choreografie ist der Filmstil/ die Fotografie. Im Stück werden die verschiedenen Bedeutungsebenen der Bilder mit dem Geschehen auf der Bühne miteinander verschränkt und dramaturgisch zu einem vielschichtigen Ganzen vereint. Große Projektionen von Bildern fließen mit den Bewegungen der Tänzer auf der Bühne zusammen. Hierauf liegt im Probenprozess ein Schwerpunkt, der durch eine intensive Recherche begonnen wird.

Aus dem Konzept heraus ergibt sich für das Stück eine intensive Auseinandersetzung mit der Körperkunst des Tableau Vivant, Tanz,

Theater und Fotografie. Insofern sprengt die Produktion die Grenzen der Sparte Tanz und lässt sich als interdisziplinäre Arbeit verstehen.

**Projektverlauf:** In drei unabhängig voneinander inszenierten Choreografien – „The Happy Living Trilogy“ - beleuchtet Stephanie Thiersch das Dogma des Glücks. Die Kölner Choreografin und Medienkünstlerin nimmt in ihrer Trilogie verschiedene Perspektiven dazu ein.

Der erste Teil der Trilogie, das persönliche Solo „White Landing“ für die taiwanesischen Tänzerin I-Fen Lin beruht auf Herkunftsbildern und Phantasmen aus ihrer Kindheit. Die Proben für das Solo starteten im Juni 2011 und mündeten in der Vorpremiere auf dem Festival „Mouvement dans la Ville / Montpellier Danse“ in Frankreich. Das Solo ist aufgrund der unterschiedlichen örtlichen Aufführungsräume sehr wandelbar. Die offizielle Premiere fand am 29.09.2011 im Wohnzimmer einer Privatvilla in Köln statt.

„Nature Morte“, ein Duo für die Tänzer Viviana Escalé und Valenti Rocamora i Torà, nähert sich der menschlichen Daseinsform zwischen Domestizierung und Verwilderung. Die Choreografie impliziert ein Nachdenken über Mensch, Natur und Tier, deren Bewegungsvorschläge aneinander reiben, sich jedoch auch ähneln. Am 10.10.2011 fand die Premiere von „Nature Morte“ im Rahmen des Festivals „tanzkonkret“ in der Orangerie in Köln statt.

Die gemeinsamen Proben von den ersten beiden Teilen „White Landing“ und „Nature Morte“ in Köln starteten im September 2011.

Das abschließende Trio „Near Miss“ bestehend aus den Tänzerinnen Viviana Escalé, Mu-Yi Kuo und Marcela Ruiz Quintero, komplettiert die Trilogie und stellt in einem imaginierten Raum das Thema „Glück“ in den größer gefassten Zusammenhang einer futuristischen Deutung von Schicksal und Selbstbestimmung. Auf der Bühne entwickeln sie eine futuristische Version des Zusammenlebens. Ferngesteuerte Autos sollen das Stück zusätzlich bereichern und als maschinelle „Kollaborateure“ integriert werden.

Die Proben des Trios verliefen kompakt innerhalb von vier Wochen in den Monaten Januar und Februar 2012. Die intensive Arbeitsphase wurde an zwei Wochenenden zusätzlich von dem Tänzer und Choreograf Juan Kruz sowie dem Dramaturgen Guy Cools begleitet und unterstützt.

Aufgrund der positiven Resonanz konnte die Trilogie auf Tour gehen. Nature Morte – The Happy Living Trilogy 2 war im November 2011 zum Solo & Duetts Festival in Nairobi, Kenia eingeladen. Die Premiere der gesamten Trilogie fand am 2. und 3. März 2012 im „tanzhaus nrw“ in Düsseldorf statt. Im April 2012 gastierte das Stück beim Ramallah Contemporary Dance Festival in Ramallah, Palästina. Near Miss – The Happy Living Trilogy 3 war am 8. und 9. Juni 2012 in der Alten Feuerwache in Köln zu sehen.

Durch das Format der Trilogie konnte MOU-VOIR neues Publikum gewinnen. Insbesondere durch die Idee, für die Premiere des ersten Teils an einen Nicht-Theaterort zu gehen, wurde ein Publikum auf die Kompanie aufmerksam, das vorher nicht mit zeitgenössischem Tanz in Berührung war.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 15.06.2011 – 29.02.2012

## west off – Theaternetzwerk Rheinland

**Antragsteller:** Studiobühne der Universität Köln e.V. und Trägerverein Ballsaal e.V.

**Zielsetzung:** Das Rheinland verfügt über eine lebendige und kreative freie Theaterszene. Um den Besuchern auch einen Eindruck der hervorragenden Theaterarbeit der Nachbarstädte zu vermitteln und diese gleichzeitig über die Stadtgrenzen hinaus weiter bekannt zu machen, ist es das Ziel, dass herausragende Produktionen nicht nur in der jeweiligen Heimatstadt, sondern auch in den Nachbargemeinden gezeigt werden.

Das „west off - Theaternetzwerk Rheinland“ will das freie Theater in der Region Bonn/ Köln stärken, entwickeln und überregional sowie international ins Gespräch bringen. Hierzu verbünden sich drei der wichtigsten Produktionshäuser für freies Theater im Rheinland: das Theater im Ballsaal Bonn, die Studiobühne Köln und das Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf zu einem beispielgebenden Theaternetzwerk.

Durch den Austausch ausgewählter Produktionen soll dem Publikum die Qualität der professionellen freien Theaterarbeit aus der Region erlebbar gemacht und die Auftrittsmöglichkeiten der vor Ort arbeitenden Künstler und Gruppen erweitert werden. Konkret werden in jeder Stadt ausgewählte Gastspiele einer Theatergruppe aus den jeweils anderen beiden Städten durchgeführt. Als Präsentations- Plattform dient „west off- Theaternetzwerk Rheinland“ dazu, Synergien herzustellen, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und langfristige stabile Kooperationen aufzubauen.

**Projektverlauf:** Unter dem Titel „west off“ konnten in 2011 vier Produktionen aus den drei Städten zusammengeführt und mit insgesamt 24 Vorstellungen an den drei

Häusern präsentiert werden. Im Zeitraum vom 25.10 bis 09.12.2011 wurden die Veranstaltungen in Bonn, Köln und Düsseldorf gezeigt. Aus Düsseldorf war Anna Malunat mit der Produktion „Halt dich am Zaun, der Himmel ist hoch“, aus Bonn das „fringe ensemble“ mit „Finnland“ und aus Köln die zwei Produktionen „Andy Warhol just finished eating a hamburger“ vom Rose-Theergarten-Ensemble und „Toller/ Fallada“ von c.t.201 vertreten.

In 2012 fand in allein drei Städten an den gleichen Spielorten wie in Jahr zuvor wiederum ein Theateraustausch statt. Vom 29. September bis 1. Dezember 2012 zeigten die ausgewählten insgesamt fünf freien Produktionen erneut einen Querschnitt des aktuellen, innovativen Theatergeschehens im Rheinland. Das Theater der Keller (Köln) zeigte das Stück „Die Ängstlichen und die Brutalen“, Drama Köln war mit „Wir Wütenden“ vertreten. Aus Bonn war das fringe ensemble mit „Der Teufel“ und „Nur Fliegend“ vertreten, Düsseldorf beteiligte sich mit „Romantic Afternoon“ von Billinger & Schulz.

Eine gemeinsame Programmbroschüre, ein eigener Internetauftritt, Anzeigenschaltungen in allen drei Städten sowie eine überregionale und gemeinsame Pressearbeit haben in beiden Jahren für eine gesteigerte Aufmerksamkeit gesorgt.

Das Netzwerk „west off - Theaternetzwerk Rheinland“ soll zu einer dauerhaften Plattform entwickelt werden, die den Austausch von Theatermachern im Rheinland und mit Veranstaltern in der Region vorantreibt und die den Zuschauern die Region Rheinland

als kreative und vielfältige Theaterlandschaft näher bringt.

Das Ziel einer effektiveren und nachhaltigeren Künstlerförderung wurde durch die Ausweitung der sonst mangelhaften Abspielmöglichkeiten erreicht. Die Künstler und Gruppen konnten durch den Städteaustausch ihre Arbeiten einer weitaus größeren Gruppe an Theater- Interessierten präsentieren als üblich und profitierten in der Wahrnehmung deutlich von dem besonderen Charakter als stadtübergreifender Reihe.

Die Reihe „West off“ wird auch nach Auslauf der Förderung durch die Stiftung in 2013 mit Unterstützung der beteiligten Städte Düsseldorf, Köln und Bonn fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 14.000

**Förderzeitraum:** 15.08.2011-15.12.2012

## Daedalus

**Antragsteller:** Studiobühne Siegburg des Theaterschatz e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt „Daedalus“ ist das Nachfolgeprojekt von „Phoenix“ der Studiobühne. Es soll dazu dienen, der Studiobühne Siegburg durch die Anschubfinanzierung als Hilfe zur Selbsthilfe eine gesicherte und nachhaltige finanzielle Grundlage zu geben. In Form eines Wachstumsimpulses soll „Daedalus“ den konstanten Aufbau einer organisatorischen Trennung von künstlerischen und administrativ-kaufmännischen Tätigkeiten ermöglichen und weiterführen.

Ziele des Projektes sind innerhalb von zwei Jahren ein Netzwerk von Partnern aufzubauen, das es der Studiobühne möglich macht, auf breitere Vertriebskanäle zurückgreifen zu können und wirtschaftliche sowie künstlerische Impulse zu erhalten.

Durch das Ineinandergreifen der geplanten sieben Maßnahmen von Daedalus wird eine Öffentlichkeitswirkung sowohl im näheren Einzugsgebiet als auch in den benachbarten Ballungsräumen erreicht. Konzipiert ist außerdem die Auslobung eines „NRW Jungautorenpreis für Studiobühnen“ für Nordrhein-Westfalen. Bei entsprechender Resonanz wird der Autorenpreis mit der Uraufführung des Siegerstücks im Zweijahresrhythmus in Co-Produktion mit einem Partnertheater wiederholt werden.

Die Kooperationen mit der Musikschule Siegburg und freien Theatern in Köln, Bonn und Neuss sind - wie das Aufführungsangebot an Schulen des Rhein-Sieg-Kreises - auf Dauer angelegt und geeignet, die Zusammenarbeit mit etablierten Theatern zu eröffnen bzw. fortzusetzen.

**Projektverlauf:** Die Durchführung des Projekts „Daedalus“ erstreckte sich 2011 und Anfang 2012 auf die Produktion und den Vertrieb des Jugendtheaterstücks „Sinn“. Desweiteren wurde die Straßenaktion „Klangraum“ weiterhin geplant und vorbereitet und an zwei Wochenenden im Stadtraum durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Vertragsabschlüsse und Auftritte von Gastspielen an anderen Bühnen bzw. der Gastspiele anderer Bühnen an der Studiobühne koordiniert sowie organisiert.

Die Zuschauerzahl bei den 16 Aufführungen des Jugendtheaterstücks „Sinn“ betrug ca. 800. Darunter waren zahlreiche Siegburger Schulen. Der erhebliche Zuwachs des Angebots an theaterpädagogischen Kursen der Studiobühne Siegburg kann auf die kontinuierliche Jugendarbeit zurückgeführt werden. An diesen Kursen nehmen jährlich durchschnittlich 55 Personen teil.

Für das Autorenstück „Bretterschreiben“ wurden die Auftragsvergabe, die Fertigstellung zweier Fassungen sowie die Vorplanungen durchgeführt.

Die Kooperation mit anderen Bühnen und die Vernetzung mit öffentlichen Institutionen haben der Studiobühne Siegburg wirtschaftliche sowie künstlerische Impulse gegeben. Diese wirken sich nicht zuletzt in Synergieeffekten wie breiteren Vertriebskanälen und innovativen Regiestilen aus.

**Förderzeitraum:** EUR 14.000

**Fördervolumen:** 01.01.2010 – 30.06.2012

## Festival TANZ koeln – bonn - leverkusen

**Antragsteller:** tanZkoeln e.V.

**Zielsetzung:** Das tanZkoeln e.V. ist die Interessensvertretung des Tanzes in Köln. Seine Arbeit hat zum Ziel den „tanZentwicklungsplanKÖLN“ umzusetzen, den zeitgenössischen Tanz in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und ihm zu ermöglichen, eine Lobby zu schaffen und breite Publikumsschichten zu erreichen und zu begeistern. Hierzu entwickelt es Marketingimpulse und neue Formate, vernetzt Projekte und Fachleute. Somit schafft es eine strukturelle Grundlage, um allen KölnerInnen sowie den Einwohnern der benachbarten Städten und Gemeinden die Begegnung mit der Kunst- und Ausdrucksform Tanz zu ermöglichen.

Unter dem Label tanZKÖLN arbeiten alle Netzwerke, Tanzinstitutionen sowie die Tanzschaffenden Kölns an einem Vermittlungs- und Marketingkonzept für Tanz, das die zeitgenössische Tanzkunst und Tanzkultur als selbstverständlichen Bestandteil in der Jugend-, Kultur- und Bildungslandschaft etablieren will.

Ein internationales Tanzfestival, das in Ergänzung zu und in Zusammenarbeit mit den Tanzgastspielen der Bühnen, soll internationale Tanzkunst nach Köln bringen. In verschiedenen Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten, die die mannigfaltigen Beziehungen des Tanzes zur Gesellschaft abbilden, wird die Vielfalt des Tanzes einem breiten Publikum nahe gebracht. Somit kommen neue ästhetische, aber auch kulturelle und soziale Impulse in die Stadt. Der Austausch zwischen lokalen und internatio-

nenen Tänzern, Choreographen und Kompanien wird ermöglicht und bereichert.

Das entwickelte Konzept für ein internationales Tanzfestival in Köln soll auf drei wesentlichen Säulen beruhen:

1. Highlightprogramm (Gastspiele an den städtischen Bühnen, in Köln, Leverkusen und Bonn)
2. „World meets Cologne“ (Gruppen aus der freien Szene laden Gruppen aus dem Ausland ein und zeigen in einer Gegenüberstellung Tanz-Produktionen)
3. Experimentelle Formate für das Parkhaus an der Oper (und die dort bestehenden Fahrrampen/ Parkdecks), die darauf hinarbeiten, die Idee, auf dem Parkhaus ein Ort (Tanzdeck) für den Tanz zu bauen, lebendig werden lassen.

Das Festival sollte biennial und erstmalig im Sommer 2014 statt finden.

**Projektverlauf:** Das Projekt startet im Sommer 2013 mit der Planungsphase.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## CINE COLOGNE

**Antragsteller:** Televisor Troika GmbH

**Zielsetzung:** CINE COLOGNE ist 2010 aus einer Initiative von vier Kölner Festivals zur lokalen Vernetzung von Festivals und Veranstaltern, die sich alle dem Thema Film und Musik widmen, entstanden. Beteiligt waren von Beginn an die Festivals SOUNDTRACK\_COLOGNE - Kongress und Festival für die Verwendung von Musik und Ton in Film und Medien, das Kurzfilmfestival UNLIMITED, EXPOSED - Festival für erste Filme und CINE-PÄNZ, das Kölner Kinderfilmfest.

Die vier Filmfestivals möchten auch 2012 unter einem gemeinsamen Dach das reichhaltige Spektrum der Kölner Filmkunstszene präsentieren. Vom 15.-25. November 2012 soll die Kooperation auf eine neue Ebene gestellt werden, um damit den November als Kölner Festivalmonat im Zeichen des Films weiter zu etablieren. Neu geplant ist u.a. eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung aller vier CINE COLOGNE Partnerfestivals sowie die Abstimmung und Vorbereitung einer gemeinsamen Programmarbeit. Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng aufeinander abgestimmt sowie einzelne Maßnahmen gemeinsam geplant und durchgeführt.

**Projektverlauf:** Das Projekt wurde wie geplant ab Juli 2012 durch die Partnerfestivals vorbereitet. Im Vordergrund standen hierbei die gemeinsame Programmplanung sowie die Vorbereitungen zur gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Als erste gemeinsame öffentliche Veranstaltung konnte im September 2012 der Presselunch durchgeführt werden. Parallel dazu verlief die Planung und Koordination des Veranstaltungsprogrammes. Neben der gemeinsamen Eröff-

nungsveranstaltung aller vier CINE COLOGNE Partnerfestivals am 15. 11. 2012 im Gloria Theater wurden die Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Programmheft, Plakat- und Außenwerbung, Kinotrailer, Social Media) sowie das Veranstaltungsprogramm eng aufeinander abgestimmt. Die Festivals inkl. gemeinsamer Veranstaltungsreihe und Eröffnungsveranstaltung konnten dann wie geplant vom 15. bis 25.11.2012 durchgeführt werden.

Das gemeinsame Festivalticket, das auch für 2012 angeboten wurde, animierte die Gäste zum Besuch der jeweils anderen Festivals und erleichterte den Wechsel zwischen den verschiedenen Programmen. Alle vier Festivals haben durch gesteigerte Besucherzahlen und ein erweitertes Programmspektrum von der Kooperation profitiert. Rund 15.000 Personen besuchten die verschiedenen Festivals.

Das Ziel, durch CINE COLOGNE eine Plattform für die Kölner Filmfestivals im Herbst zu schaffen, diese gemeinsam zu bewerben und Synergien, sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit als auch in der Programmplanung zu nutzen, konnte voll umgesetzt und erreicht werden. In Zukunft soll die Kooperation fortgeführt und in 2013 um einen weiteren Projektpartner, die Reihe Film/Kunst der Videonale Bonn, die 2013 erstmals in Köln und Bonn stattfinden wird, inhaltlich und regional erweitert werden.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012 – 31.01.2013

## Temporary Gallery

**Antragsteller:** Temporary Gallery e. V.

**Zielsetzung:** Die Temporary Gallery versteht sich als Plattform für internationale und lokale Kooperationen im Bereich der Gegenwartskunst, die Kunst- und Kulturproduzenten aus unterschiedlichen Orten, Kontexten und Arbeitsfeldern zusammenführt und vorstellt. Nicht ein einzelner kuratorischer Ansatz bestimmt ihre Programmpunkte, sondern die Vielzahl an Ideen und Impulsen, die von den jeweiligen Gästen angeboten werden. Darin liegt ihr Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Einrichtungen der zeitgenössischen Kunst. Kooperation und Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kunst bestimmen grundlegend das Profil der Temporary Gallery. Über die bildende Kunst hinaus soll es jedoch immer wieder interdisziplinäre Überschneidungen geben, die das Programm vielseitig und mehrdimensional gestalten und eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Die Einflüsse und unterschiedlichen Ansätze der jeweiligen Kooperationspartner sollen die Temporary Gallery zu einem einzigartigen, lebendigen Ort werden lassen, an dem die Qualität und Nachhaltigkeit der einzelnen Projekte maßgeblich sind, die freie Kunst- und Kulturszene aktiv eingebunden und eine große, positive Außenwirkung erzielt wird.

Das Jahresprogramm setzt sich aus zwei lokal-regionalen und zwei internationalen Kooperationen mit jeweils unterschiedlicher, inhaltlicher Ausrichtung zusammen:

Internationaler Fokus:

- Kooperation mit internationalen Ausstellungseinrichtungen (European Impulses)

- Kooperation mit Nachwuchswissenschaftlern im Bereich der internationalen Gegenwartskunst (Curating Theory)

Lokaler/ Regionaler Fokus:

- Kooperation mit Kuratoren aus NRW, Ausstellungsstipendium (Stipendium)
- Kooperation mit lokalen und regionalen Einrichtungen, eigene initiierte Projekte (Open Source)

**Projektverlauf:** Im Förderzeitraum gestaltete die Temporary Gallery ihre Öffentlichkeitsarbeit neu und baute diese aus. Sie erhielt ein neues Cooperate Identity sowie eine neue Website, die kontinuierlich aktualisiert und gepflegt wird. Zu allen Ausstellungen erschienen Texte der Kuratoren, Künstler oder angefragter Autoren.

Die zweimonatige Ausstellung „Autumn of modernism II“ wurde Anfang September 2012 eröffnet. Diese Gruppenausstellung versucht darzustellen, wie 15 niederländische Künstler auf die sozialen Veränderungen ihrer unmittelbaren Gegenwart reagieren.

In der zweiten Ausstellung „Paraphantoms“ wurden von November bis Dezember in Deutschland noch wenig bekannte Filmkünstler vorgestellt, wie z.B. Corin Sworn und Ed Atkins.

Hinzu kamen Gastprojekte wie mehrtägige Filmprogramme, Produktionsgespräche, Roboterperformance, Buchpräsentationen und Stipendiatenausstellungen.

**Fördervolumen:** EUR 12.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012 – 01.09.2013

## Hilfe zur Selbsthilfe – Abteilung Marketing

**Antragsteller:** Theater der Keller e.V.

**Zielsetzung:** Das ‚Theater der Keller‘ will mit der institutionellen Förderung der Stiftung Bereiche des Marketings ausbauen, um im Anschluss an die Förderung strukturierter und effektiver zu arbeiten:

Bereits 2010 hat die Intendantin in Zusammenarbeit mit einer als Honorarkraft beschäftigten Dramaturgin die Spielzeitbroschüre Saison 2010 sowie die Homepage des Theater der Keller neu gestaltet. Durch die Stärkung der Marketingabteilung in Form einer Festanstellung der Dramaturgin in 2011, die gleichzeitig als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin eingesetzt werden soll, kann die Entwicklung langfristiger Strategien zur Steigerung der Zuschauerzahlen gewährleistet werden. Ein nachhaltiges Marketing wird somit ermöglicht.

Die professionelle Gestaltung sowie gezielte Verteilung der Outdoor-Medien soll von Spezialisten für Außenwerbung (Fassadenbemalung) und Mediaagenturen (Verteilung des Werbematerials) übernommen werden, um dadurch eine starke Entlastung der Abteilung hervorzurufen. Außerdem ist angedacht, zur Verbesserung des Kartenvorverkaufs ein computergesteuertes und internetfähiges Kartensystem einzuführen.

**Projektverlauf:** Mit Festeinstellung der Dramaturgin zu Beginn des Jahres 2011, die in Personalunion auch für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, konnte vor allem eine strukturierte und professionell aufgestellte Basis im Bereich Marketing geschaffen werden. Damit konnte mit zielorientierten Maßnahmen in den Bereichen Werbung, Kundenzufriedenheit und Markterschließung be-

gonnen werden. Der Internetauftritt des Theaters wurde permanent verbessert, die Social Media wie twitter oder facebook erweitert und gezielte Marketingstrukturen entwickelt. Durch eine professionelle Zusammenarbeit mit dem Verteilerservice „Kulturservice Köln“ sowie konkreter Zielgruppenanalysen konnten stetig neue Kunden für das Leporello und die Programmhefte gefunden werden.

2012 begann das Theater der Keller seinen Profiltext sowie die mediale Außendarstellung grundlegend zu überarbeiten. Neben dem Relaunch der Homepage wurde ein Konzept für ein dreimonatiges Kellermagazin erarbeitet, welches marketingstrategisch direkter am Verbraucher arbeiten sollte.

Das „Theater der Keller“ erfuhr neben einer gesteigerten Medienpräsenz auch ein neues Image. Mehrfaches Lob der Presse hinsichtlich des „geschärften Profils“ des Hauses – sowohl künstlerisch als auch marketingtechnisch – war die Folge. Die Neuerung des Spielplans am Theater im Keller sowie die Profilschärfung wurden auch über die Kölner Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen. Nachdem bereits 2011 zahlreichen Stücke für den Theaterpreis der Stadt Köln nominiert worden waren, wurden auch 2012 weitere Stücke auf die Liste der Nominierungen gesetzt.

Ende 2012 lief die Anschubfinanzierung durch die Stiftung aus. Das Theater erhielt ab 2012 eine Förderung durch die Stadt Köln. Ab der Spielzeit 2013 übernimmt der Regisseur Heinz Simon Keller die Intendanz von Theater der Keller.

**Fördervolumen:** EUR 16.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2012

## Theaterarbeit mit SchülerInnen

**Antragsteller:** Theater im Bauturm Köln e.V.

**Zielsetzung:** Anliegen und konzeptioneller Ansatz des Theaters im Bauturm ist, dass Theaterarbeit in Schulen von Theaterbetrieben sowie aktiven Künstlern und Künstlerinnen geleistet wird und nicht allein von Pädagogen mit Zusatzqualifikation, die dem Schulamt unterstellt sind. Ziel ist es, die Arbeit mit Jugendlichen langfristig als Zusatzsparte am Theater im Bauturm zu etablieren. Eine dauerhafte Zusammenarbeit mit ausgewählten Kölner Schulen wird angestrebt. Für die Theaterarbeit mit Schülern sind drei verschiedene Maßnahmen geplant:

Die erste ist ein lockeres, offenes, niederschwelliges Angebot für junge Menschen: „Stücke lesen, Theater sehen, darüber sprechen“.

Die zweite Maßnahme beinhaltet Kurzworkshops für unterschiedliche Gruppen zu einem Thema aus der Theaterwelt.

Die dritte umfasst Theatergruppen, die unter professioneller Anleitung (Schauspieler/ Regisseurin) Szenen, Szenenfolgen, Stücke zu einem bestimmten Thema erarbeiten und in Köln zur Aufführung bringen.

**Projektverlauf:** Das Angebot der Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken wurde seit Projektstart Anfang 2008 sehr gut angenommen.

Mitarbeiter des Projektes besuchen die Schulklassen bevor und nachdem diese ein Theaterstück besucht hatten. Das Stück wird besprochen, Inhalte diskutiert und Erfahrungen unter den Jugendlichen ausgetauscht. Zusätzlich konnten sich interessierte Einrichtungen aus dem umfangreichen Katalog der Angebote verschiedene theaterpädagogische

Workshops auswählen. Die Teilnehmer sind im Alter von 16 bis 23 Jahren unterschiedlichster Nationalität und besuchen die verschiedensten Schulformen.

Workshopeinheiten waren in der Vergangenheit zum Beispiel „Grundlagen der Darstellung“, „Improvisationstheater“ und „Maskenspiele“. Das Angebot der Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken wurde in den vergangenen vier Jahren von rund 700 Schülern genutzt. Schulmaterial wurde zu den einzelnen Aufführungen produziert, welches von den Schulen rege genutzt wird.

Zu der Vor- und Nachbereitung kommt ein weiterer theaterpädagogischer Bereich des Theaters hinzu, das Azubi- Patenticket- Projekt. Die Kooperation zwischen Theatern, Berufsschulen und Unternehmen ermöglicht seit 2006 BerufsschülerInnen einen vergünstigten Eintritt ins Theater. Die Patenunternehmen sponsern eine frei gewählte Anzahl an Patentickets (mind. 100 Stück) mit 6,50 € pro Ticket. Das Azubi-Patenticket-Projekt wird von sechs Berufsschulen/-kollegs genutzt und von neun Sponsoren und dem Förderverein des Theaters im Bauturm unterstützt. Im Projektzeitraum wurde das Ticket von mehr als 1.800 Schülern genutzt.

Das Theater im Bauturm bietet Schulen und Jugendeinrichtungen ein breites Angebot an Möglichkeiten der kulturellen und sozialen Bildung und Entwicklung an. Interessierte Einrichtungen können aus einem umfangreichen Katalog verschiedene theaterpädagogische Workshops auswählen. Desweiteren besteht auch die Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse einer Gruppe einzugehen und die Workshops entsprechend zu konzipieren. Dieses Angebot wurde in den vergangenen vier Jahren von über 240 Schülern

genutzt. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel wurde beschlossen, dieses Angebot nicht weiter auszubauen, um das Projekt „Die Räuber Reloaded“ durchführen zu können.

Unter dem Titel „Young On Stage“ (YOSt) werden langfristige Jugendtheaterprojekte verfolgt. Das erste Projekt in diesem Bereich wurde mit dem Titel „Traum 013“ im Zeitraum November 2009 bis Juni 2010 realisiert. In dieser Zeit haben zwölf SchülerInnen unter der Anleitung von Theaterpädagogen und Schauspielern ein Theaterstück entwickelt und auf die Bühne gebracht.

Im Jahr 2010 wurde YOSt mit dem Stück „Die Räuber Reloaded“ weitergeführt. Das Projekt ist ein interkulturelles Theaterprojekt, welches zusammen mit dem Freizeitclub active-zone in Köln-Ostheim realisiert wurde. Die Gruppe erarbeitete sich eine eigene Version von Schillers „Die Räuber“ und führte diese seit Herbst 2011 mehrmals auf. Diese Jugendgruppe aus zwölf SchülerInnen arbeitet bis Sommer 2012 weiter zusammen und entwickelt das Stück weiter.

In Kombination mit dem klassischen Text „Die Räuber“ von Friedrich Schiller wurde im Herbst 2011 das Entwicklungsstück thematisch erweitert. Aufgrund von mangelnder Disziplin von Seiten der Jugendlichen wurde von der anfänglichen Absicht, das Stück durch Improvisationen zu entwickeln, Abstand genommen. Es wurde primär an einer Geschichte gearbeitet. Themen aus Schiller „Die Räuber“ wurden stärker in den Mittelpunkt gerückt.

Die letzte Projektphase begann im Dezember 2011 mit intensiven Proben. Die Premiere des Stücks fand am 31.01.2012 statt. Durch das Projekt sind Dialoge entstanden, junge Menschen wurden in ihrer ästhetischen Erziehung

gefördert und herausgefordert, kritisches Denken wurde angeregt sowie neue Perspektiven aufgezeigt.

Das Theater am Bauturm wird auch nach Ablauf der Projektförderung weiter mit Jugendlichen arbeiten und Schulen dazu einladen, einen Einblick in die Theaterarbeit zu bekommen. Weitere Vorstellungen sind geplant.

**Fördervolumen:** EUR 55.000

**Förderzeitraum:** 15.02.2008 – 31.01.2012

## ZAUBERBERGMANIFEST – Im neunten Bett stirbt man nicht

**Antragsteller:** THEATERIMHÖRSAAL BONN e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt ZAUBERBERGMANIFEST ist eine Kombination aus Rauminstallation und Performance, die in der Jugendstilvilla 'Eschbaum' auf dem Gelände der Uni-Kinderklinik Bonn stattfinden wird. Die Umsetzung gestaltet sich auf der Grundlage von Erfahrungen Geschichten und Erlebnissen krebskranker Kinder und Jugendlicher vor, während und nach ihrer Therapiezeit.

Inspiziert durch authentische Berichte ehemaliger Patienten fokussiert das Projekt das Thema Angst. In fünf Räumen werden absurde, skurrile und surreale Bilder geschaffen, die sich aus der Phantasie der teilnehmenden und betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Umgang mit ihrer Krankheit ergeben. Besonderes Augenmerk gilt dem geheimnisvollen Aspekt dieser Bilder, der das Gefühl der Angst subtil und suggestiv transportiert.

Die Räume der Villa werden dabei zur begehbaren Installation, in denen der Besucher allein durch seine Anwesenheit zum Bestandteil jener Zwischenwelten wird, die als Mikrokosmos jeweils einen Abschnitt des Krankheitsverlaufs (Warten, Diagnose, Therapie, Rehabilitation) darstellen. Um die Performance für den Besucher sinnlich erfahrbar zu machen, werden visuelle (Video, Licht), akustische (Hörspiel, Musik, Konzert), olfaktorische (Gerüche), kulinarische (Buffett) und spirituelle (Zeremonie) Mittel eingesetzt.

**Projektverlauf:** Das Projekt „Zauberbergmanifest – Im neunten Bett stirbt man nicht“ kam in den Zeiträumen vom 14. bis 21.10.2011 und vom 21. bis 31.03.2012 zur Aufführung.

Insgesamt haben 246 Besucher verteilt auf 15 Vorstellungen teilgenommen. Durch das Projekt wurden 16 ehemalige krebskranke Kinder und Jugendliche im Alter von 16 bis 29 Jahren, sechs Teilnehmer männlichen und zehn weiblichen Geschlechts gefördert. Wegen der Kooperation mit der Universitätskinderklinik Bonn entstand eine sehr enge Zusammenarbeit mit u.a. Ärzten, Krankenschwestern, LaborantInnen und Medizinstudenten, die aktiv an der Entwicklung und Durchführung der Performance beteiligt waren.

In Gesprächen brachten viele Betroffene zum Ausdruck, dass gerade die kreative, künstlerische, nicht die medizinische oder psychologisierende Auseinandersetzung mit ihrer Krankheit zu neuen Perspektiven und Verarbeitungswegen geführt habe. Insgesamt bemerkten die Beteiligten, dass ihr Umgang mit der sie immer noch begleitenden Krankheitserfahrung offener und positiver geworden ist.

Von Seiten der für das Projekt verantwortlichen Künstler wurde eine positive Bilanz gezogen. Die Zielsetzungen wurden auf künstlerischer und sozialemotionaler Ebene erfüllt. Es kam sowohl zu einer (Weiter-) Entwicklung der musischen Fähigkeiten aller Beteiligten als auch zur nachhaltigen zwischenmenschlichen Begegnungen, die einen sensiblen und intensiven Austausch über das Thema Krebs ermöglichten.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2011 – 31.07.2012

## SPIELZEIT – Theaterprojekt für Kindergartenkinder

**Antragsteller:** theater monteure GbR

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt SPIELZEIT möchte das Theater Kindergartenkindern ab zwei Jahren eine Tür in die Welt des Theaters öffnen. Zu diesem Zweck besucht das Ensemble, das langjährige Erfahrung in der tanz, musik- und theaterpädagogischen Arbeit hat, die Kinder mit einem Theaterstück und passgenau abgestimmten vorbereitenden und nachbereitenden Workshops dort, wo sie tagsüber betreut werden: im Kindergarten.

Das Ensemble zeigt den Kindern nicht nur ein Theaterstück, sondern vermittelt ihnen auch Werkzeuge, mit denen sie das Gesehene und Erlebte in ihre Welt integrieren können. Das Theater setzt an dieser Stelle mit dem Projekt SPIELZEIT an: Die Künstler spielen mit den Kindern zusammen. Spielend leicht kann sich so ein tiefes Erleben und Verstehen von theater Prozessen langfristig verankern und nachhaltig der Umgang mit Theater etablieren.

**Projektverlauf:** Für dieses Projekt wurde mit insgesamt neun Kitas aus Köln, Lohmar und Siegburg, den Bürgerhäusern Stollwerck und Kalk sowie dem Familienzentrum „Am Wasserwerk“ kooperiert. In Absprache mit den beteiligten Kitas und Einrichtungen wurden Inhalte und Form des Spiel- und Lernkonzeptes entsprechend zugeschnitten. Es wurden drei Stücke ausgesucht, die vom musikalischen Theaterspiel über ein Kunst-Stück bis hin zu einer bildstarken Performance reicht. Inhaltlich und formal lernen die Kinder damit ihre unterschiedlichen Sinne wie das Spüren und Berühren, das Sehen und das kreative Gestalten besser kennen und dadurch ihre Phantasien weiter auszubauen.

Die Kinder wurden je nach Stück langsam an das Thema und die Musik herangeführt. Auch diejenigen Kinder, die mit Konzentration und Kreativität sonst Schwierigkeiten haben, fanden einen adäquaten Platz im Gesamtgefüge. Das Konzept der 30-minütigen Theateraufführung wurde anschließend genauer ausgearbeitet. Die darauf folgenden Aufführungen in den Kitas war für die Kinder, aber auch die ErzieherInnen und Eltern eine neue positive Erfahrung.

Die Vernetzung und Einbindung der ErzieherInnen in das Projekt war besonders wichtig. Sie konnten von den Weiterbildungsaspekten profitieren und erkennen, welche Elemente der theaterpädagogischen Arbeit sie in ihre zukünftige Erziehungsarbeit integrieren können. Aus den Nachbereitungen ging hervor, dass das Ausprobieren, Nachspielen und Erfinden der Kinder sowohl im individuellen versunkenen Spiel als auch in der sozialen Gemeinschaft besonders beliebt war.

Aufgrund des Erfolgs der SPIELZEIT hat sich eine Kooperation zwischen zwei Kitas sowie einer Grundschule ergeben, die weitere Berührungspunkte mit dem Medium Theater anbieten wollen. Durch die dortige kontinuierliche Arbeit konnte auch auf die unterschiedlichen Theatermittel Bezug genommen werden. So konnten Tanz, Musik, Kostüme und Spiel als eigenständige Ebenen erfahren werden.

Das Projekt wird auch im Jahr 2013 weiterhin von der RheinEnergie Stiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011-30.11.2013

## Labor cirque

**Antragsteller:** Theaterpädagogisches Zentrum e.V.

Zielsetzung: Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) entwickelt immer wieder neue Foren für die Weiterentwicklung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten sowohl im Bereich der Theaterkunst und Artistik als auch im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Sparten. Im Ergebnis befördert dies auch die Innovation in der künstlerischen Bildung.

Seit ca. 2009 widmen sich das TPZ und dessen Einrichtung ZAK dem Thema „Cirque Nouveau“. Dieses wird als Kunstform bereits seit über 40 Jahren in Frankreich und seit einiger Zeit auch in Skandinavien entwickelt.

Unter „Labor Cirque“ werden Begegnungen von KünstlerInnen verschiedener Genres verstanden, die sich unter der Moderation eines erfahrenen Künstlers zusammenfinden, um neue künstlerische Ausdrucksformen aus der Zusammenkunft von Elementen aus Zirkusartistik, Theater, Tanz, Poetry, Musik/ Gesang u.v.m. zu ergründen.

In den zwölf Monaten des Projektes sollen über zwei Arbeitsansätze die Grundlagen für eine dauerhafte Entwicklung von Cirque Nouveau gelegt werden:

Über das „Labor Cirque“ soll im südlichen NRW eine neue Arbeitsform etabliert werden: Begegnungslabors zur Erkundung und Entwicklung von künstlerischen Formen des „Cique nouveau“. Ein solches Labor dauert in der Regel mehrere Tage. Die bis zu 15 TeilnehmerInnen eines Labors sind aktive KünstlerInnen aus verschiedenen Bereichen. Die

künstlerische Begegnung soll neue Inspirationen für eine künstlerische Entwicklung aller vier Künste auf Augenhöhe fördern und die Grundlage für die Bildung neuer Kompanien bilden. Die Anleitung wird international mit erfahrenen Trainern und Regisseuren besetzt sein.

Bis zu acht Vorstellungen von Kompanien des Cirque Nouveau sollen organisiert und durchgeführt werden. In diesem Teil des Projektes sollen bereits Ergebnisse der Entwicklung aus den Labor Cirque gezeigt werden.

Ausgangspunkt wird das ZAK in Kooperation mit der Kompanie „Atemzug“ sein. Partner sollen verschiedene Kultureinrichtungen in Städten wie Leverkusen, Bonn, Berg. Gladbach bis hin nach Aachen sein. Das Projekt ist eingebettet in eine langfristige Strategie zur Etablierung des Cirque Nouveau im Wirkkreis des ZAK.

**Projektverlauf:** Das Projekt startet zum 01.01.2013.

**Fördervolumen:** EUR 17.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013 – 31.12.2013

## Die Auserwählten 3.0 – GenerationenArchivVideonale

**Antragsteller:** Videonale e.V. im Kunstmuseum Bonn

**Zielsetzung:** Der Bonner Videonale e.V. begann seine Arbeit 1984 mit der Organisation eines alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Wettbewerbs für Kunstvideos. Die VIDEONALE hat sich in ihrer fast 30-jährigen Geschichte zu einem der wichtigsten und renommiertesten Festivals für Videokunst in Deutschland und Europa entwickelt.

Ziel und Idee des 2008 begonnen und seit 2009 von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Kunstvermittlungsprojektes „DIE AUERWÄHLTEN – Generationen-Archiv-Videonale“ ist es, die im Kontext der VIDEONALE gezeigten Videokunstwerke gemeinsam mit den vorrangig jugendlichen TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sowie eingeladenen ExpertInnen in mehrmonatigen Workshopserien zu erschließen und sich dieser Kunstform aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern.

Das 2012 durchgeführte Projekt soll vor, während und nach der VIDEONALE 14 im Kunstmuseum Bonn (15.2.-7.4.2013) durchgeführt werden. Geplant sind insgesamt sechs mehrwöchige Workshopreihen mit Kindern und Jugendlichen an unterschiedlichen Bonner und Kölner Schulen (Bertolt-Brecht-Gesamtschule, 5. Bonner Gesamtschule, Haus der Jugend Bonn).

Zusammen mit jeweils einem künstlerischen PartnerIn und der Projektleitung erproben die Kinder und Jugendliche unterschiedliche Formen der literarischen, performativen, theatra-

lischen, filmischen Auseinandersetzung mit der Videokunst

In einer eigenen Ausstellung sowie einer Abschlusspräsentation zur Finissage der VIDEONALE 14 werden die Ergebnisse aus den einzelnen Projektreihen darüber hinaus dem breiten Publikum vorgestellt und weiter diskutiert.

**Projektverlauf:** Folgende Workshops starteten im Jahr 2012:

- Workshop Performance I & II
- Workshop Schreiben
- Workshop Theater I & II

Alle Workshops bestanden aus Phasen, in denen das gemeinsame Anschauen einer Videoarbeit, der Dialog über das Gesehene, Aufwärm- und Improvisationsübungen und die eigenständige künstlerische Arbeit (individuell oder in der Gruppe) wechselweise im Focus standen. Insgesamt nahmen 60 Kinder und Jugendliche an diesen teil. Das Maß der Anleitung und Vorgaben durch die Workshop- LeiterInnen variierte dabei je nach Gruppendynamik.

Die Themen, mit denen die SchülerInnen in Bezug auf die Arbeiten „beschäftigt“ waren, wurden zum Ausgangspunkt der Workshoparbeit. In den Workshops Performance und Theater wurde mit Aufwärm- und Improvisationsübungen aus der Theaterarbeit begonnen. Im Schreibworkshop näherten sich die TeilnehmerInnen zunächst mit Erzählspielen und Einstiegsübungen an die Methode des freien, kreativen Schreibens an.

Die darauf folgende künstlerische Auseinandersetzung mit den Videoarbeiten hatte, je nach Workshop und ausgewählter Videoarbeit, unterschiedlichen Charakter. Neben einer formalen, strukturellen und/oder thematischen Bezugnahme auf die Videoarbeit konnte ebenso auch eine Reinszenierung des Gesehenen als Weg der Annäherung an das Werk gewählt werden.

Ein wichtiger Bestandteil jedes Workshops wird der Besuch der Ausstellung der VIDEONALE.14 im Februar 2013 sein. Dort haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, „ihre“ Arbeit als Teil der Gesamtausstellung zu sehen, die übrigen Arbeiten der Ausstellung anzuschauen, persönliche Favoriten ausfindig zu machen und sich einen Eindruck über die Inszenierung der Videoarbeiten im Ausstellungskontext zu machen.

**Fördervolumen:** EUR 36.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 – 31.08.2013

## timeart - four winds

**Antragsteller:** Zeitkunst e.V.

**Zielsetzung:** Zeitkunst e.V. wurde 2006 in Köln als gemeinnütziger Verein zur Förderung und Vermittlung audiovisueller Kunst und zeitgenössischer Musik gegründet.

Zeitkunst e.V. ist Träger des TIMEART-Ensembles, einem Netzwerk von internationalen Künstlern und organisiert regelmäßig Workshops an der Kunsthochschule für Medien und der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

„timeart - four winds“ ist ein interdisziplinäres Projekt von Zeitkunst e.V., in dem die elektronischen Klangerzeuger und akustischen Instrumente der zeitgenössischen Musik, die digitalen Bildern der Medienkunst und die schattenartigen Gestalten des Butoh-Tanzes aufeinandertreffen - eine Konfiguration die es bis jetzt in der Arbeit von Zeitkunst noch nicht gegeben hat.

Bewegungen von Tänzern werden per Kamera und per Motion-Analysis in abstrakte Daten übersetzt, genauso wie die akustischen Signale der Musiker analysiert und übersetzt werden. Aus diesem Material werden abstrakte 3-dimensionale Grafiken generiert, die auf mehreren Projektionen sowie direkt auf dem Körper des Tänzers zu sehen sind.

Es finden 6 Arbeitsphasen statt, in denen Musiker, Tänzer und Medienkünstler in Köln über jeweils 3 Tage zusammenarbeiten. Dies beinhaltet auch die Entwicklung eines komplexen Softwaresystems, das die technische Grundlage zur Transformation von Musik und Bewegung in Bild darstellt und in den weiteren Jahren der Zusammenarbeit stetig weiterentwickelt werden wird.

Ausgehend von dieser Zusammenarbeit sollen in den nächsten Jahren weitere Treffen und Aufführungen mit weiteren Künstlern der kooperierenden Institutionen und unter Zuhilfenahme der entwickelten technologischen Werkzeuge stattfinden. Alle Arbeiten werden in Bild und Ton dokumentiert und auf den Homepages der Institutionen sowie auf den gängigen Social Networks bereitgestellt. Dadurch soll neben der Öffentlichkeitswirksamkeit auch ein in sich zusammenhängender kontinuierlicher Arbeitsprozess ermöglicht werden.

**Projektverlauf:** Aufgrund der Haushaltssituation des Landes NRW wurde der Projektbeginn auf die zweite Jahreshälfte des Jahres 2012 verschoben. Nach ersten Proben und viel Entwicklungsarbeit in Köln und Réveillon nahm das Projekt konkrete Formen an. Die Umsetzung der künstlerischen Zielsetzungen in Musik, Tanz und Medienkunst fand im intensiven Dialog unter den Künstlern statt.

Die Premiere der Vorstellung in Köln findet am 26./27. März 2013 in der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) statt. Für die Präsentation des Projekts konnten der Deutsch-französische Fonds für zeitgenössische Musik „Impuls neue Musik“ gewonnen werden. Aufführungen in Frankreich sind geplant. Anfang 2013 wird ein Katalog mit ersten Ergebnissen der Produktion erscheinen.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2012 – 31.03.2013

## Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können,

gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2012 wurden insgesamt 31 Projekte mit einer Gesamtsumme von 29.500 Euro gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Elisabeth-von-Thüringen Gymnasium	Aufführung des Requiems von W.A. Mozart	09.02.2012- 10.02.2012	500,00
2	Stadtbücherei Frechen	Sommerleseclub 2012	01.05.2012- 15.07.2012	500,00
3	KultCrossing gemeinnüt- zige GmbH	KultCrossing Kurzfilmfest für SchülerInnen "mov"	04.07.2012- 05.07.2012	1.000,00
4	SFEnsemble GbR	RJM - Tanzkulturen der Welt	30.03.2012- 31.03.2012	1.000,00
5	Sommerblut - Kulturfes- tival e.V.	Head Feed Hands & Paolo Fossa - Ein Abend zum Ter- rorismus	10.05.2012- 28.05.2012	1.000,00
6	IGNIS e.V.	Interkulturelles Märchenfesti- val Köln 2012	01.09.2012- 30.11.2012	500,00
7	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	„Amors blaue Flügel“ - Römi- sche Mosaikwerkstatt für Kinder und Jugendliche	01.04.2012- 31.05.2012	1.000,00
8	Stadt Erfstadt	Erfstädter Kulturtag 2012	07.09.2012- 16.09.2012	1.000,00
9	Mouvoir / Stephanie Thiersch	Mitumba -Deutsch- Ostafrikanisches choreografi- sches Austauschprojekt	01.06.2012- 30.06.2012	1.000,00
10	Lüchtrath & Bartel GbR	Little Cologne 2012 „Vater- tag/Katertag“	17.05.2012- 18.05.2012	1.000,00
11	Karl-Schiller-Schule Brühl	SchillerShorts 2012	04.07.2012	1.000,00
12	Albrecht Durban GbR	Opernprojekt „Die Verwirrun- gen des Zöglings Törless“	01.03.2012- 22.12.2012	1.000,00
13	Literatur Pänz e.V.i.Gr.	Kölsche Literaturpänz 2012/2013	01.09.2012- 30.04.2013	1.000,00

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
14	Svetlana Fourer Ensemble GbR	Alice - im Land ohne Wunder	15.08.2012- 15.10.2012	1.000,00
15	INOCA e.V.	Begegnung Valparaiso-Köln	20.09.2012- 30.09.2012	1.000,00
16	Jazz-Musikprojekt	Städt. Gesamtschule Rodenkirchen	01.09.2012- 30.11.2012	1.000,00
17	Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf	WIR sind 30 -Kölner Autoren lesen für Kölner Kinder	20.11.2012	1.000,00
18	Anja Ehrhardt/Sonja Ilius-Hussong GbR	Kinderfilmshop "Wir machen Film! 2012"	01.09.2012- 30.11.2012	1.000,00
19	Barnes Crossing e.V.	Tanzfestival "SoloDuo NRW+Friends 2012"	14.09.2012- 16.09.2012	1.000,00
20	E'DE COLOGNE	Konzertreihe „Sounds like love“ in St. Michael	08.09.2012- 10.11.2012	1.000,00
21	Weekend Fest Waschat Lankisch GbR	Musikfestival „Weekend 2012“	30.11.2012- 02.12.2012	1.000,00
22	Internationale Johann Wilhelm Wilms Gesellschaft	11. Tauftagskonzert für Johann Wilhelm Wilms	03.03.2013- 03.03.2013	1.000,00
23	tanz.tausch GbR, Schmidt & Tellmann	tanz.tausch-Festival NRW	13.12.2012- 16.12.2012	1.000,00
24	687 e.V. Kunsthaus Rhenania	Festival „Tanz aus Reihe“ im Kunsthaus Rhenania	27.11.2012- 09.12.2012	1.000,00
25	Kath. Bildungswerk Bonn	PassionenStationen	01.10.2012- 31.12.2012	1.000,00
26	Klang-Köln e.V.	Antiquität Konzert?	01.01.2013- 27.01.2013	1.000,00
27	Rocamora&Largo	Meine Stille	15.11.2012- 25.01.2013	1.000,00
28	FANG Produktionen GbR	FANG Performances	01.01.2013- 31.12.2013	1.000,00
29	Kammerensemble hand werk	unter 4 ohren	01.03.2013- 01.07.2013	1.000,00
30	SPOTNIK intermediale Künste e.V.	PHILOKTET	28.11.2012- 28.11.2012	1.000,00

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
31	Kulturliste Köln e.V.	Kulturliste Köln - Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe		1.000,00

# Tätigkeitsbericht 2012

**Anhang**

**Impressum**

## Förderregion



*Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln*

## Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Kontakt:

Maarweg 161  
50825 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-2284

E-Mail: [kultur@rheinenergiestiftung.de](mailto:kultur@rheinenergiestiftung.de)

Internet: [www.rheinenergiestiftung.de](http://www.rheinenergiestiftung.de)

RheinEnergie  
**Stiftung | Kultur**

Maarweg 161  
50825 Köln  
kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet:  
[www.rheinenergiestiftung.de](http://www.rheinenergiestiftung.de)